

KVNSTHANDWERKLICHE DETAILS

VON BAVTEN VND DEREN EINRICH-TVNGEN AVS DER ZEIT VON 1750-1850

TEIL I

SCHREINER-ARBEITEN

NACH DER NATVR
GEZEICHNET VND
MIT MASSANGABEN
VERSEHEN VON
F. HVGENSCHMIDT,
ARCHITEKT.

72 TAFELN IN PHOTOLITHOGRAPHIE
NEBST ERLÄVTERNDEM TEXT.

LEIPZIG.
BAVMGÄRTNER'S BVCHHANDLVNG.

Druck von Grimme & Trömel in Leipzig.

EINLEITUNG.

Die Zeiten des Jugendstiles sind vorbei. Die willkürlichen Linien und Formen, welche in jener Periode sich breit machten und die wir heute kaum mehr ertragen können, haben trotzdem ihr Gutes gewirkt. Einerseits wurde durch jene Bewegung das Kunsthandwerk aus einem üblen Schlendrian aufgeweckt. Andrerseits hat dieselbe uns aber auch gelehrt, daß es ein müßiges Beginnen ist, von heute auf morgen einen neuen Stil erfinden zu wollen.

Es wird uns nichts anderes übrig bleiben, als an dem Gang der Entwicklung vom Alten zum Neuen getreulich mitzuarbeiten. In unserer Zeit sind ebensoviele neue Einflüsse und Aufgaben vorhanden, wie in den Übergangszeiten früherer Stilperioden. Jeder dieser Zeitabschnitte hat es verstanden, vermöge der sozialen Verhältnisse und durch die ihm angehörenden Mittel und Erfindungen den Errungenschaften einer früheren Periode so viel zuzufügen oder wegzunehmen, als nötig war, um einen eigenen Charakter zu prägen. Aber keine dieser Perioden hat es vermocht, von heute auf morgen alle Traditionen über Bord zu werfen und gleich zu Anfang vollendet dazustehen. Auch der Zukunft muß und wird es gelingen, auf Grund einer guten Überlieferung weiterbauend jene Formen zu finden, die ihrem inneren Gehalt entsprechen.

Es sollen hier nicht alle Bedingungen, welche stilbildend wirken können, aufgezählt werden. Man braucht sich nur beispielsweise vorzustellen, wie der Blockbau mit der Axt zusammenhängt, wie die Bretterkonstruktion durch die Säge bedingt ist und wie sehr die Drehbank die Stabkonstruktion erleichtert. Aber alle die verschiedenen Einwirkungen haben eines vorgefunden, das wir in der Allgemeinheit wie früher nicht mehr besitzen und das jetzt erst wieder mühsam errungen werden muß: ein tüchtiges Handwerk.

Dank den Bestrebungen während der letzten Jahre besitzen einige Städte Kunstgewerbeschulen, an denen wirklich Gutes geleistet wird. Auch läßt sich schon eine stattliche Zahl künstlerisch tüchtiger Handwerker nachweisen. Aber verschwindend wenige solcher sind an kleineren Orten zu finden. Wie viele würde man da wohl treffen, die gleichwertige Arbeiten, wie sie die Originale zu den Aufnahmen in der vorliegenden Sammlung zeigen, selbständig ausführen könnten? Wirklich selbständig, vom ersten Gedanken bis zum letzten Schlag.

Es darf aber nicht alle Schuld an dem Tiefstand auf die Handwerker geschoben werden. Ein großer Teil davon ist auf das Konto des kaufenden Publikums zu setzen, das geschmacklose und schlechte Dutzendwaren einem ehrlich gearbeiteten Handwerksstück vorzieht.

Große Verwirrung im Kunsthandwerk richtet auch die moderne Industrie an, die bald alles möglich macht. Eisenblech z. B. wird zu Türen mit Füllungen und Profilen gepreßt, zum Schluß gar noch mit Ölfarbe gestrichen und gemasert, um Holztüren vorzutäuschen. Ornamente werden aus den verschiedensten Materialien gegossen und sollen als Fassaden- und Innendekorationen den Schein von Bildhauerarbeiten in Stein oder von Antragarbeiten in Stuck erwecken. Solche Täuschungen kann man in großer Zahl finden. Es gehört schon ein feines Taktgefühl und ein sorgfältig ausgebildeter Geschmack dazu, sich in diesem Wirrwarr von Möglichkeiten zurechtzufinden, ohne zu straucheln.

Und doch brauchen wir gar nicht allzuweit zu suchen, um sicher geführt zu werden. Das Studium der Bauten wie der Kleinarbeiten unserer Vorfahren gibt uns so viele Anregungen und zeigt uns so oft, wie ein Material behandelt werden soll, lehrt uns ferner durch Analogien unsere neuen Mittel so zu verwerten, daß wir bei Beachtung aller dieser Lehren nur schwer fehlgehen können.

Seit Jahren habe ich jede Gelegenheit wahrgenommen, bei der ich Arbeiten früherer Zeiten zeichnerisch aufnehmen konnte. Eine Auswahl davon aus dem uns noch verhältnismäßig naheliegenden Zeitabschnitt von ca. 1750—1850 ist in der vorliegenden Sammlung enthalten. Es sind keine Prunkstücke, von weltberühmten Meistern gefertigt. Aber wackere Arbeiten sind es, die den unbekannten Handwerkern übers Grab hinaus alle Ehre machen. In weiser Beschränkung wußten sie mit den gegebenen Mitteln hauszuhalten und führten keine Scheinkunst aus. Das ist es, was uns heute wieder vor einer schlichten alten Haustüre stillstehen und sie

genauer betrachten läßt, während wir an einem überladenen modernen Tor achtlos vorübergehen. Es weiß ja nichts zu erzählen, nur das gequälte Material jammert uns.

Wie hübsche und gediegene Möbel wurden in der Zeit um 1800 geschaffen. Leider sind vollständige Zimmereinrichtungen dieser Art so selten zu finden. Ich mußte mich mit der Wiedergabe einzelner Stücke begnügen.

Die Aufnahmen sind im Laufe mehrerer Jahre nach und nach entstanden. Verschiedene Stücke sind inzwischen schon verschwunden, andere durch Reparaturen entstellt. Bei den Möbeln ist jeweilen nur der Ort angegeben, an dem sie sich zur Zeit der Aufnahme befanden. Sie wurden teilweise bei Händlern oder in den Werkstätten von Schreinern, denen sie zur Ausbesserung übergeben waren, gezeichnet. Ein anderer Teil hat inzwischen seinen Besitzer gewechselt. Verschiedene Stücke sind in meinem eigenen Besitz.

Von kunstgeschichtlichen Angaben habe ich abgesehen. Das Werk ist in erster Linie für den Kunsthandwerker bestimmt. Allerdings werden die Zeichnungen auch für Architekten, Historiker und Kunstfreunde ihren bleibenden Wert besitzen.

Dank der Vervollkommnung der photographischen Reproduktionsverfahren sind in der letzten Zeit eine Reihe vorzüglicher Werke über Kunsthandwerk erschienen. Sie bringen Bilder von Gruppen und auch von Einzelheiten. Sowie es sich aber um Abmessungen und Details handelt, die dem Architekten bei der Anfertigung der Werkzeichnung und dem Handwerker bei der Ausführung wichtig sind, versagt die Photographie in den meisten Fällen. Ich war daher bei diesen Blättern besonders darauf bedacht, außer den Ansichten das zu bieten, was der Photographie nicht möglich ist, nämlich Schnitte und Angaben über Material und Bearbeitungsweisen. In einigen Fällen wurde dies allerdings durch Verwitterung oder durch starke Ölfarbschichten verhindert.

So wird diese Sammlung auch eine wertvolle Ergänzung zu jenen Werken mit nur photographischen Aufnahmen bilden.

Es ist eine Naturnotwendigkeit, daß die Werke unserer Vorgänger vergehen. Unsere raschlebige Zeit arbeitet mit unheimlicher Schnelligkeit daran, diesen natürlichen Zerfall noch zu beschleunigen. Wir haben aber die Pflicht, das, was vor uns geschaffen wurde, nicht spurlos verschwinden zu lassen, sondern uns daran weiter zu bilden. Solchem Zweck ist auch dieses Werk gewidmet. Es möchte dem Architekten wie dem Handwerker Details von Kunstformen der uns noch zunächstliegenden vergangenen Zeit, die Anspruch auf Eigenart machen kann, vorführen. Auch soll es anregen, auf Grund eines gewissenhaften Studiums diese Formen weiterzubilden und Neues hinzuzufügen.

Konstanz, im Sommer 1911

Fritz Hugenschmidt.

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1 und 2. Kellertüre aus Unteruhldingen a. Bodensee. Umrahmung aus graublauem Sandstein, fein scharriert. Zweiflüglige, verdoppelte Türe, ganz aus Eichenholz, außen mit schrägen profilierten Riemen, innen mit senkrechten glatten Brettern und wagerechten Einschubleisten. Die beiden Verdopplungen werden durch geschmiedete Nägel zusammengehalten. Die Türe führt in den gewölbten Keller eines Wohnhauses. In den Türleibungen sind die Öffnungen zum Einsetzen eines Sperrbalkens, als Verschluß einer innern, nicht mehr vorhandenen Türe, noch sichtbar. (In der Zeichnung punktiert. Die unteren Seiten derselben liegen 56 cm über der Schwelle. Auf der rechten Seite ermöglicht ein Einschnitt in der Höhe der oberen Hälfte der Öffnung das Einführen des Verschlußholzes. Größe der Öffnung links: 17 cm breit, 14 cm tief, 23 cm hoch.) Die ungeschützt liegende Schlagleiste hat durch die Witterung sehr gelitten.

Tafel 3. Kellertüre; Rheingasse 19 (Gartenseite), Konstanz a. B. Die Umrahmung aus grauem Sandstein ist in den Einzelheiten gleich der Türe auf Tafel 25 und 26 (das Haus Rheingasse 19, Konstanz, grenzt mit der Rückseite an die Klostergasse.) Einflüglige, verdoppelte Türe aus Forlenholz, mit äußeren schrägen, profilierten Riemen, und inneren glatten, senkrechten Brettern mit zwei wagerechten Einschubleisten, auf denen die geschmiedeten Langbänder befestigt sind. Das Oberlicht wird durch ein zierliches Gitter geschützt. Blattgehänge und Bandschleifen sind aus Eisenblechstreifen getrieben. Das Mittelstück mit dem Monogramm SL wird durch eine ausgeschnittene und durchbrochene Blechplatte gebildet.

Tafel 4 und 5. Haustüre Rheingasse 4, Konstanz. Aus Forlenholz, verdoppelt, zweiflüglig. Bei einem Umbau des Hauses ging diese hübsche Türe zugrunde. Die schrägen Bretter der äußeren Verdopplung waren in ihrer ganzen Breite flach profiliert. Die Innenseite zeigte glatte, senkrechte Bretter mit zwei Einschubleisten aus Eichenholz und geschmiedeten Langbändern auf jedem Flügel.

Tafel 6 und 7. Haustüre Hofstatt 129, Überlingen a. Bodensee. Zwei verschieden breite Flügel. Äußere Verdopplung aus Eichenholz, innere aus Tannenholz. Die äußeren profilierten Bretter jedes Flügels sind strahlenförmig um ein elliptisches Mittelstück angeordnet. Letzteres tritt durch seine größere Stärke und kräftige Profilierung über die umgebende Fläche hervor. Leider ist die Türe so dick mit verschiedenen Ölfarbschichten überdeckt, daß es schwer ist, die Profile festzustellen. Im Oberlicht sitzen die Glasscheiben in Nuten. Es ist kein Kitt verwendet. Die ineinandergesteckten Rahmen und Sprossen werden durch Holznägel zusammengehalten.

Tafel 8. Kellereingangstüre Löwengraben 19, Luzern. Zweiflüglig. Die Türumrahmung aus grauem Sandstein trägt im Sturz eine Kartusche in Bildhauerarbeit mit dem aufgemalten Wappen der Stadt Luzern (blau-weiß, senkrecht halbiert) und die Jahrzahl 1739. Das rechts oben gezeichnete Steinmetzzeichen sitzt an der horizontalen Leibung des Sturzes, in der Mitte (unter dem Wappen). Die Türe, aus senkrechten überschobenen Riemen bestehend, scheint einer späteren Zeit zu entstammen.

Tafel 9. Kellereingangstüre aus Egelshofen (Kt. Thurgau). In der Gegend am Bodensee sind Gittertüren aus Holz an alten Weinkellern häufig zu finden. Meist sind sie in der Außenflucht der Kellermauer angebracht, während eine zweite feste Türe an der Innenseite der starken Mauer nach dem Keller zu sich öffnet. Durch diese Anordnung kann die Kellertemperatur leicht geregelt werden und ist während der Gärzeit des jungen Weines eine Lüftung des Raumes auch bei verschlossener Türe möglich. Fenster sind bei tiefliegenden Kellern vielfach gar keine oder nur ungenügende angebracht. Die Türe aus Egelshofen hat infolge der exponierten Lage unter dem Einfluß der Witterung sehr gelitten. Sockel und Mittelstück der Schlagleiste sind bis zur Unkenntlichkeit verwittert. Das Kapitäl scheint oben in einer blattgeschmückten Sima geendigt zu sein. Die Gitterstäbe sind unter sich überblattet und in den Rahmen eingezapft. Die Türumrahmung aus Eichenholz ist mit dem Putz bündig gesetzt. Der aus einem krumm gewachsenen Stück geschnittene Sturz trägt die Schrift ·18·H·C·L·18·

Tafel 10 und 11. Haustüre Hochbühlstraße 2, Luzern. Einflüglig, aus Eichenholz, Umrahmung aus grauem Sandstein. Die Profilstäbe der Füllungen sind eingeschoben. In der Mitte der oberen Füllung sitzt ein verglastes Guckfensterchen mit Gitter aus Flacheisen. Merkwürdigerweise ist der Eierstab am Rahmenholz unter dem Sturz so eingesetzt, daß die Pfeile zwischen den Eiern aufwärts weisen.

Tafel 12, 13 und 14. Haustüre Weinmarkt 6 (Weitenkellergäßchen), Luzern. Einflüglig,

aus Eichenholz. Oberlicht mit Gitter aus durchgesteckten Rundeisenstäben. Die Motive dieser reich geschnitzten Türe sind in Luzern an mehreren Haustüren zu finden.

Tafel 15, 16 und 17. Haustüre aus Gottlieben b. Konstanz. Umrahmung aus grünlichem Sandstein. Türe aus Eichenholz. Von der dreiteiligen Türe öffnen sich der linke und der mittlere Teil miteinander. Die geschnitzten Füllungsornamente zeigen eine naive Vermischung von Formen aus der Biedermeierzeit mit solchen der wiederaufgenommenen Gotik aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Tafel 18, 19 und 20. Haustüre Löwengraben 18, Luzern. Einflüglig, aus Eichenholz. Umrahmung aus grauem Sandstein. Die schräg gestellten Pilaster tragen als obere Endigungen Konsolen mit barocken Fratzengesichtern, aus deren Augenhöhlen Rosenketten hervortreten. Es scheint, daß der Steinmetz, der diese Türe schuf, die Entwürfe des italienischen Jesuitenpaters und Baumeisters Andrea Pozzo aus dessen Werk über Perspektive kannte[1]). In demselben findet sich die Abbildung eines dreifachen Kragsteines, der dieselben Köpfe und die gleichen Formen der hier ausgeführten Konsolen zeigt. Obere Füllung gestemmt mit eingeschobenen breiten Profilstäben, untere Füllung nach außen zweimal überschoben.

Tafel 21 und 22. Haustüre aus Mimmenhausen. Einflüglig. Türe und Umrahmung aus Eichenholz. Im Sturz die Jahrzahl 1838. Obere Füllung gestemmt, untere überschoben. Das Sockelbrett ist neu ergänzt.

Tafel 23 und 24. Haustüre Baselstraße 19, Luzern. Einflüglig, aus Eichenholz. Umrahmung aus blaugrauem Sandstein. Obere und untere Füllung überschoben.

Tafel 25 und 26. Haustüre Klostergasse, Konstanz. Einflüglig, verdoppelt, mit fünf Füllungen. Umrahmung aus grauem Sandstein, stark verwittert. Vgl. Tafel 3.

Tafel 27 und 28. Haustüre aus Meersburg a. Bodensee. Einflüglig, mit vier Füllungen, verdoppelt. Innere Seite mit senkrechten Brettern und zwei Einschubleisten, auf denen die geschmiedeten Langbänder befestigt sind. Die Sandsteinumrahmung trägt die Jahrzahl 1707, darüber sitzt ein Oberlicht mit schmiedeeisernem Gitter.

Tafel 29 und 30. Haustüre aus Salem. Einflüglig, mit zwei oberen gestemmten und zwei unteren überschobenen Füllungen. Eichenholz. Von innen gesehen zeigen sich vier Füllungen in gleicher Form wie außen die beiden oberen. Umrahmung aus grauem Sandstein mit darüberliegendem Oberlicht (älter als die Türe).

[1]) Es erschien 1693—1700 zu Rom. Deutsche Ausgaben von J. Boxbarth, Augsburg 1708, und C. F. Bürglen, Augsburg 1800.

Tafel 31 und 32. Kapellentüre aus Immenstaad a. Bodensee. Zweiflüglig, Türumrahmung gemauert und verputzt. Unter der jetzigen weißen Tünche sind Spuren roter Bemalung zu finden. Vier gestemmte Füllungen. Unterer Teil der gedrehten Schlagleiste neu. (Auf Tafel 32 ist außer den Details zur Schlagleiste der Kapellentüre noch ein Füllungsprofil zur Türe auf Tafel 33 aufgenommen.)

Tafel 33. Haustüre aus Immenstaad a. B. Zweiflüglig, mit vier gestemmten Füllungen. Die Umrahmung wird von Hölzern, die mit Brettern verkleidet sind, gebildet. Drücker und Aufziehknopf aus Messingguß.

Tafel 34 und 35. Haustüre Salmansweilergasse 30, Konstanz a. B. Zweiflüglig. Mit vier gestemmten und zwei Gitterfüllungen aus Flacheisen und getriebenen Blättern.

Tafel 36, 37 und 38. Haustüre Hafenstraße 72, Überlingen a. Bodensee. Zweiflüglig, Eichenholz. Mit vier gestemmten und zwei Gitterfüllungen aus durchbrochenem Eisenblech. Die Schwelle lag früher tiefer. Der verwitterte untere Teil der Türe ist in roher Weise damit geflickt, daß über Profile und Rahmen hinweg ein glattes Brett genagelt wurde.

Tafel 39 und 40. Haustüre Torgasse 1, Konstanz a. B. Zweiflüglig, Eichenholz. Sechs gestemmte Füllungen. Das Oberlicht ist durch 2 cm breite Bleisprossen geteilt und durch zwei kräftige Eisenstäbe geschützt. (Die Aufnahme wurde vor der Renovation im Jahre 1910 gemacht. Bei derselben wurde der verwitterte untere Teil der Sandsteinumrahmung glatt abgearbeitet.)

Tafel 41 und 42. Haustüre Rheingasse 12, Konstanz a. B. Zweiflüglig, Eichenholz. Oben zwei gestemmte, unten zwei überschobene Füllungen. Über der Sandsteinumrahmung sitzt eine gerade Verdachung mit zwei Konsolen. Auf dem Architrav die Inschrift „No. 900. Zum Rebstock. 1822."

Tafel 43, 44 und 45. Haustüre Rheingasse 11, Konstanz a. B. Zweiflüglig, Eichenholz. Die sechs nach innen überschobenen Füllungen zeigen eine eigenartige Flächenverzierung mit aufgesetzten Stäben.

Tafel 46. Zimmertüre aus dem Hause Rheingasse 19, Konstanz a. B. Einflüglig, mit zwei gestemmten Füllungen, die beiden Seiten sind ungleich. Beschläge aus Messing.

Tafel 47. Details zur Zimmertüre auf Tafel 46 und zum Fenster auf Tafel 48 und 49.

Tafel 48 und 49. Fenster des Hauses Rheingasse 19, Konstanz a. B. Außen- und Innenansicht. Forlenholz. Details dazu auf Tafel 47.

Tafel 50. Geländer der Haupttreppe Rheingasse 19, Konstanz a. B.

Tafel 51. Antrittspfosten und Geländer der Nebentreppe Rheingasse 19, Konstanz a. B.

Tafel 52. Antrittspfosten und Geländer um die Treppenöffnung der Nebentreppe Rheingasse 19, Konstanz a. B.

Tafel 53. Treppengeländer Rheingasse 19, Konstanz a. B.

Tafel 54. Brüstungsgeländer im Treppenhaus des Regierungsgebäudes Bahnhofstraße 15, Luzern.

Tafel 55. Treppengeländer Rosgartenstraße 7, Konstanz a. B.

Tafel 56. Geländer der Haupttreppe im Regierungsgebäude Rheingasse 20, Konstanz. Die eichenen Docken sitzen auf untermauerter Steinwange. In ihrer Breitseite sind sie ausladender profiliert als in der Schmalseite.

Tafel 57. Treppengeländer im unteren Torgebäude zu Salem. Zwischen gemauerten, durch Bogen verbundenen Pfeilern. Die eichenen Docken mit quadratischem Querschnitt sitzen auf einem Sohlbrett, das auf der gemauerten und verputzten Wange ruht. Die ausgetretene Steintreppe wurde in jüngster Zeit mit Holzstufen belegt. An der dem Geländer gegenüberliegenden Wand ist die rechts unten gezeichnete Handleiste angebracht.

Tafel 58. Chorschranken, Franziskanerkirche, Überlingen a. B. Die schweren eichenen Docken sind über Eck gestellt. Die Schranke zieht sich in geraden und gekrümmten Linien quer durch das Kirchenschiff.

Tafel 59 und 60. Nachttischchen aus massiv Nußbaumholz. Freiburg i. B.

Tafel 61 und 62. Standuhrengehäuse aus massiv Nußbaumholz, Freiburg i. B. In der Mitte des Türchens zum Pendelkasten ist eine Kreuzsternfigur aus Ahorn im Nußbaumholz eingelegt.

Tafel 63. Bettstelle aus massiv Nußbaumholz, Freiburg i. B.

Die Möbelstücke auf Tafel 59, 60, 61, 62 und 63 gehören einer Zimmereinrichtung an.

Tafel 64. Stuhl aus massiv Nußbaumholz, Freiburg i. B.

Tafel 65. Stuhl aus massiv Nußbaumholz, Konstanz a. B.

Tafel 66. Stuhl aus massiv Apfelbaumholz, poliert, Konstanz a. B.

Tafel 67. Sofa aus massiv Apfelbaumholz, poliert, Konstanz a. B. Rücklehne und Seitenteile wie beim Stuhl auf Tafel 66 durchbrochen. Beide Stücke gehören einer Einrichtung an.

Tafel 68. Schrank mit Nußbaumholz furniert, poliert, Konstanz a. B. Zum Zerlegen eingerichtet und durch vier hölzerne Schließen zusammengehalten. Die kleinen runden Schlüsselschilde sind aus gepreßtem Leder. Kommode mit Nußbaumholz furniert, poliert, Luzern. Die oberste Schublade liegt in der Kehle des Gesimses wie verborgen.

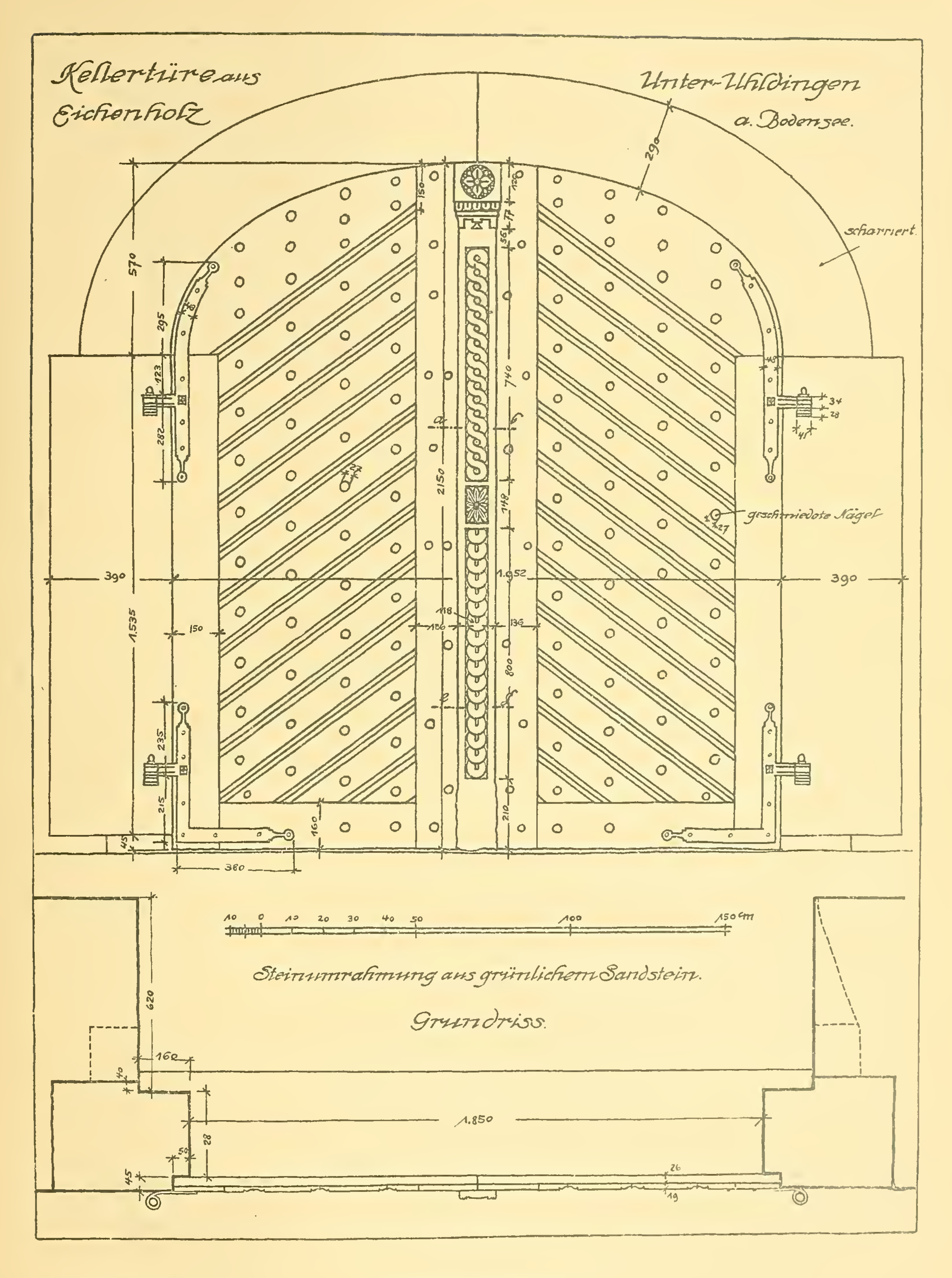
Tafel 69. Uhrgehäuse aus Kirschbaumholz, poliert, Konstanz a. B. Zifferblatt aus Kupfer, weiß emailliert mit schwarzen Zahlen. Zeiger aus Eisen. Rand aus Messingguß mit feinem geprägtem Ornament.

Tafel 70. Bettstelle, Konstanz. Kopf- und Fußteil aus massiv Nußbaumholz, poliert. Seitenteile aus Tannenholz und mit Nußbaumholz furniert.

Tafel 71. Runder Tisch mit Kirschbaumholz furniert, poliert, Konstanz. Der Fuß ist hohl konstruiert.

Tafel 72. Küchenschrank aus Tannenholz, Luzern. In den Türfüllungen der beiden Kasten des Unterbaues sind zur Lüftung ovale getriebene Bleche mit Löchern eingesetzt. Die Schubladen haben verschiedene Größen. Die Aufziehknöpfe sind in Vertiefungen eingesetzt, so daß sie nur wenig über die Flucht hervorragen.




Kellertüre aus Eichenholz
Unter-Uhldingen a. Bodensee.
scharriert.
geschmiedete Nägel
Steinumrahmung aus grünlichem Sandstein.
Grundriss.

Kellertüre aus Unter-Uhldingen.

Schnitt c-d

Schnitt a-b

Schnitt e-f

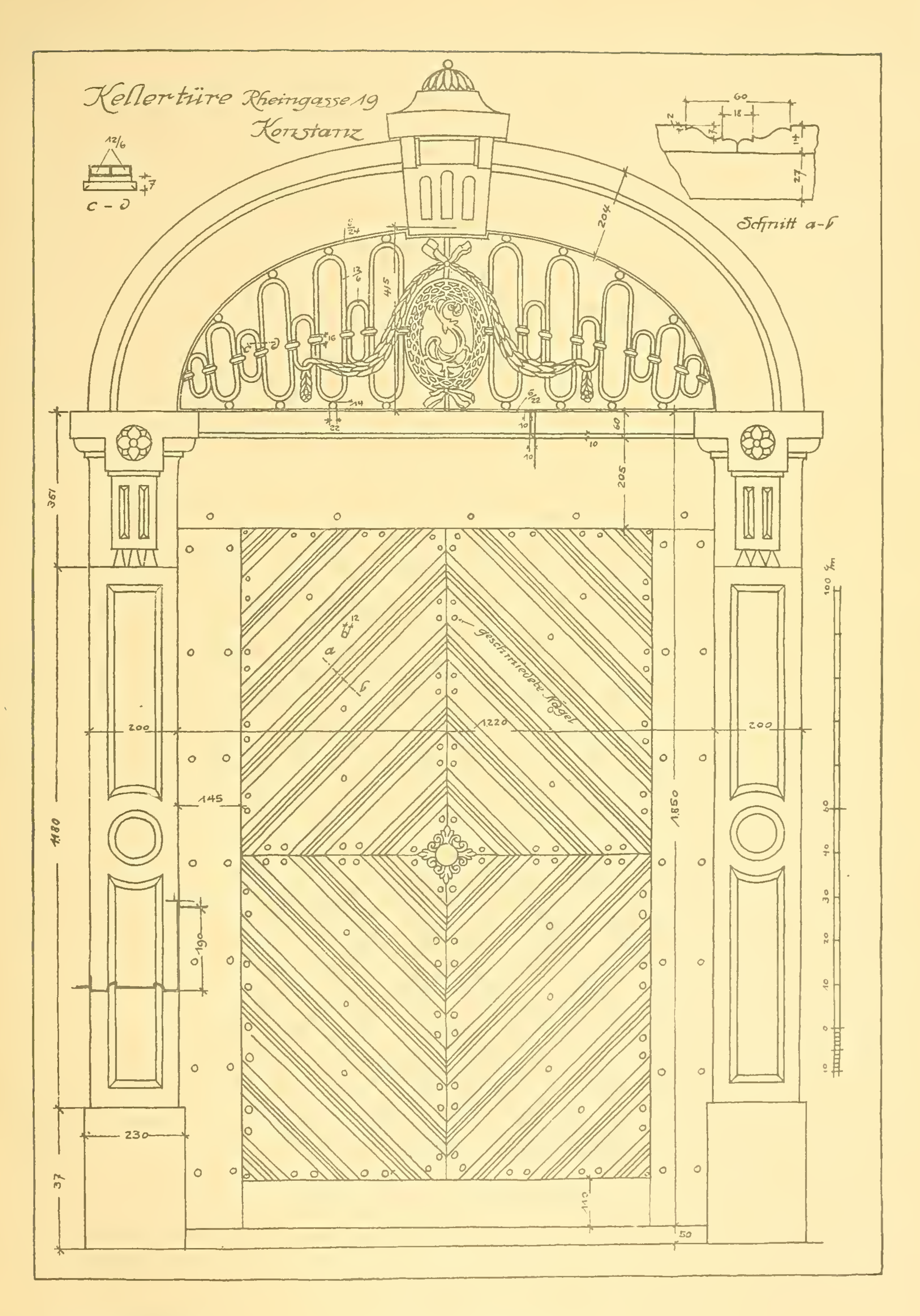
Mit Blei verstemmt

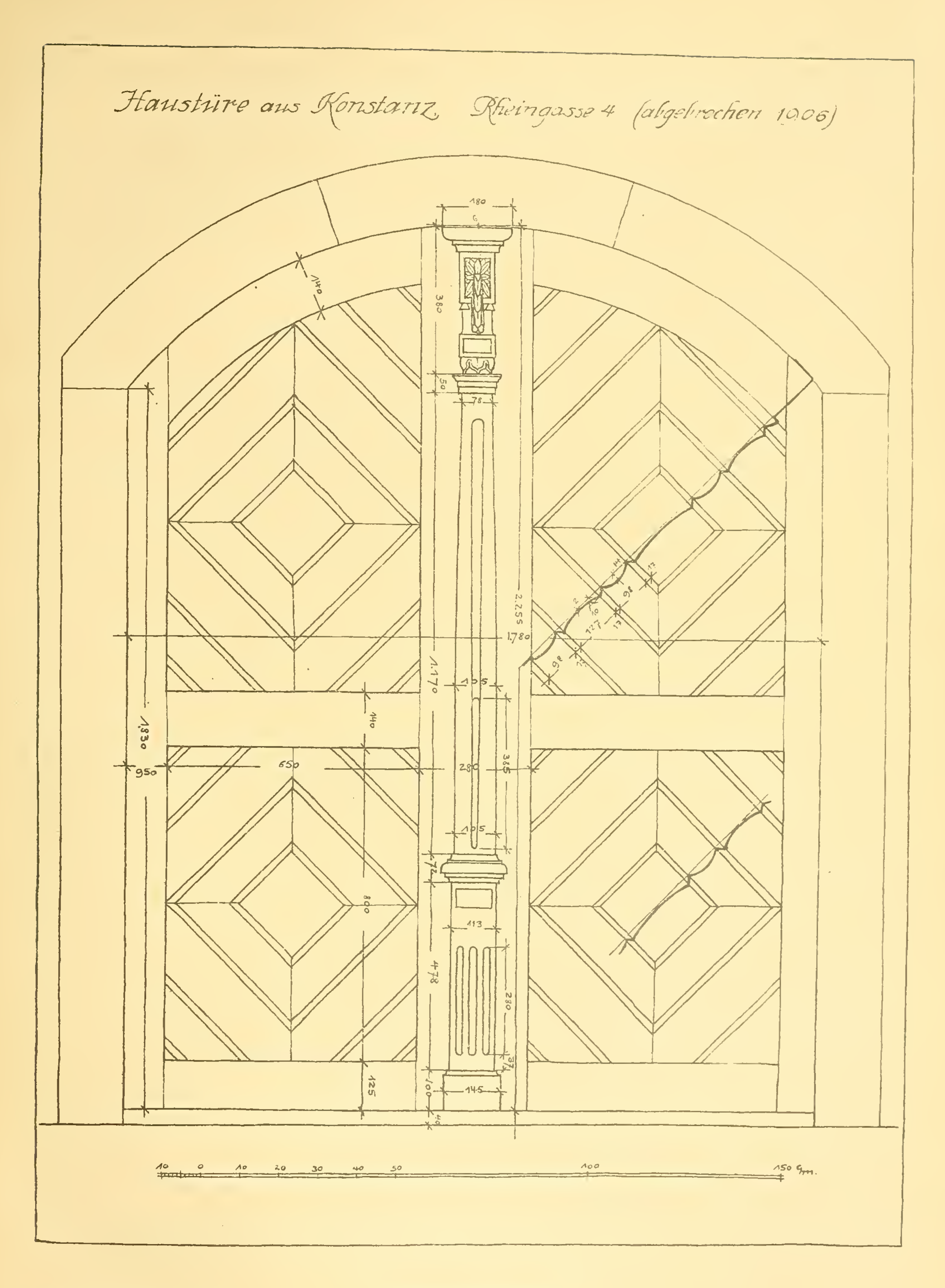
Kegel

Details zu den schmiedeisernen Bändern u. zur Schlagleiste.

Profil der äussern schrägen Riemen.

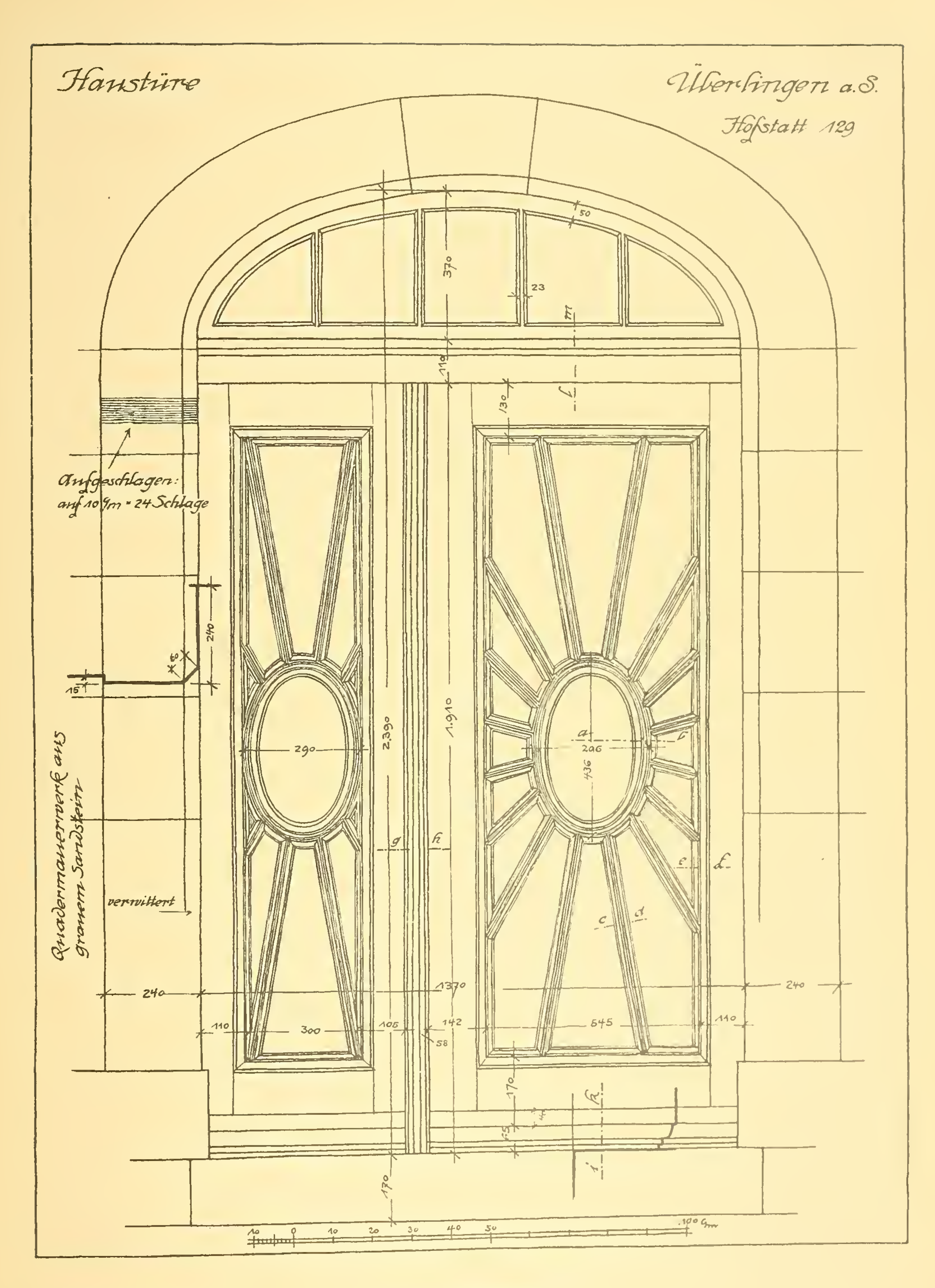
SCHREINERARBEITEN


Kellertüre Rheingasse 19
Konstanz
c – d
Schnitt a-b
geschmiedete Nägel
200
145
1220
1850
230
110
50
205
204
361
37
1180
190

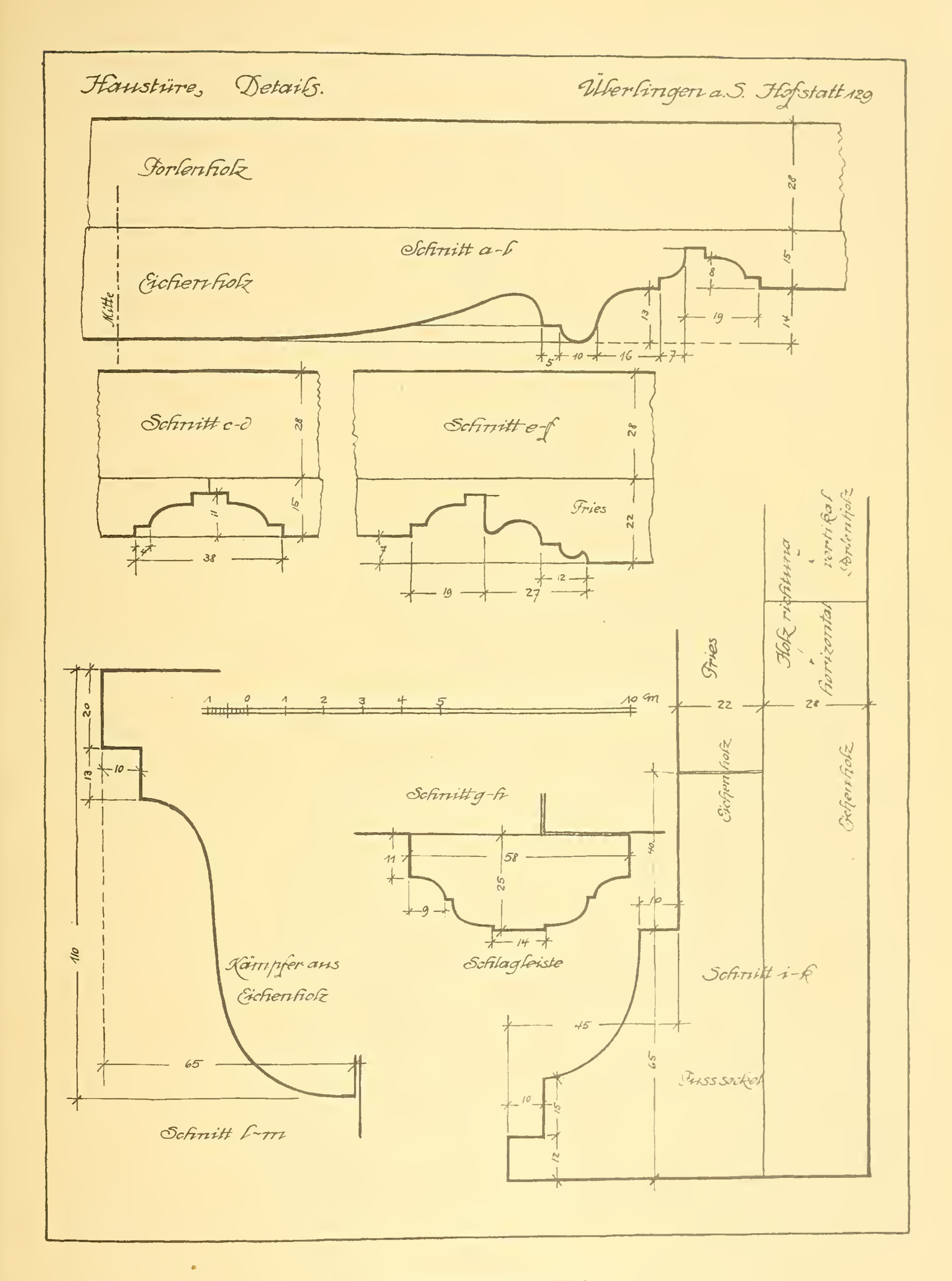

Haustüre aus Konstanz Rheingasse 4 (abgebrochen 1906)
180
380
50
78
140
2.255
1.780
1.170
1.830
950
650
280
385
800
478
280
145
125
100
40
10 0 10 20 30 40 50 100 150 cm.

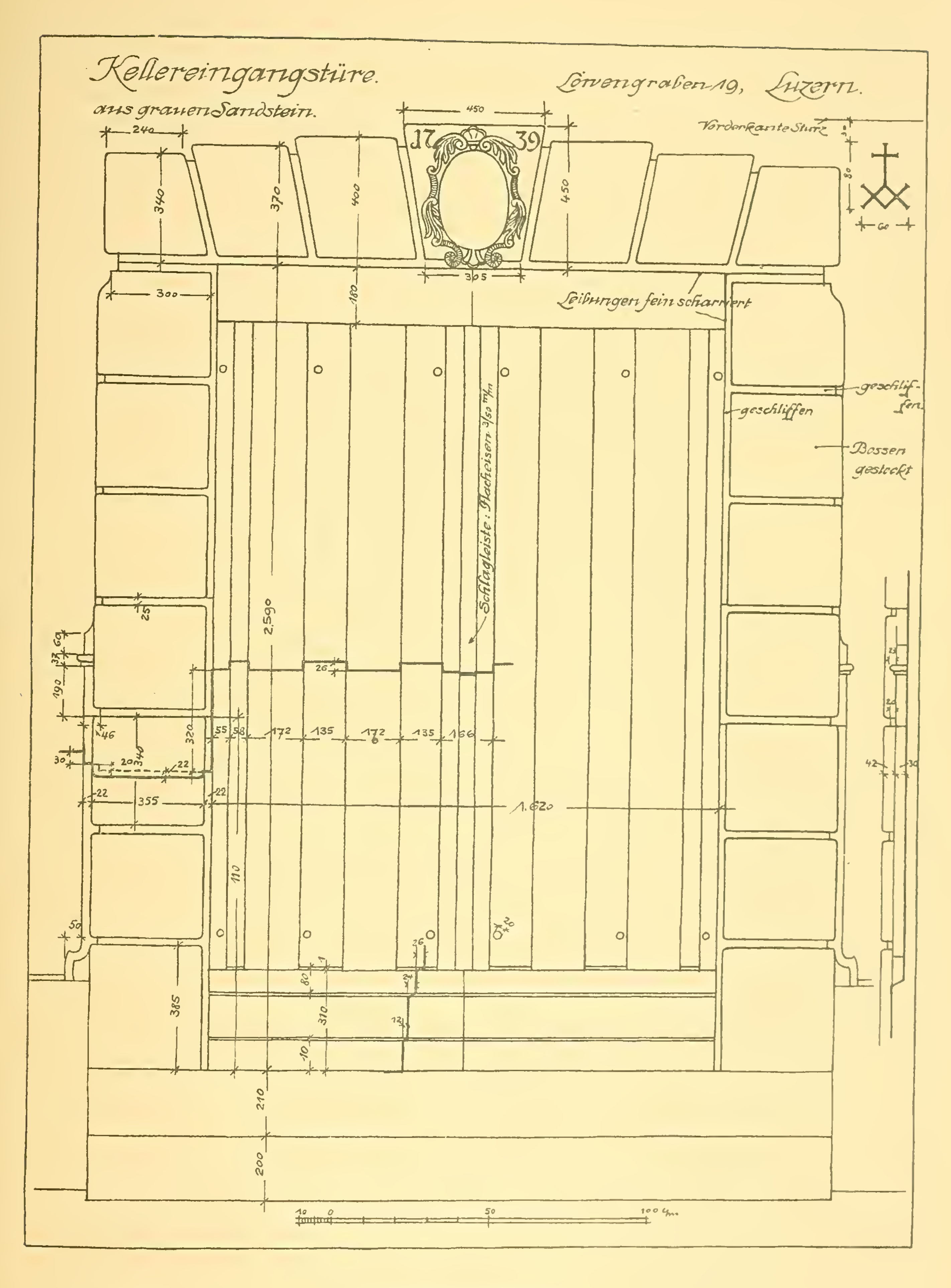
Haustüre, Konstanz
Rheingasse 4
Details der Schlagleiste

SCHREINERARBEITEN

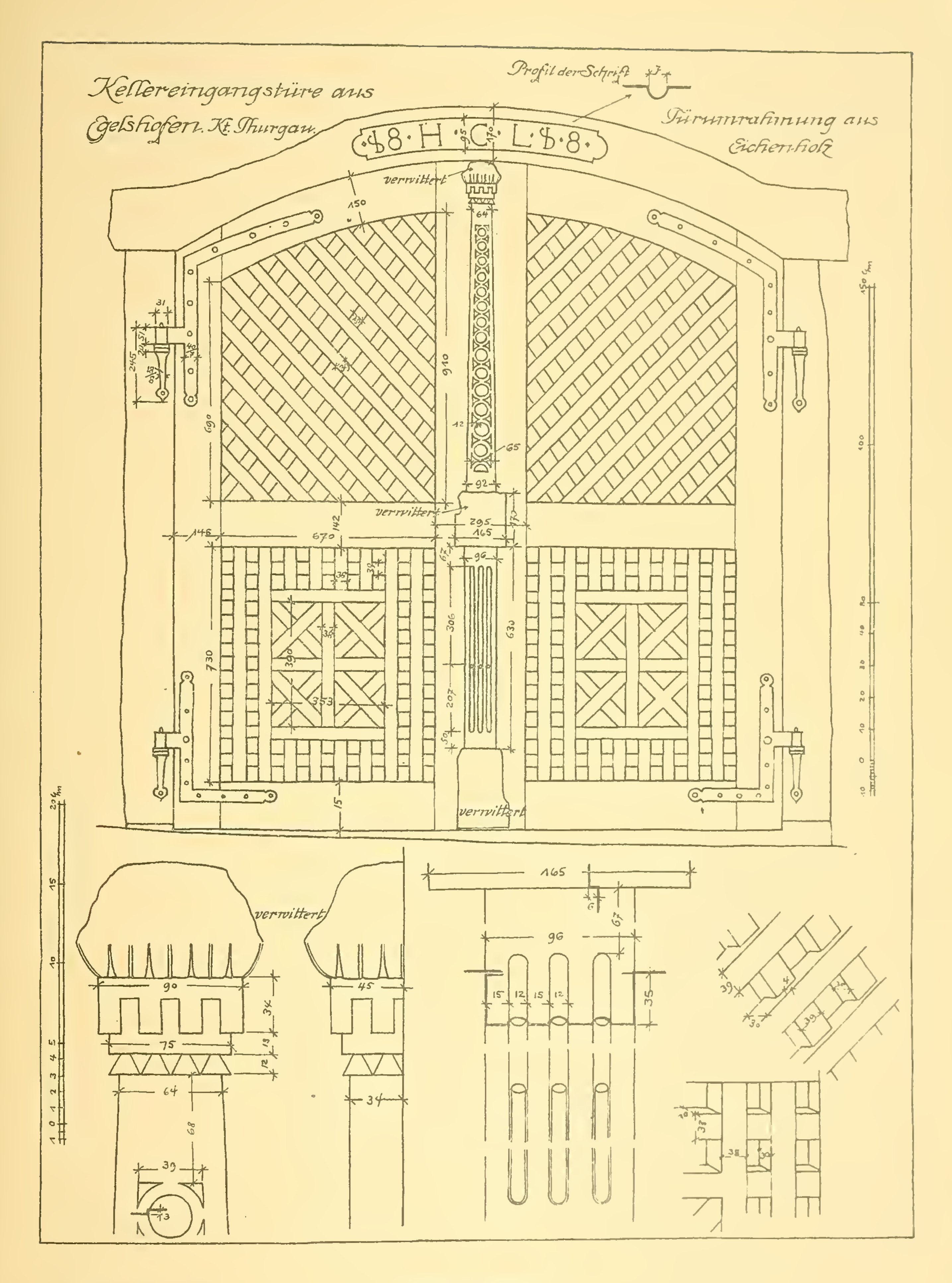


SCHREINERARBEITEN

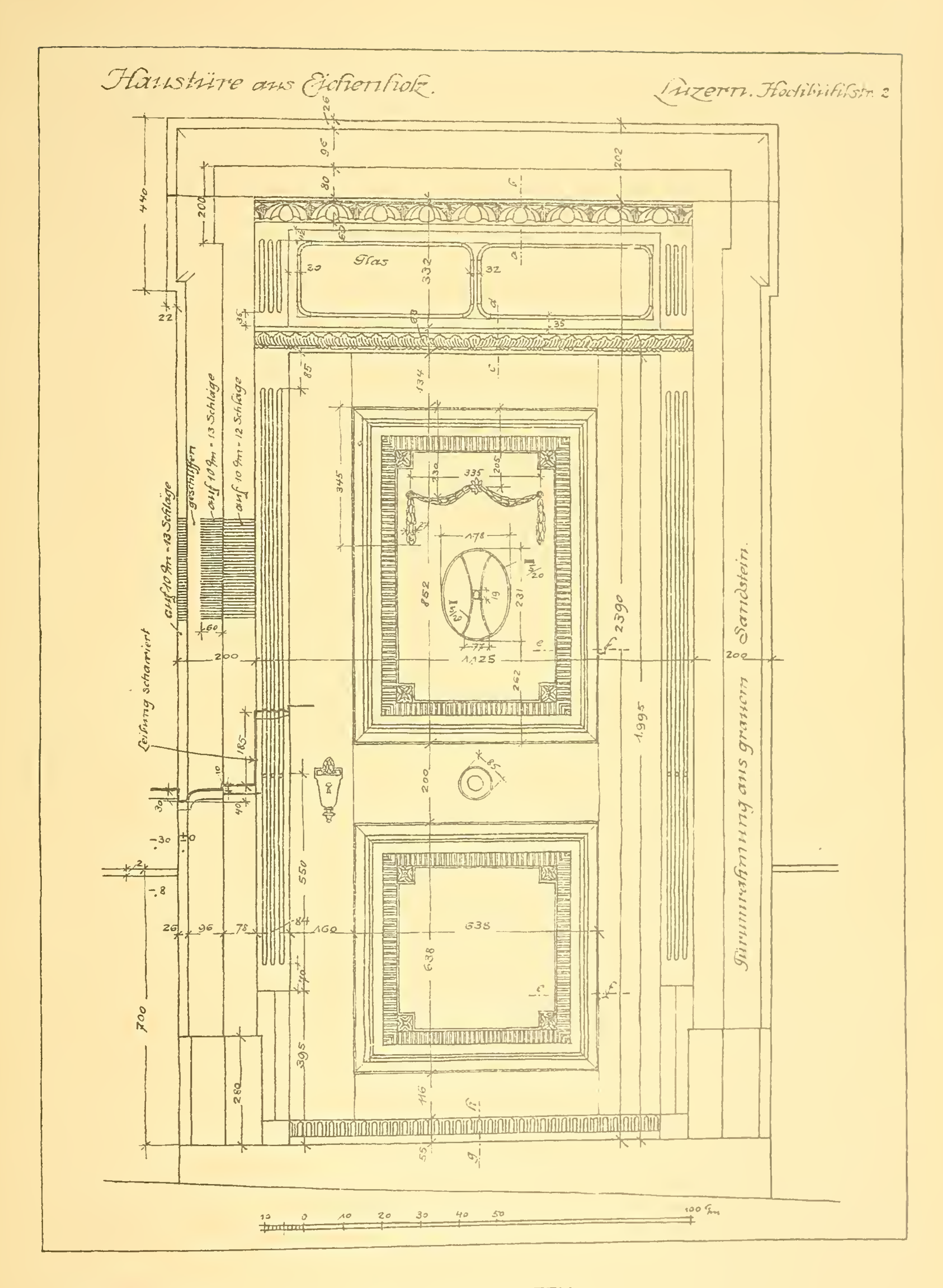

Haustüre, Details.
Überlingen a. S. Hofstatt 129
Forlenholz
Eichenholz
Mitte
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt e-f
Fries
Holz richtung vertikal (Forlenholz) horizontal
Schnitt g-h
Schlagleiste
Kämpfer aus Eichenholz
Schnitt l-m
Eichenholz
Schnitt i-k
Fusssockel
10 cm



Kellereingangstüre.
aus grauen Sandstein.
Löwengraben 19, Luzern.
Vorderkante Sturz
1739
Leibungen fein scharriert
geschliffen
Bossen gestockt
Schlagleiste: Flacheisen 3/50 m/m
1.620
2.590

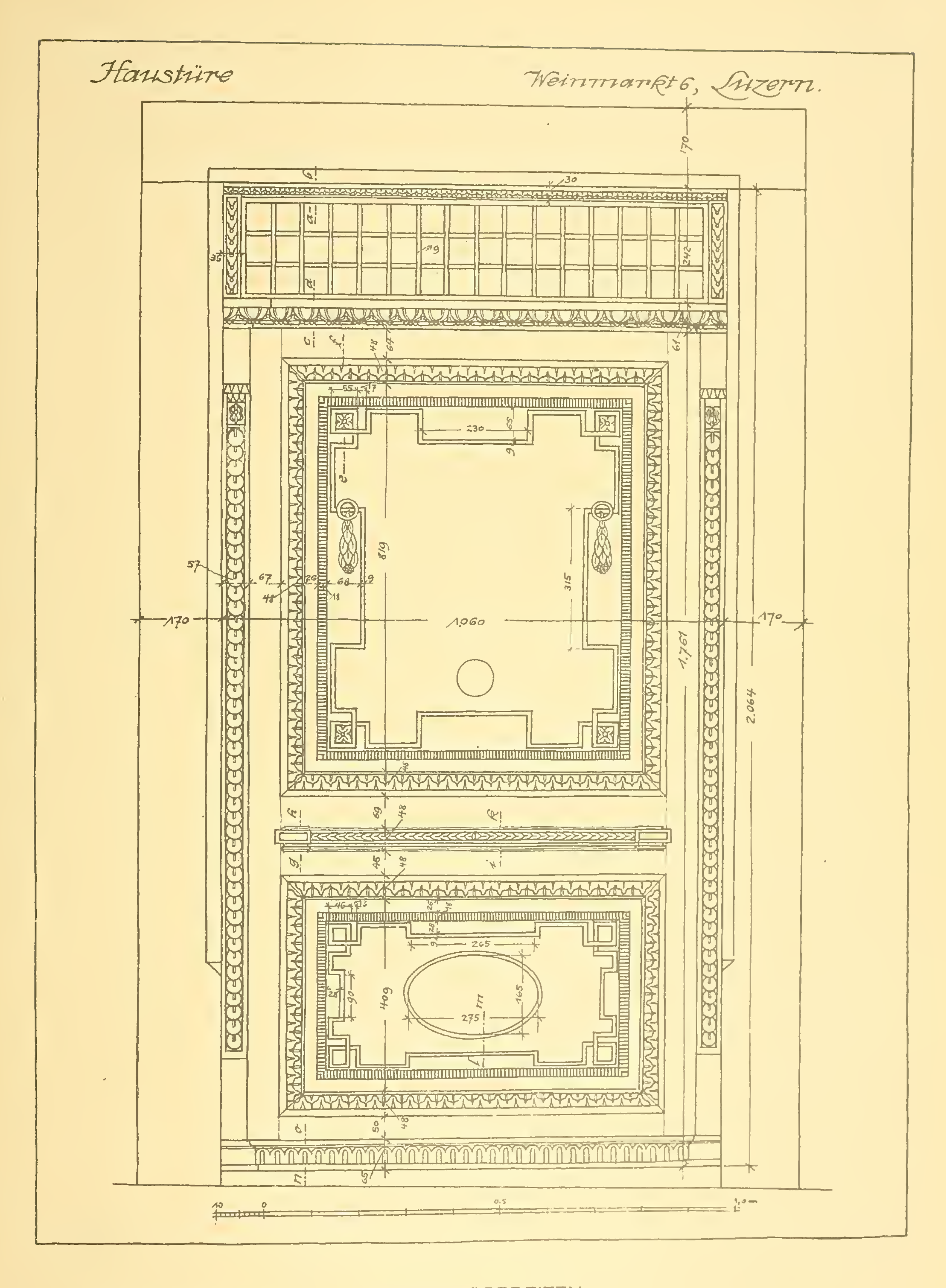


SCHREINERARBEITEN

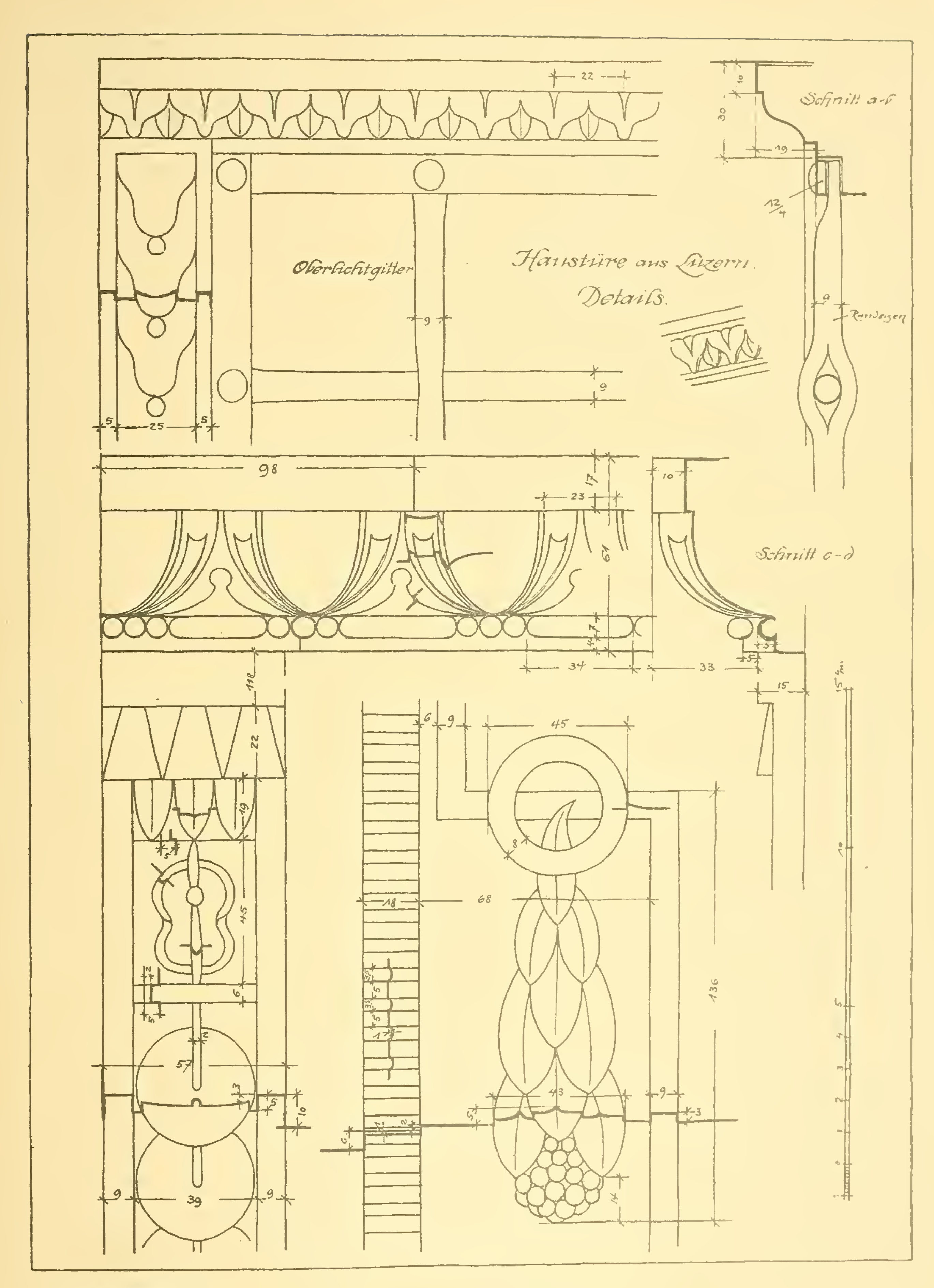


SCHREINERARBEITEN

SCHREINERARBEITEN



SCHREINERARBEITEN



F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS I

SCHREINERARBEITEN

Haustüre, Details. Luzern.

Schnitte f

Schnitt n-o

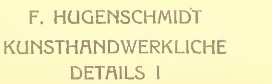
Schnitt l-m

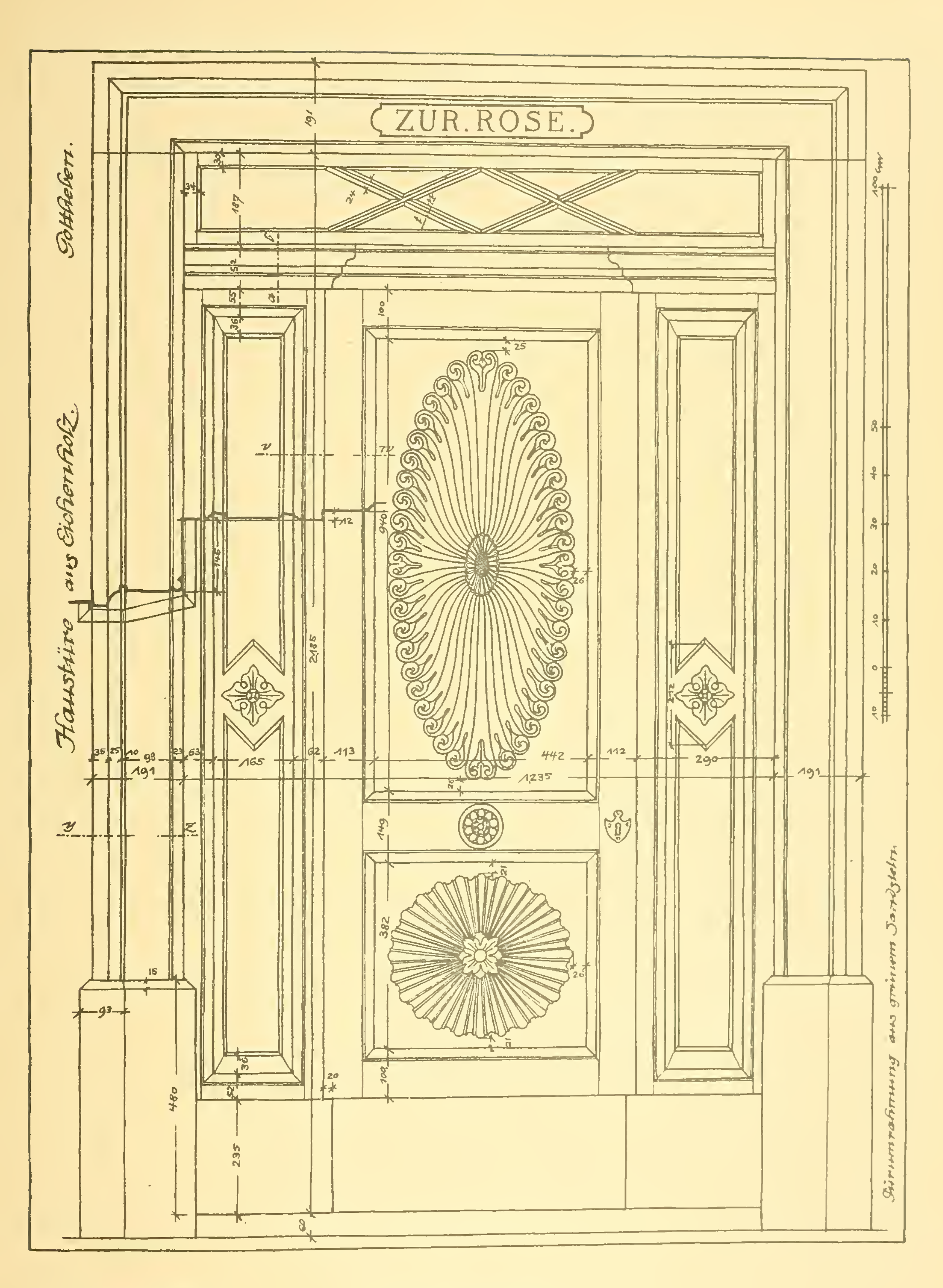
Schnitt p-q

Schnitt g-h

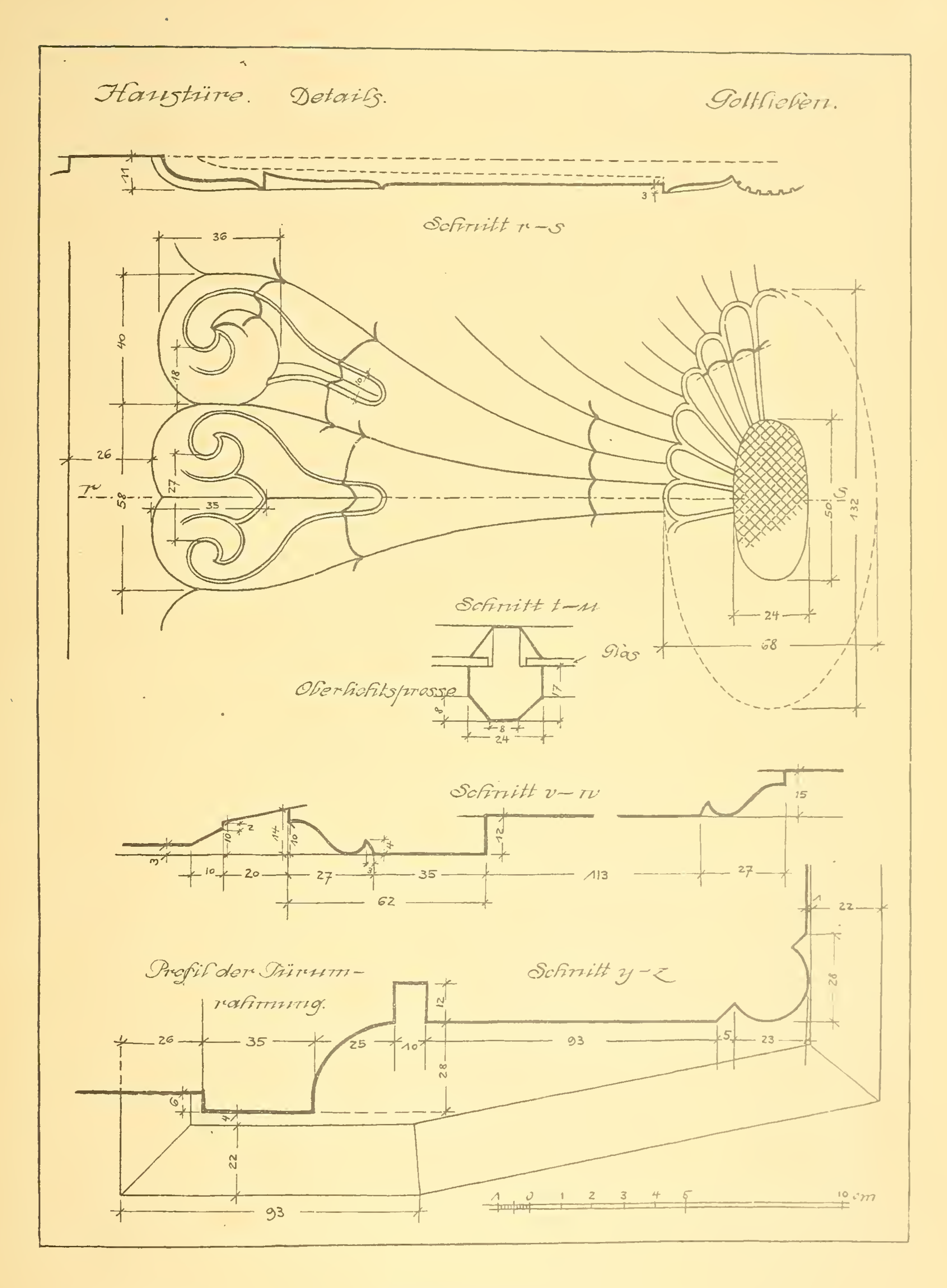
Schnitt i-k

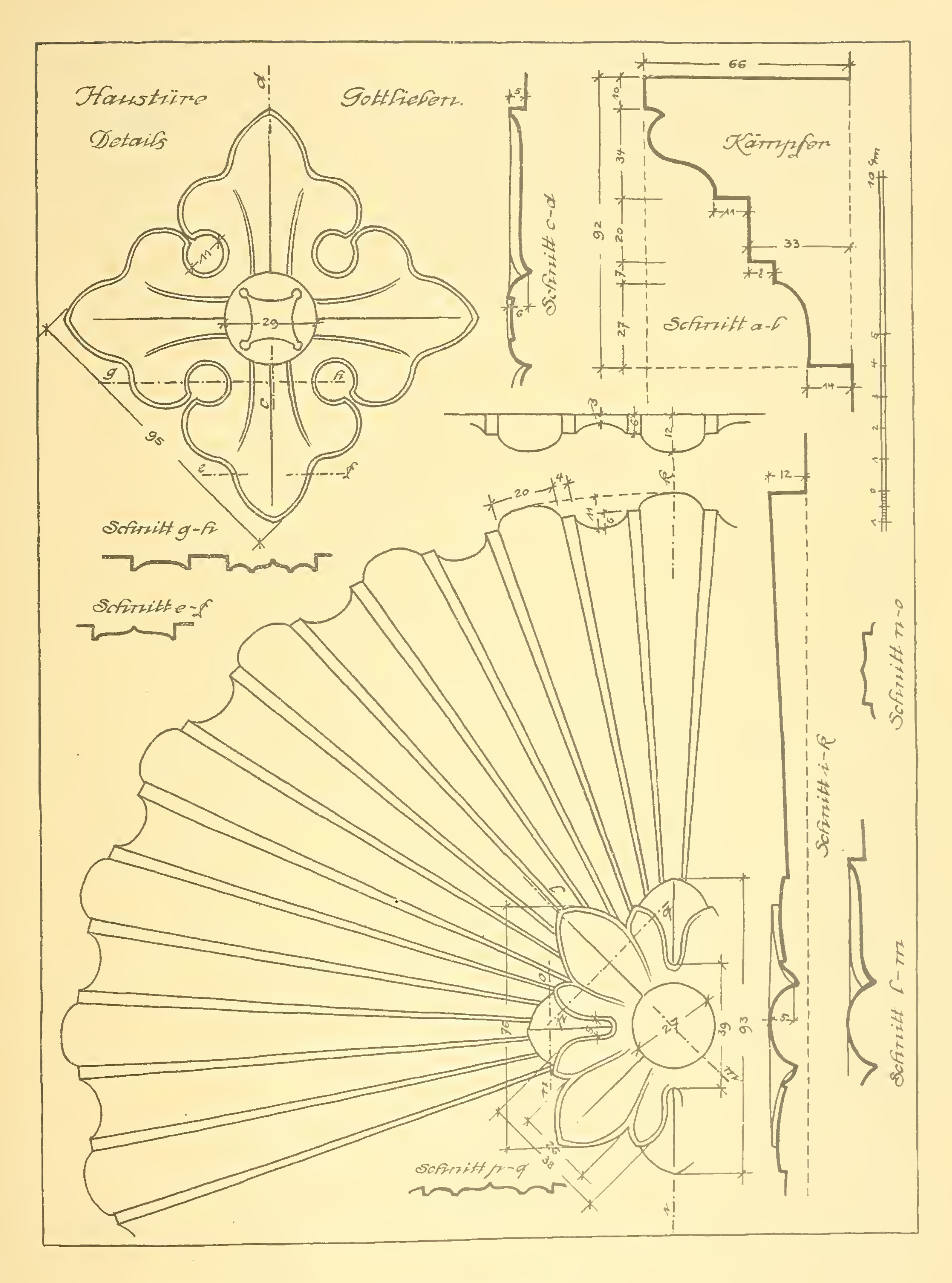
SCHREINERARBEITEN



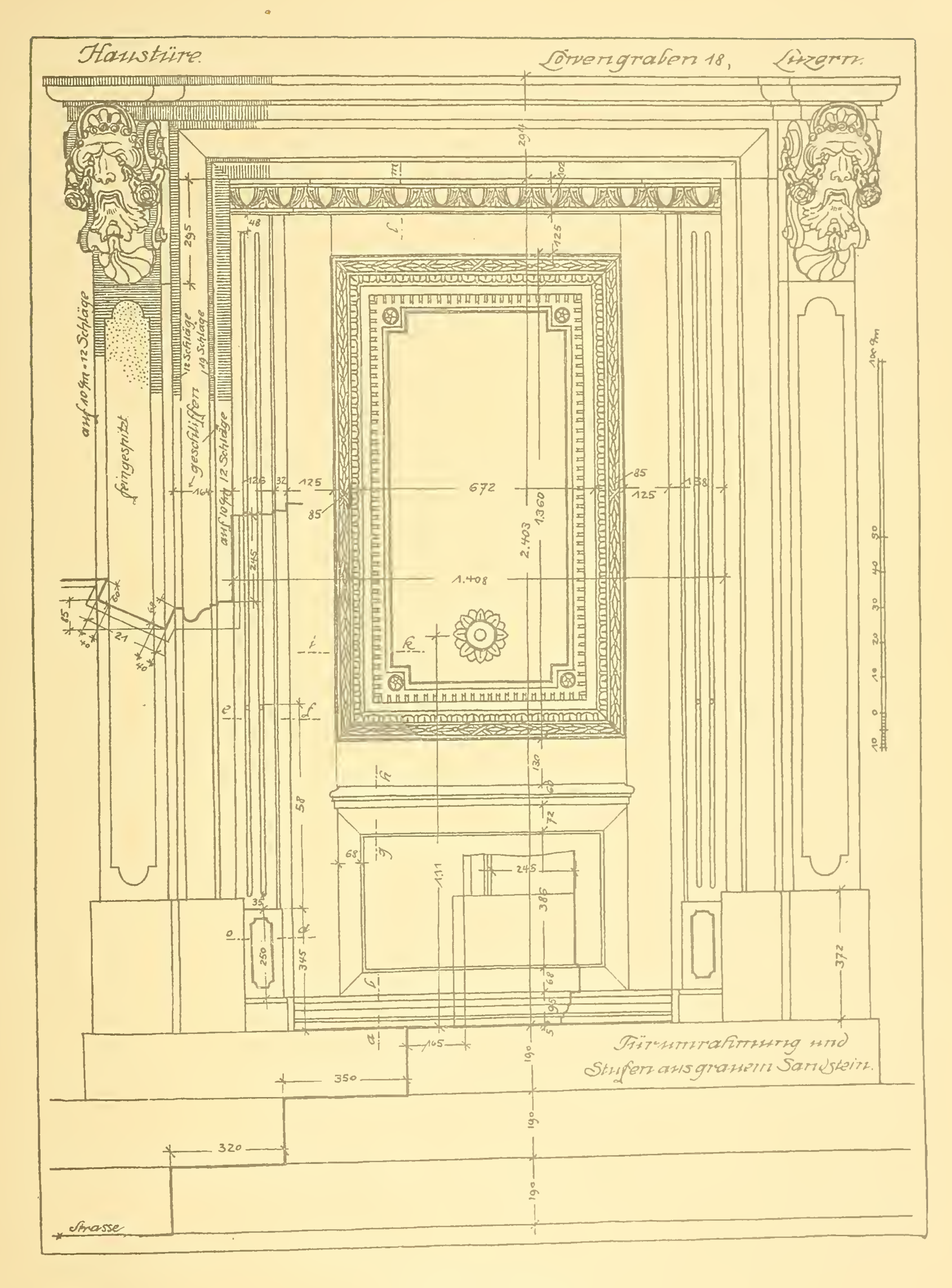


SCHREINERARBEITEN

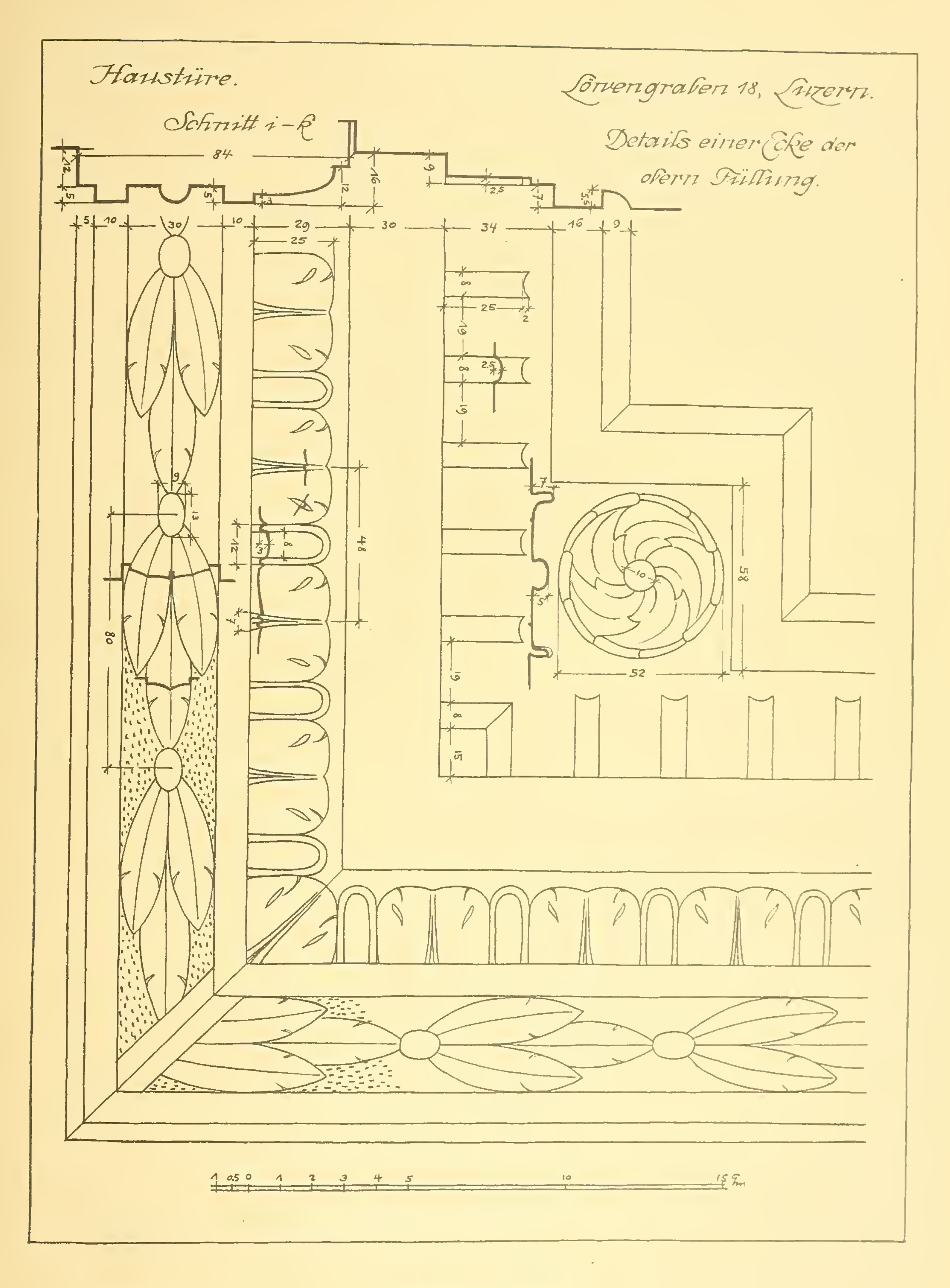

Haustüre. Details.
Gottlieben.
Schnitt r–s
Schnitt t–u
Glas
Oberlichtsprosse
Schnitt v–w
Profil der Türumrahmung.
Schnitt y–z
10 cm

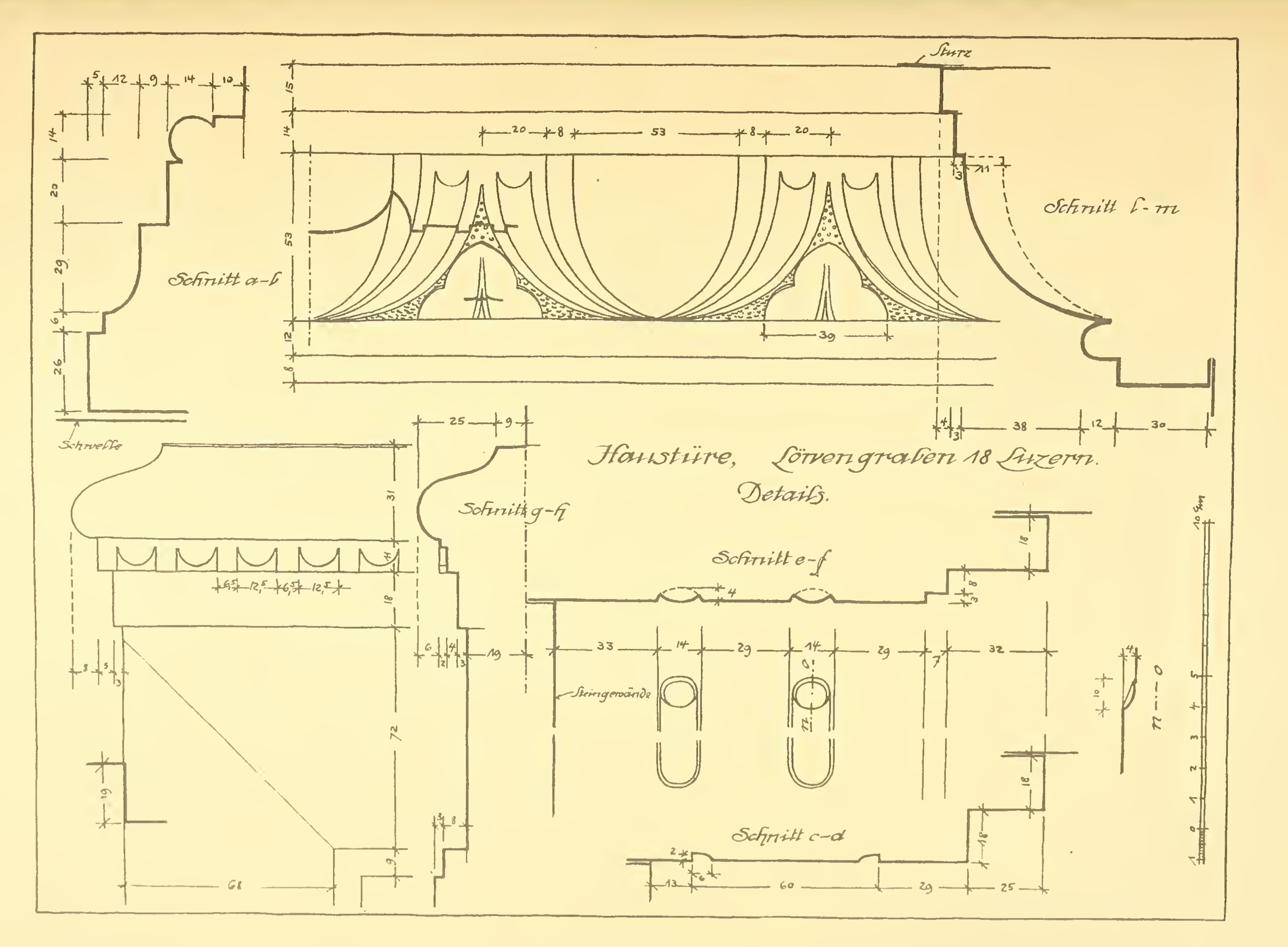


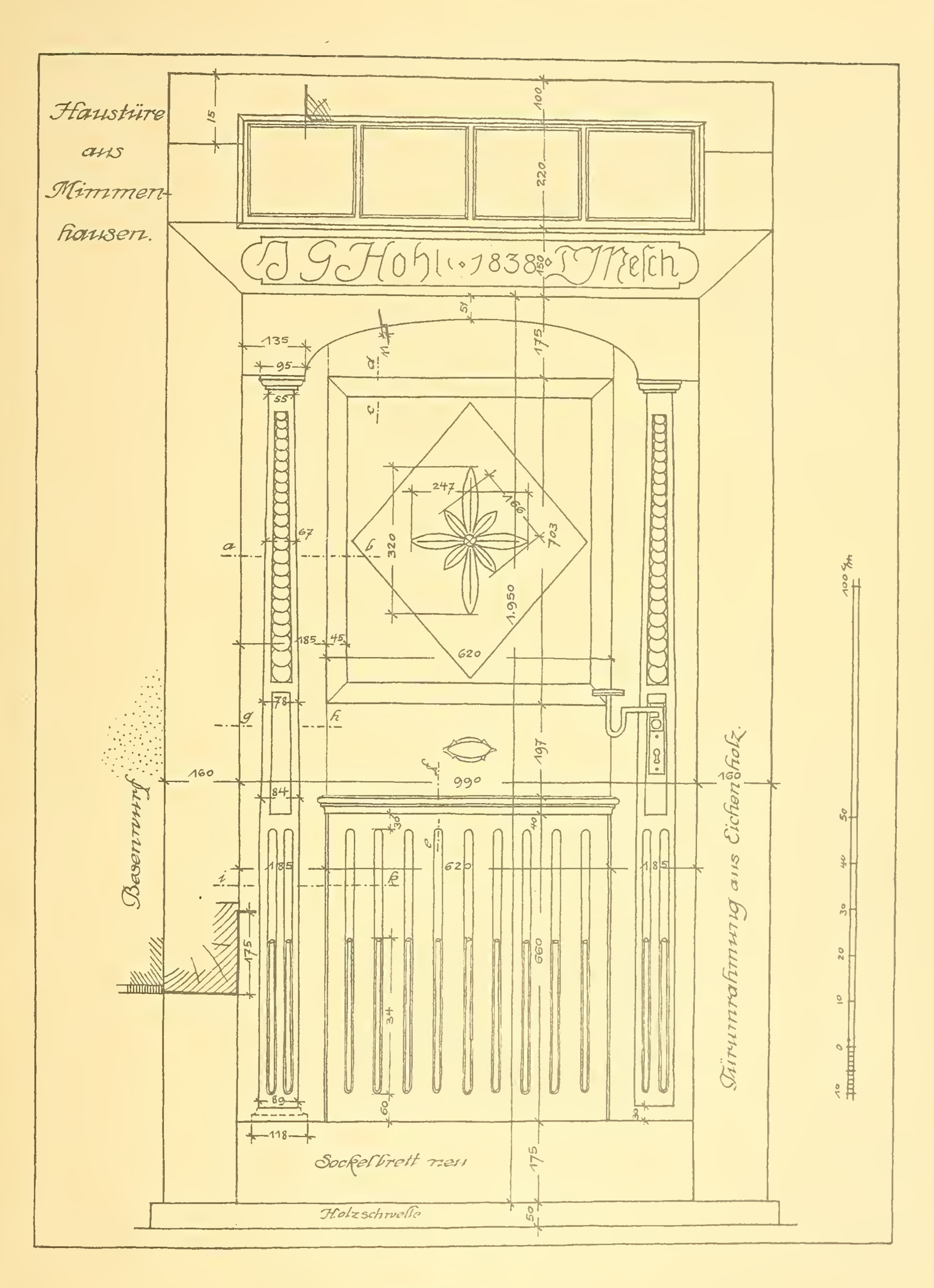
SCHREINERARBEITEN



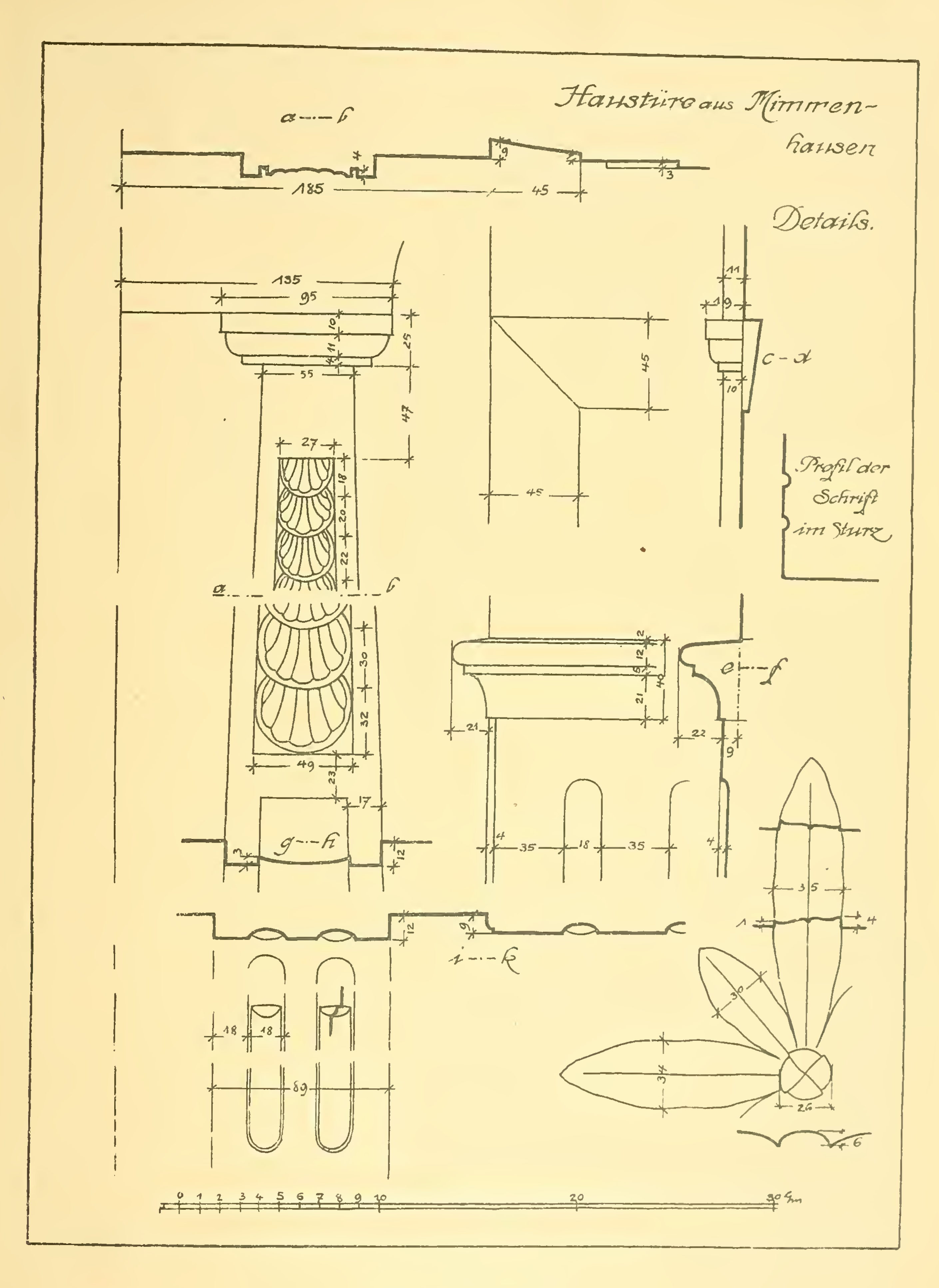
SCHREINERARBEITEN


Haustüre.
Löwengraben 18, Luzern.
Schnitt i–k
Details einer Ecke der
obern Füllung.
84
30
34
16
9
52
58
80
48
10
15 cm

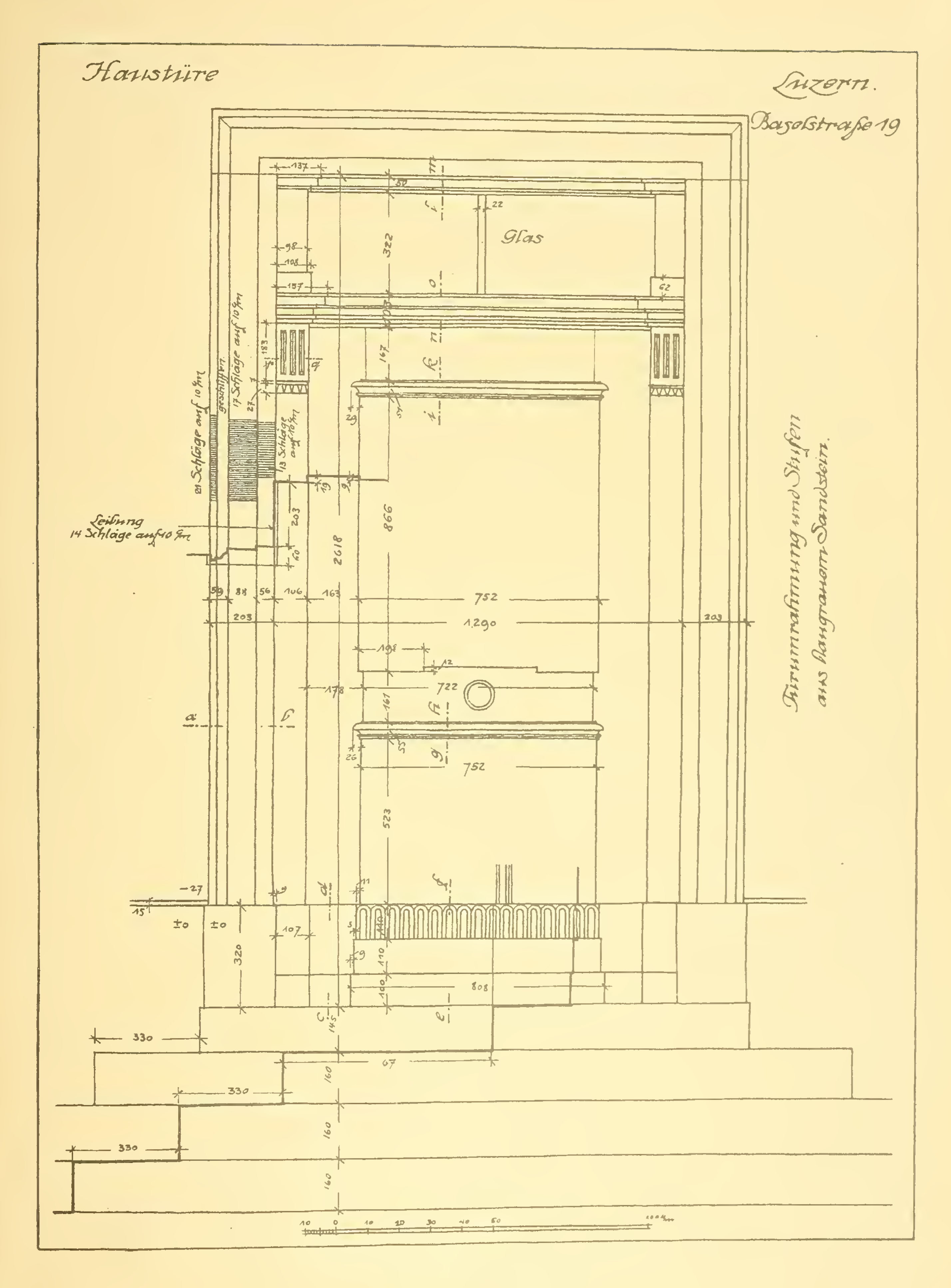

Haustüre, Löwengraben 18 Luzern.
Details.
Schnitt a–b
Schnitt l–m
Schnitt g–h
Schnitt e–f
Schnitt c–d
Sturz
Schwelle
Steingewände
n – o



SCHREINERARBEITEN

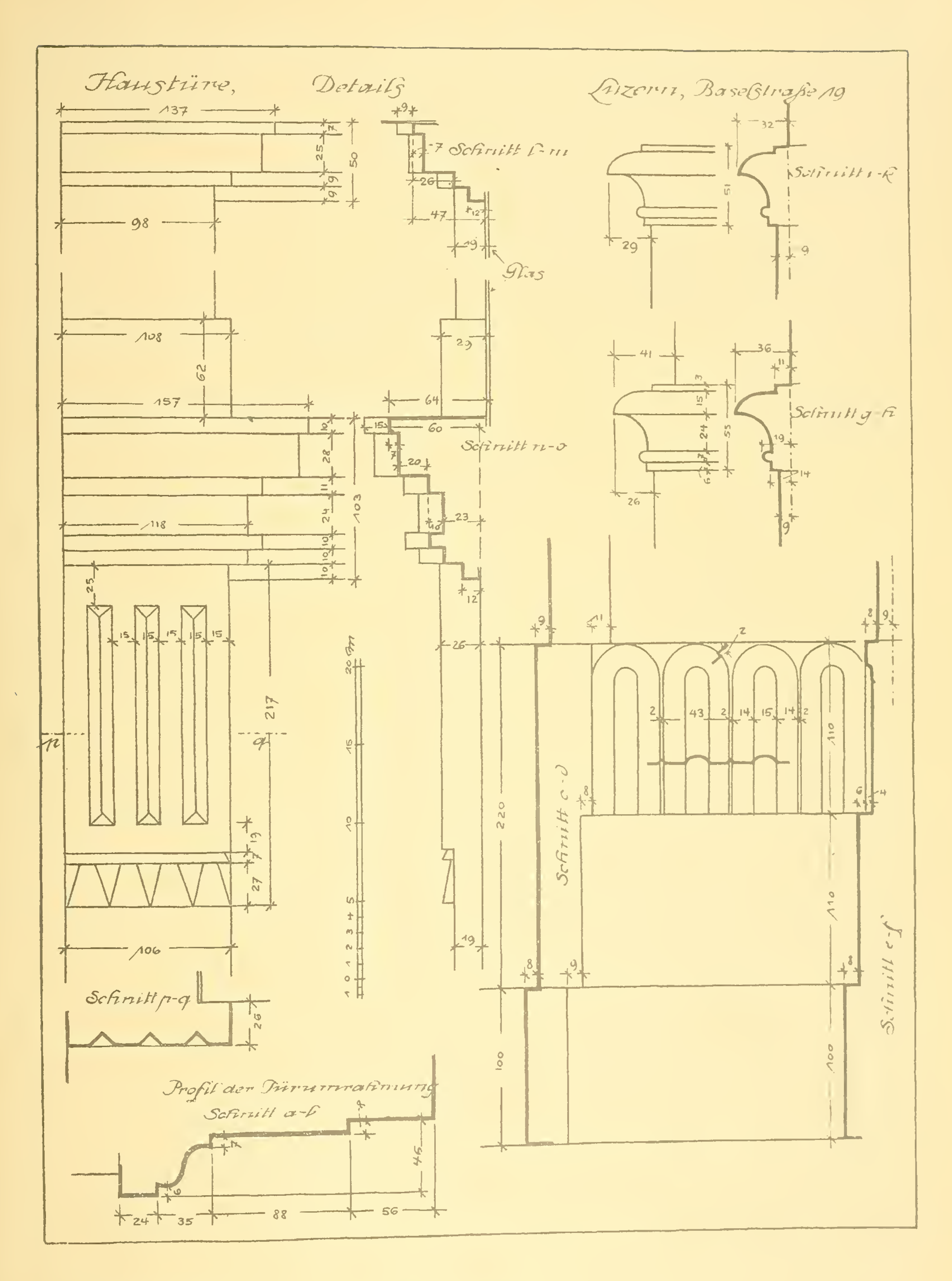


SCHREINERARBEITEN

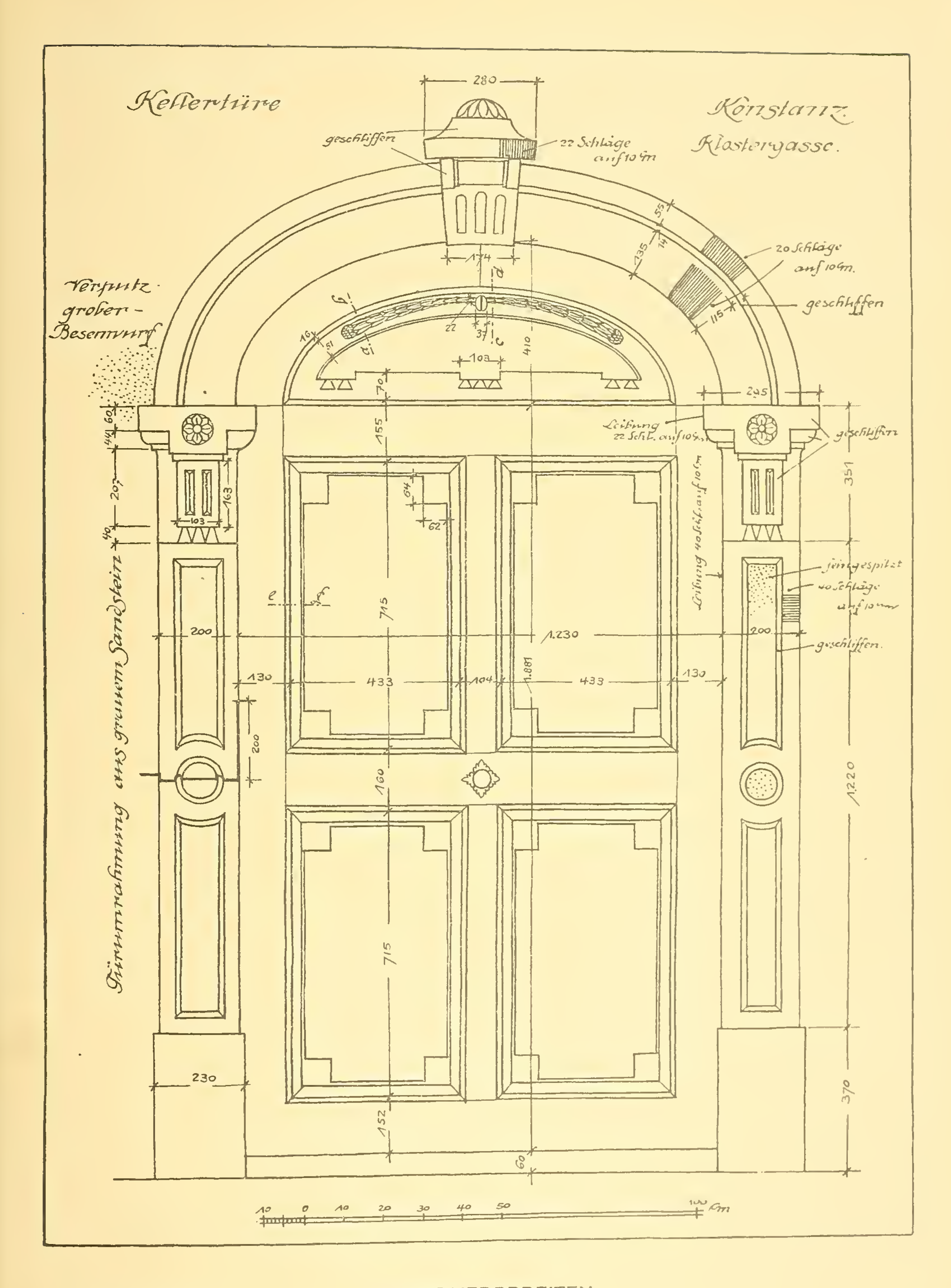


SCHREINERARBEITEN

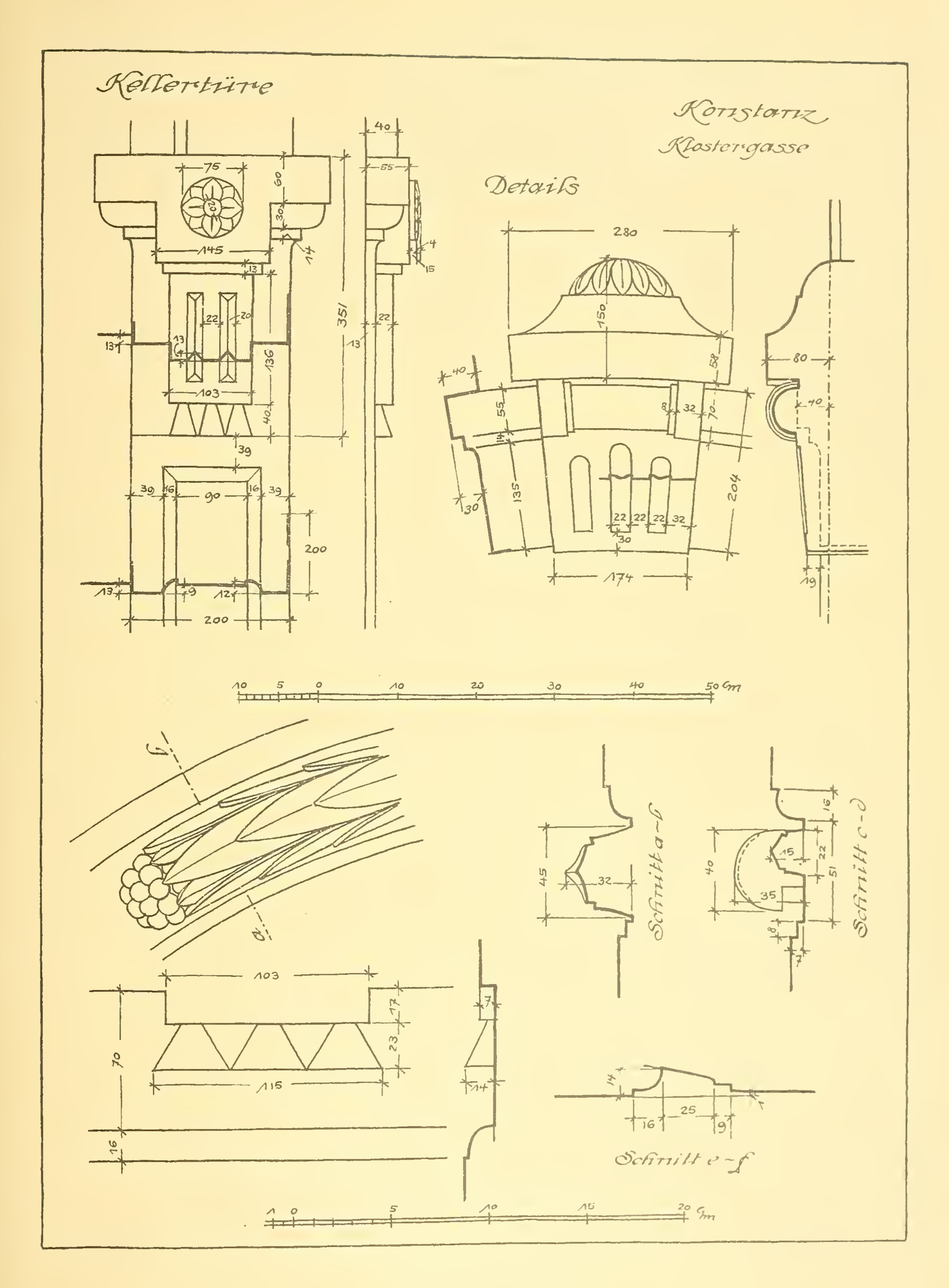
F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS I

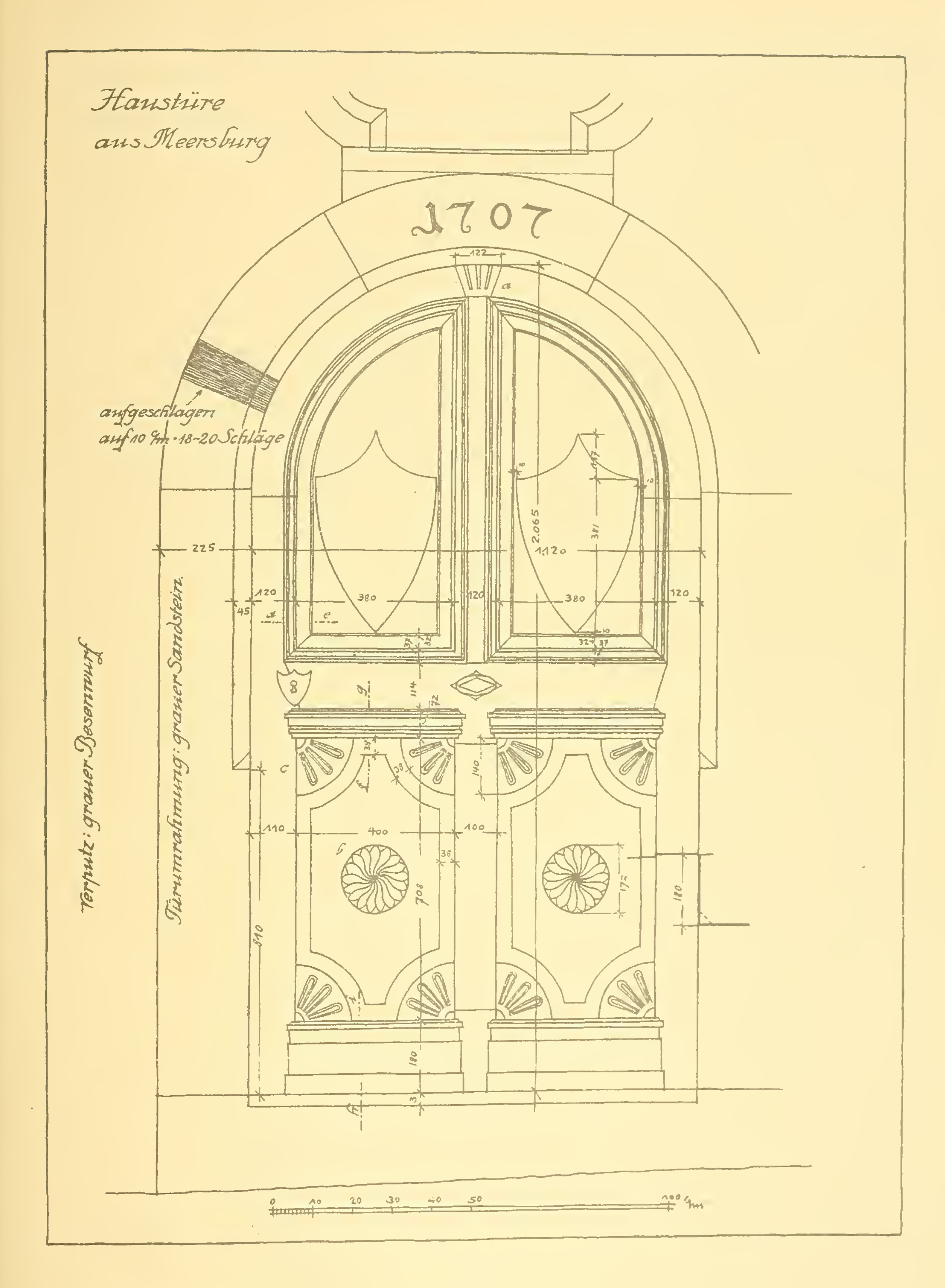


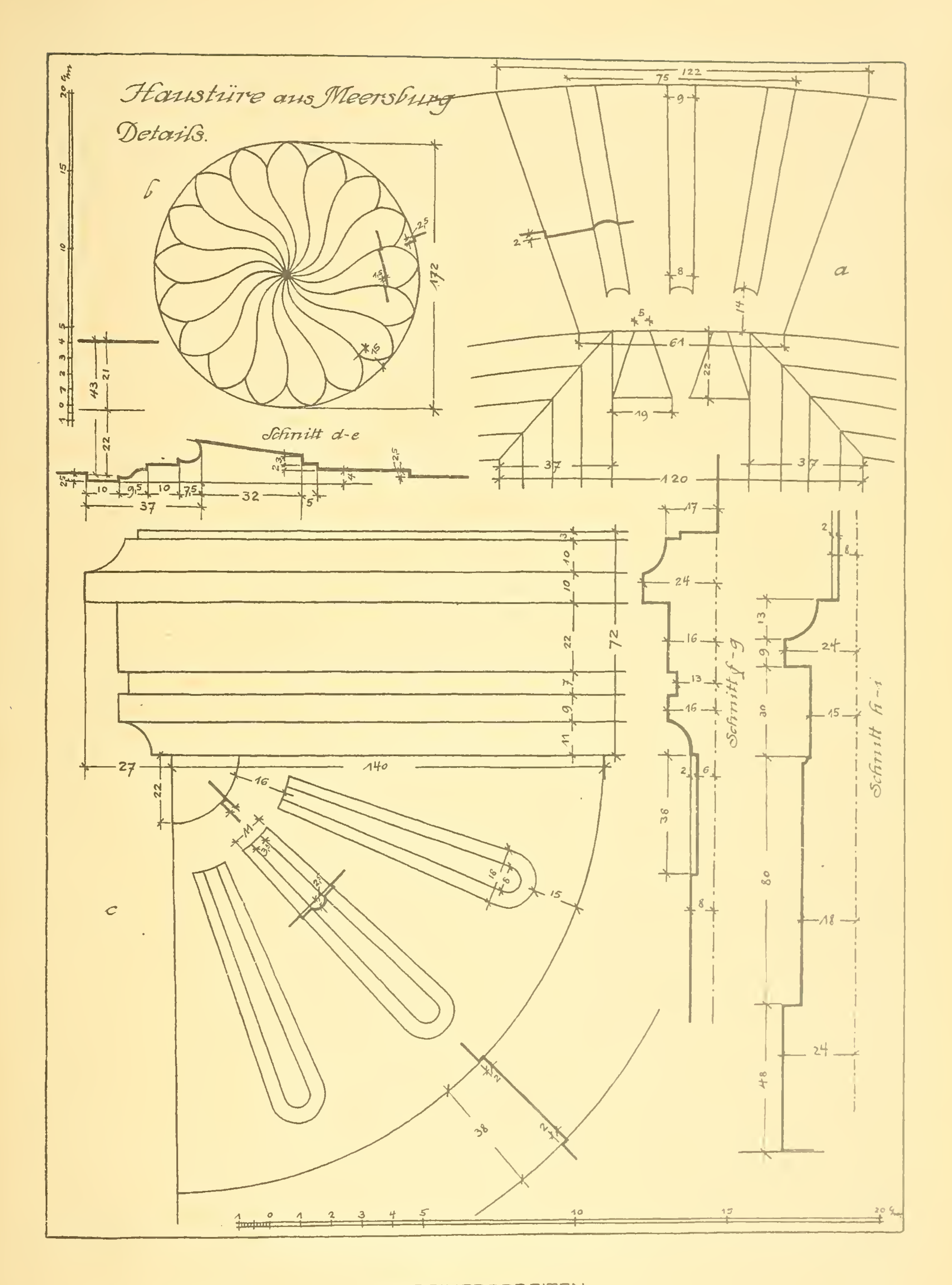
SCHREINERARBEITEN



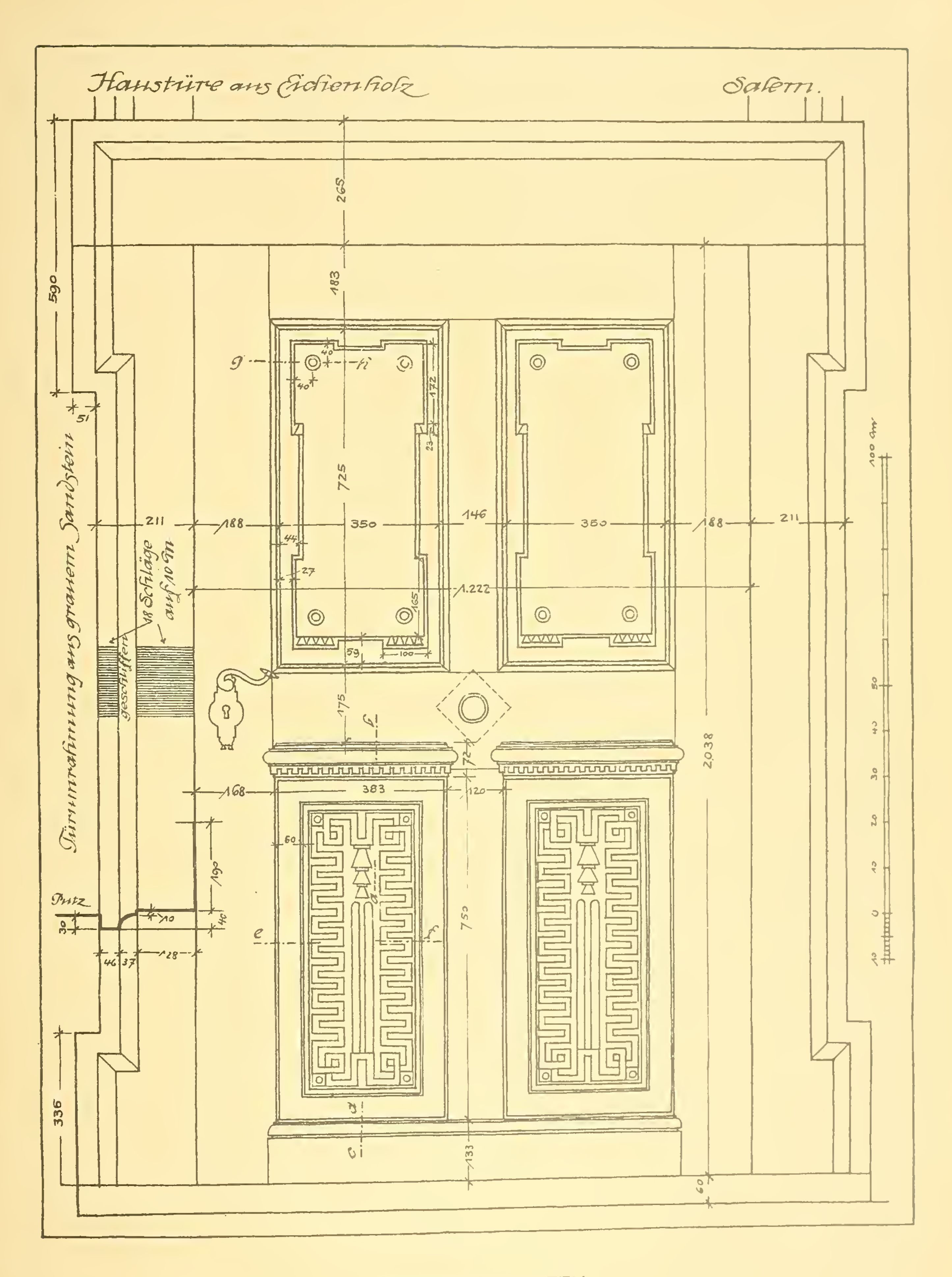
SCHREINERARBEITEN


Kellertüre
Konstanz
Klostergasse
Details
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt e-f


Haustüre
aus Meersburg
1707
aufgeschlagen
auf 10 ㎝ 18-20 Schläge
Verputz: grauer Besenwurf
Türumrahmung: grauer Sandstein.



SCHREINERARBEITEN



SCHREINERARBEITEN

Haustüre, Details. Salem.

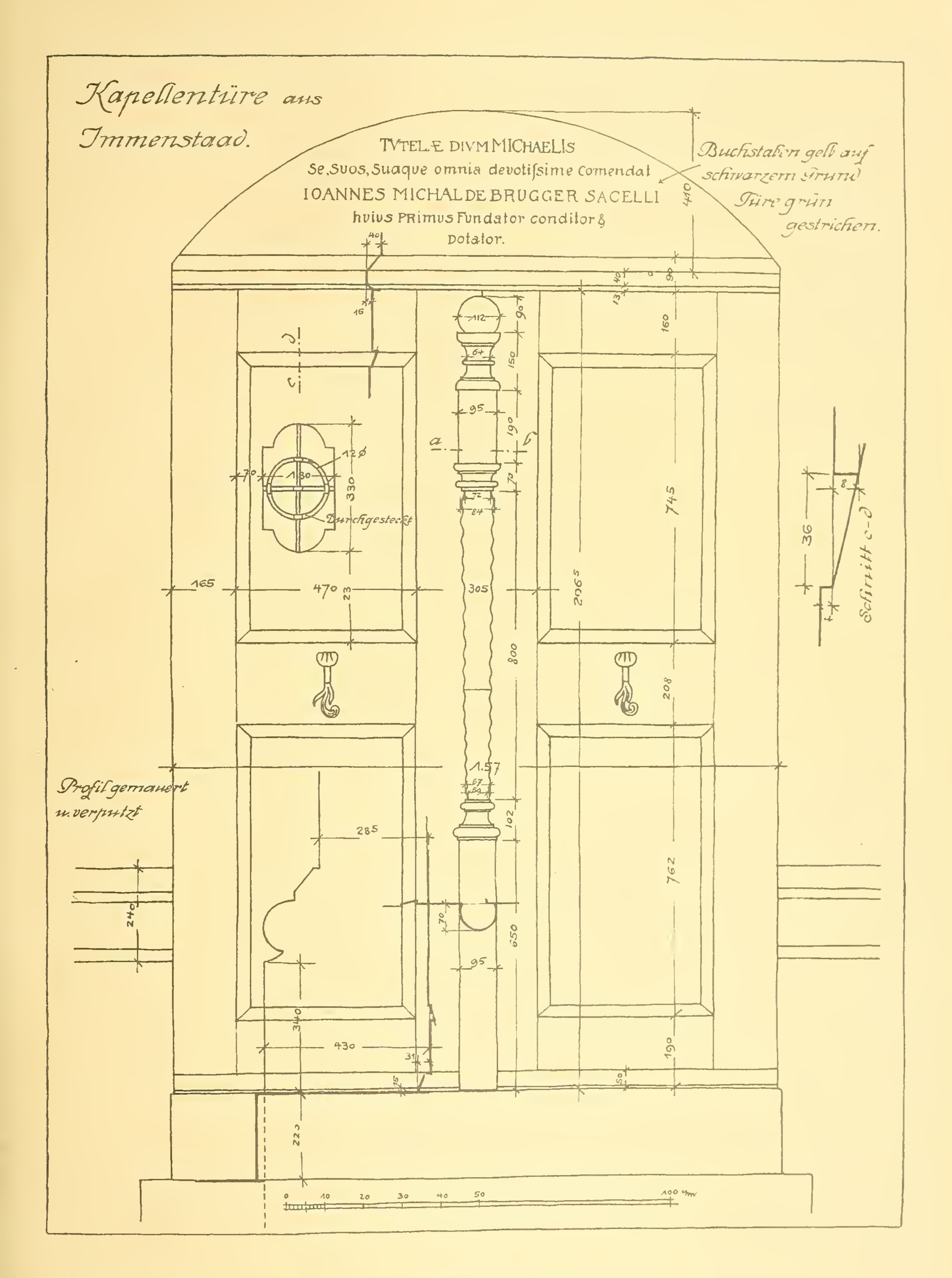
Schnitt e-f

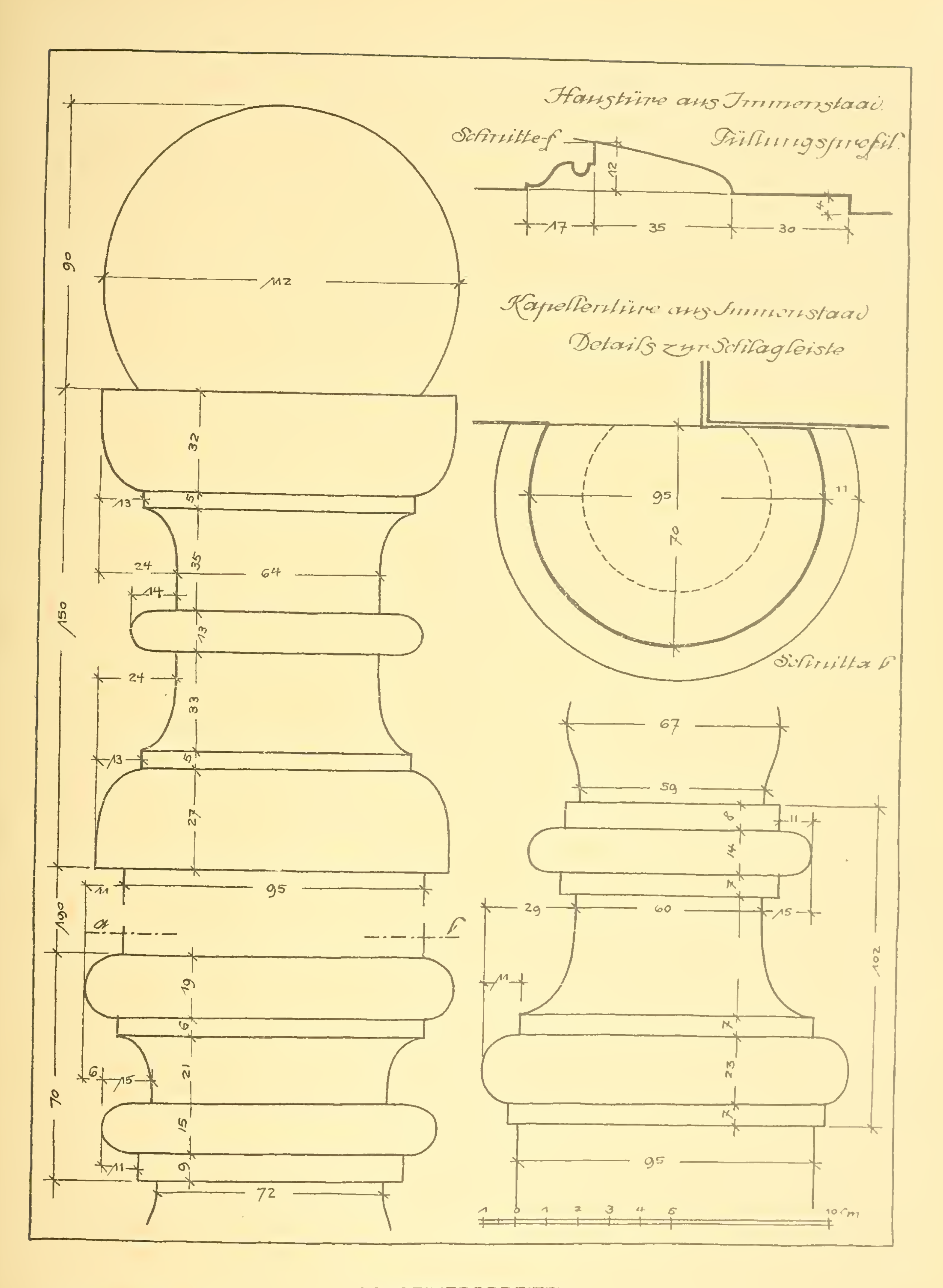
Schnitt a-b

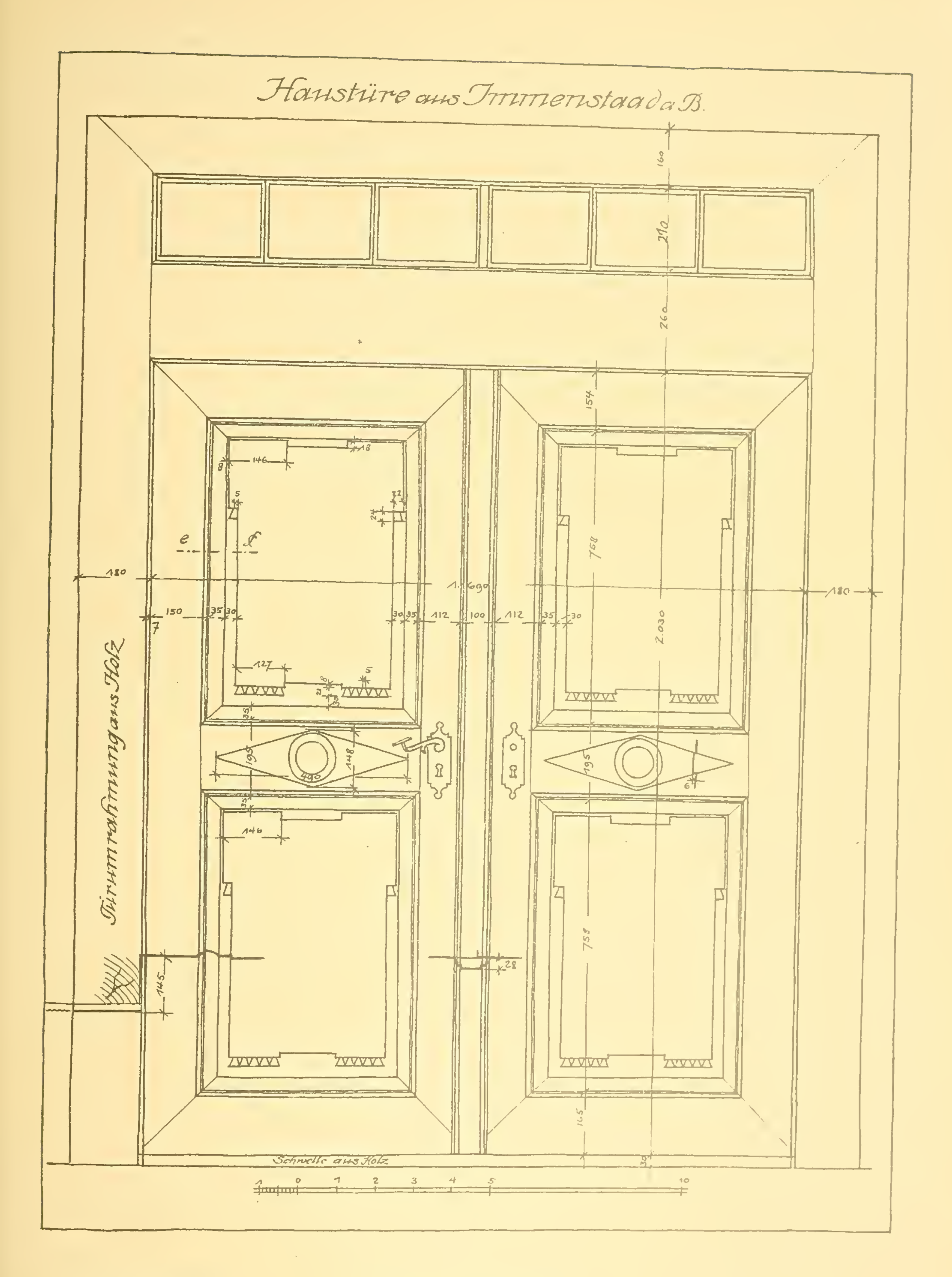
Schnitt c-d

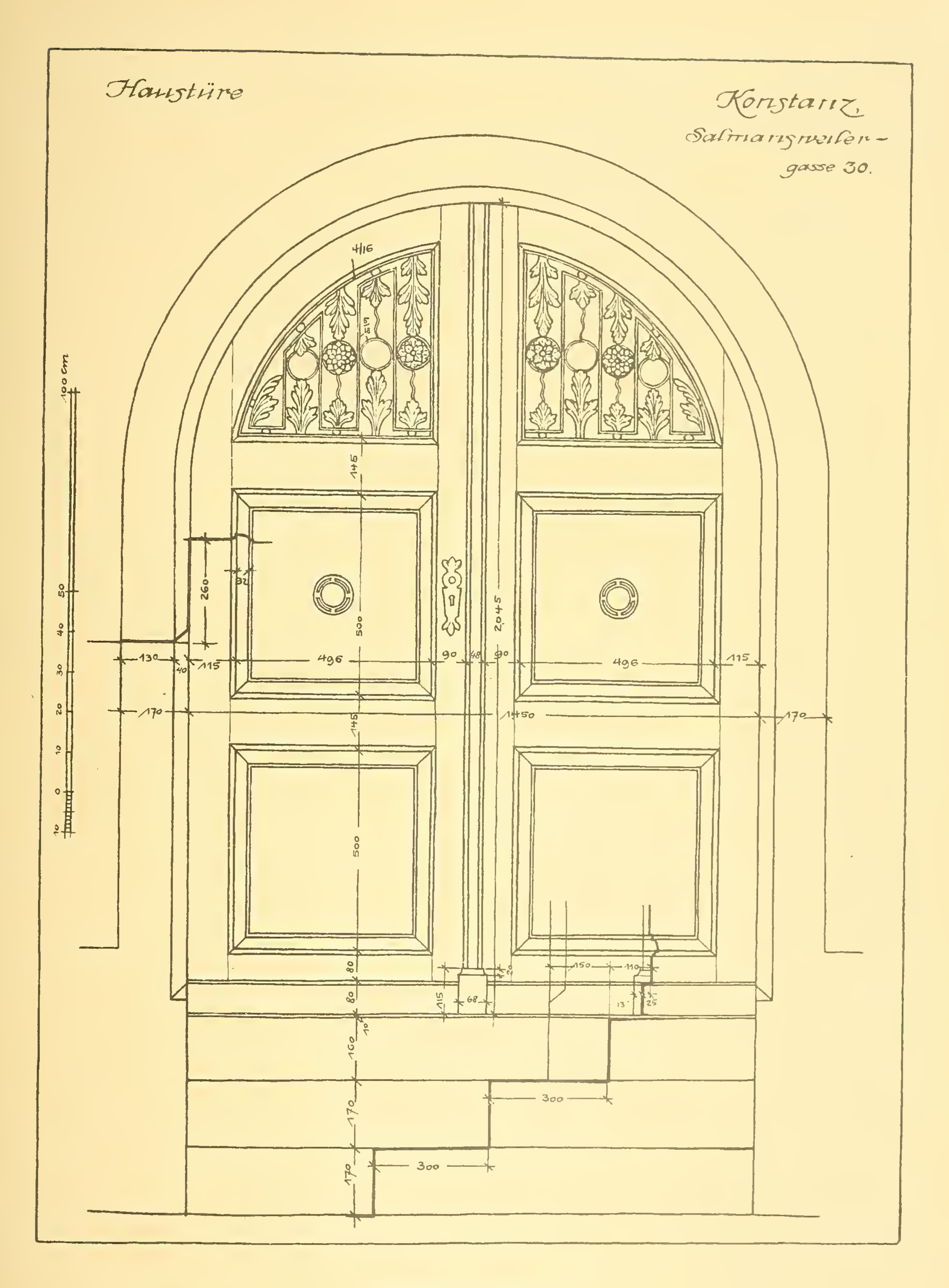
Schnitt g-h

Schnitt i-k

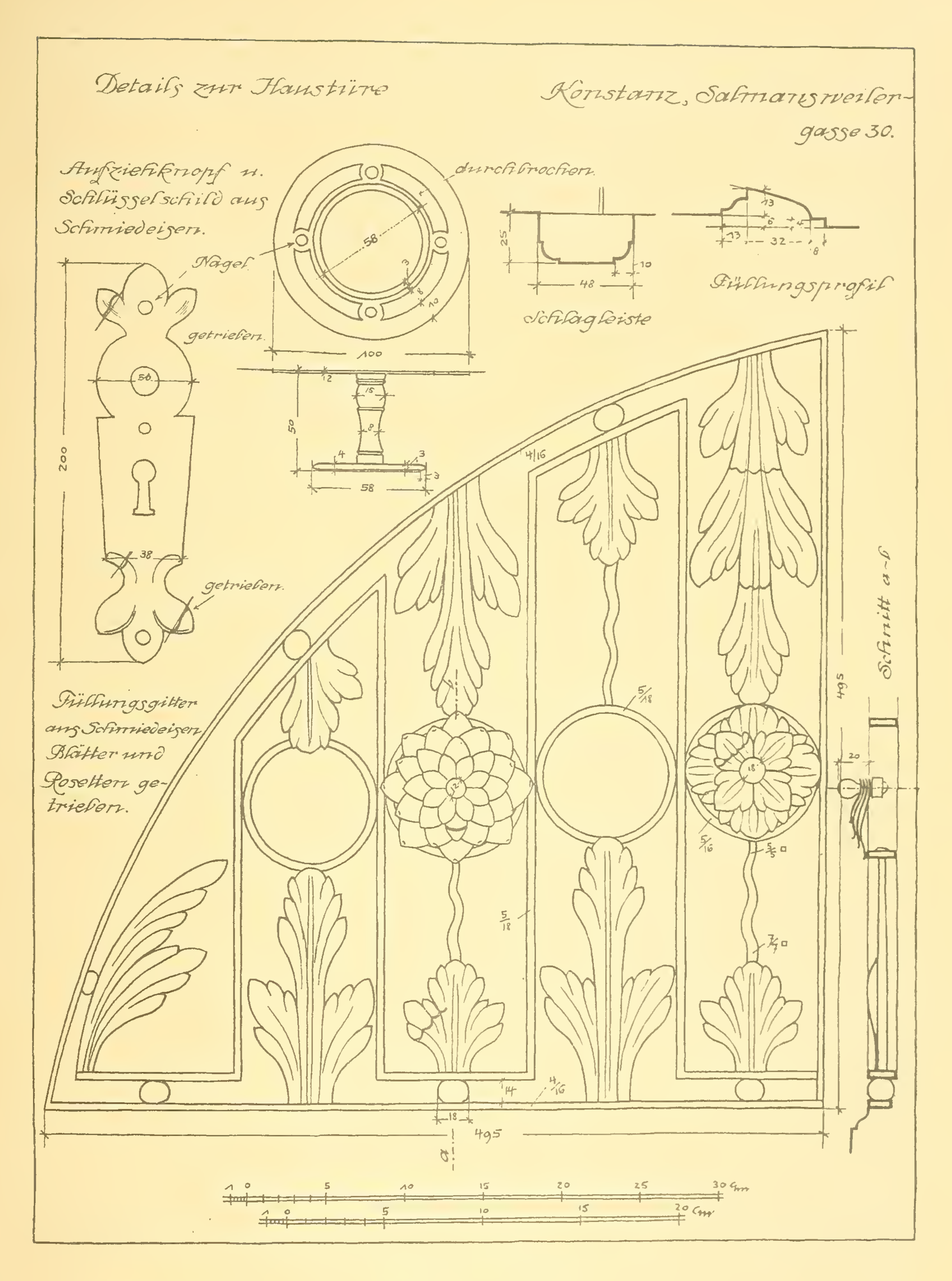

Kapellentüre aus Immenstaad.
TVTELÆ DIVM MICHAELIS
Se. Suos, Suaque omnia devotissime Comendat
IOANNES MICHAL DE BRUGGER SACELLI
huius PRimus Fundator conditor &
Dotator.
Buchstaben gelb auf schwarzem Grund Türe grün gestrichen.
Durchgesteckt
Schnitt c-d
Profil gemauert u. verputzt


Haustüre aus Immenstaad.
Schnitt e-f
Füllungsprofil.
Kapellentüre aus Immenstaad
Details zur Schlagleiste
Schnitt a b
112
90
150
190
70
95
72
67
59
60
102
10 cm

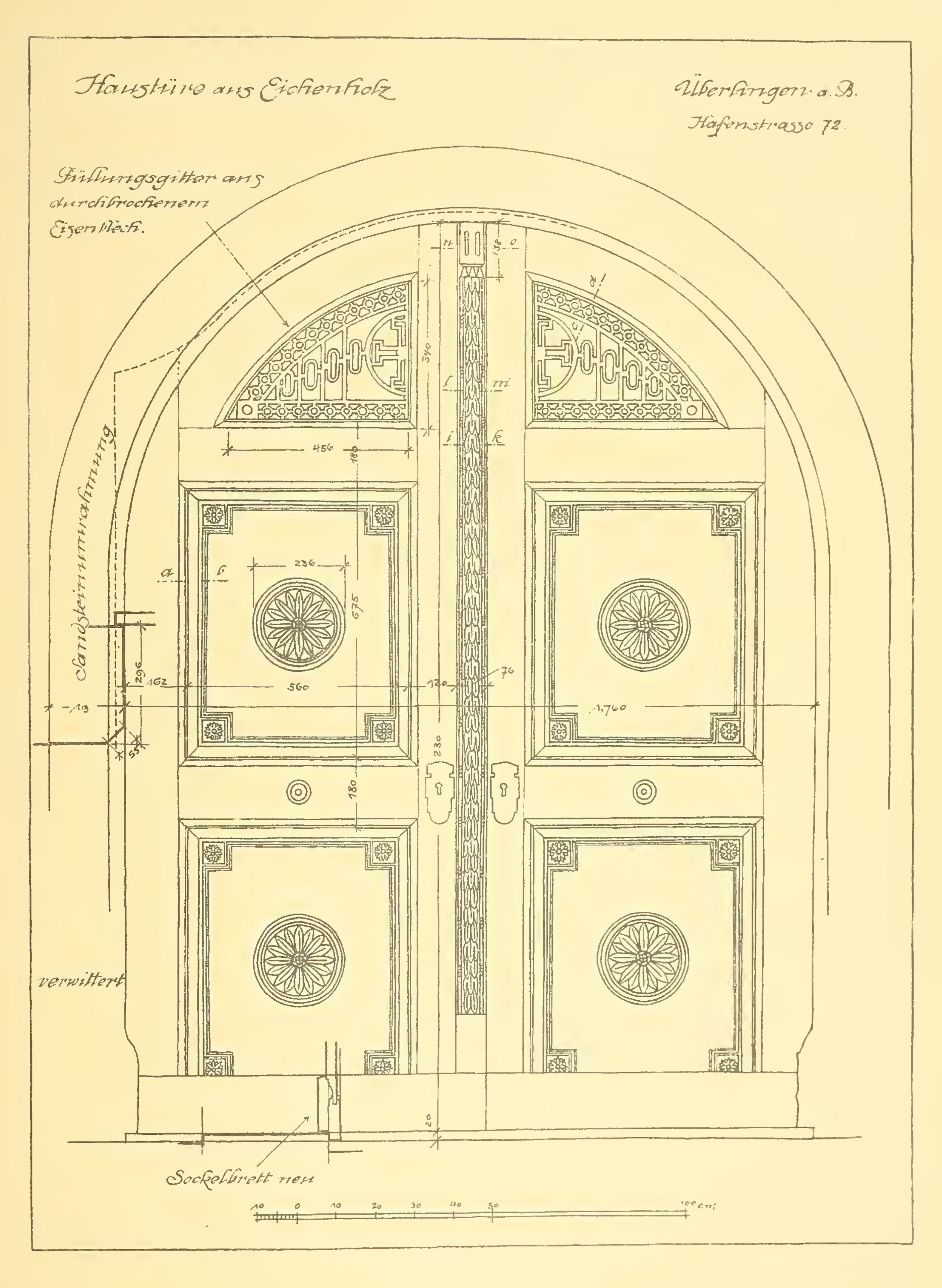

Haustüre aus Immenstaad a B.
Türumrahmung aus Holz
Schwelle aus Holz



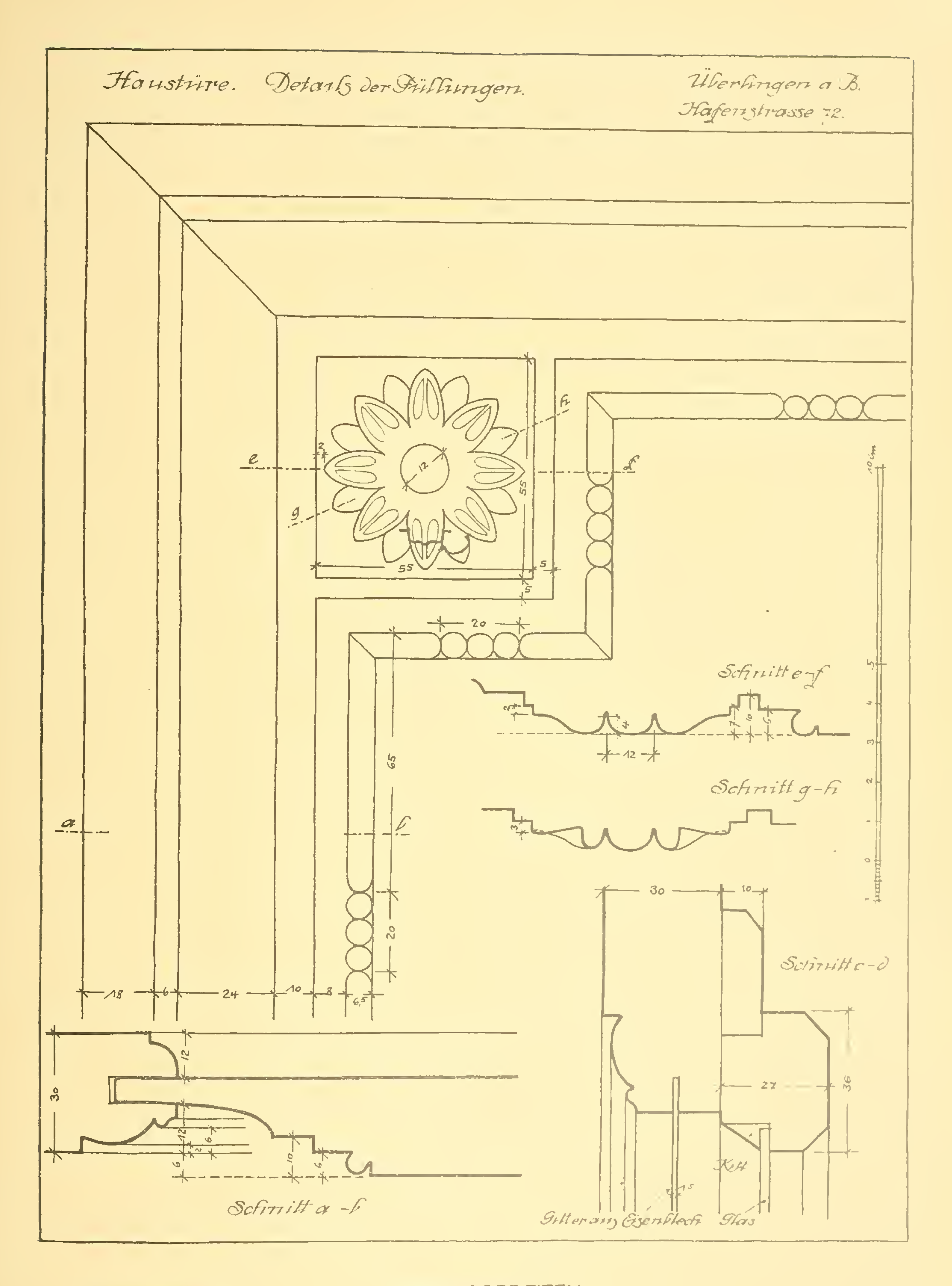
Haustüre
Konstanz, Salmansweiler-gasse 30.
100 cm

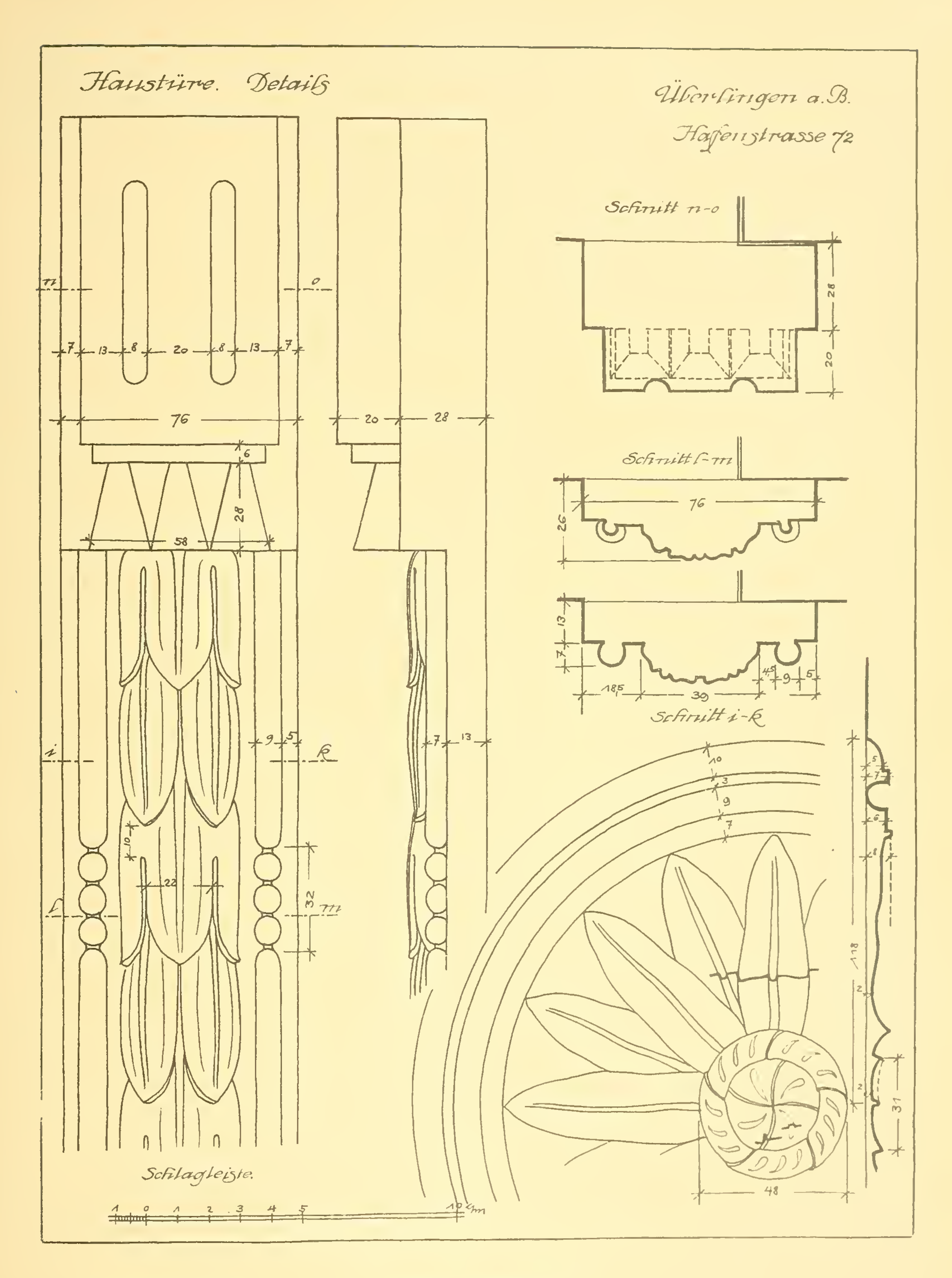


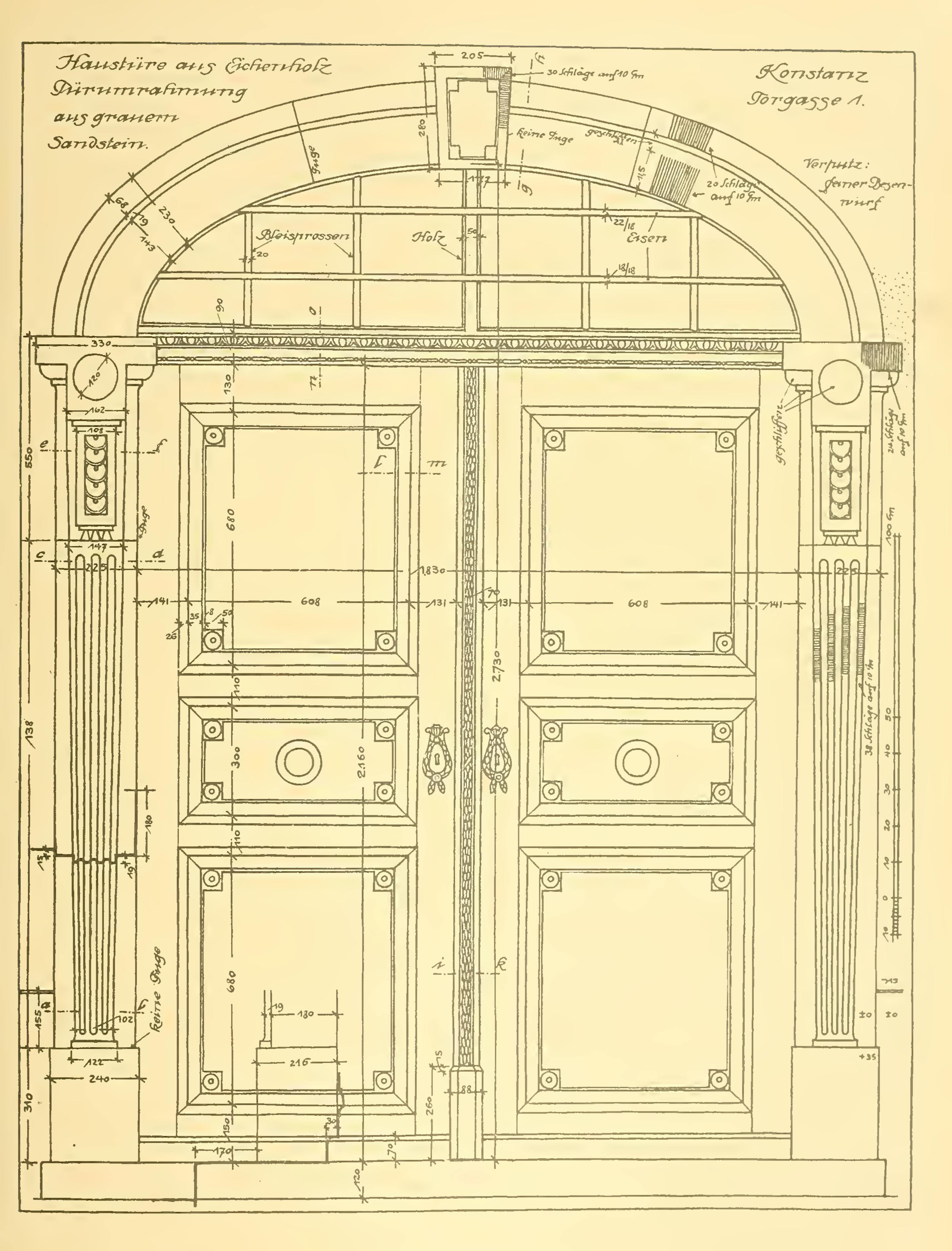
SCHREINERARBEITEN



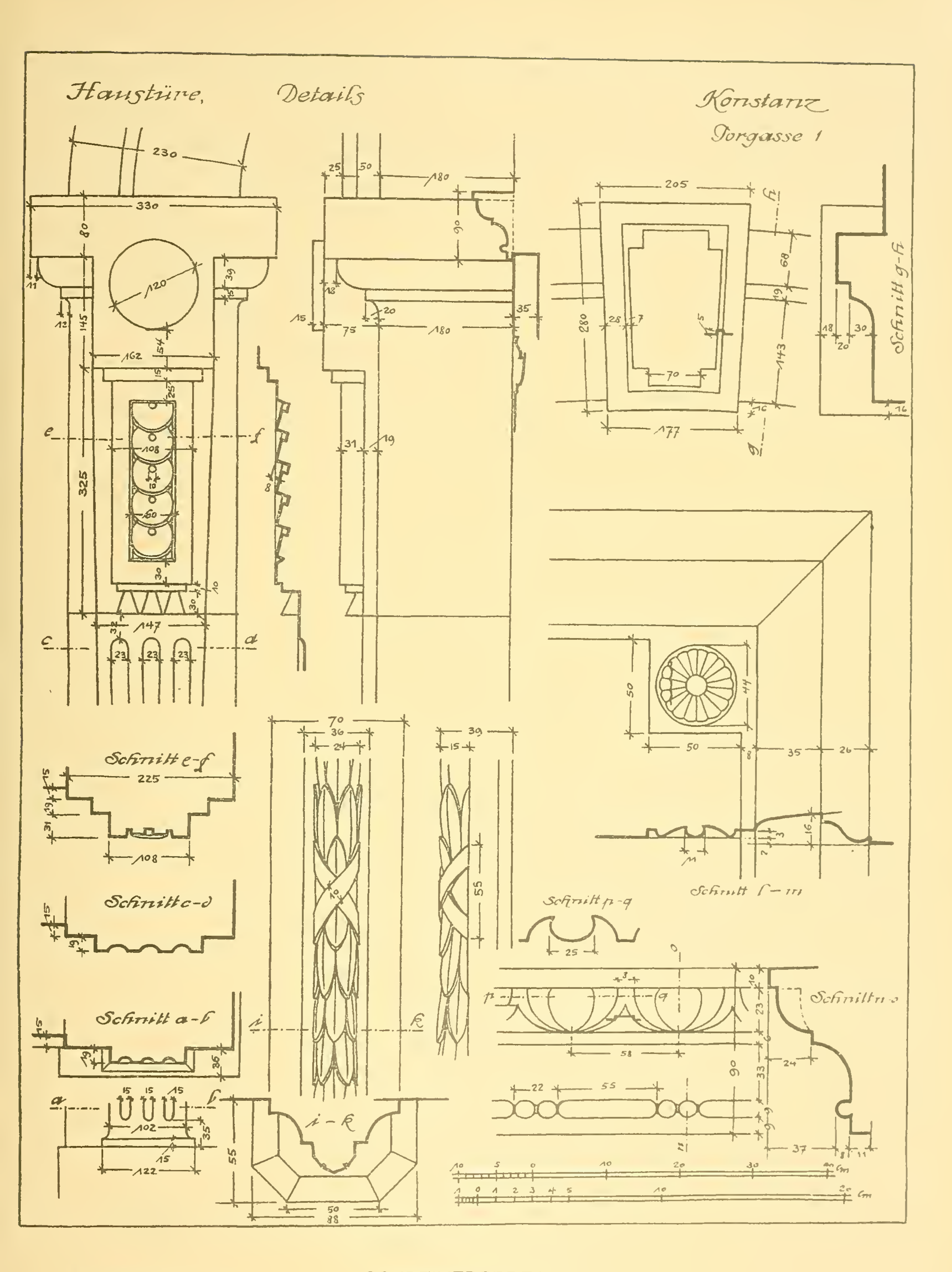
SCHREINERARBEITEN

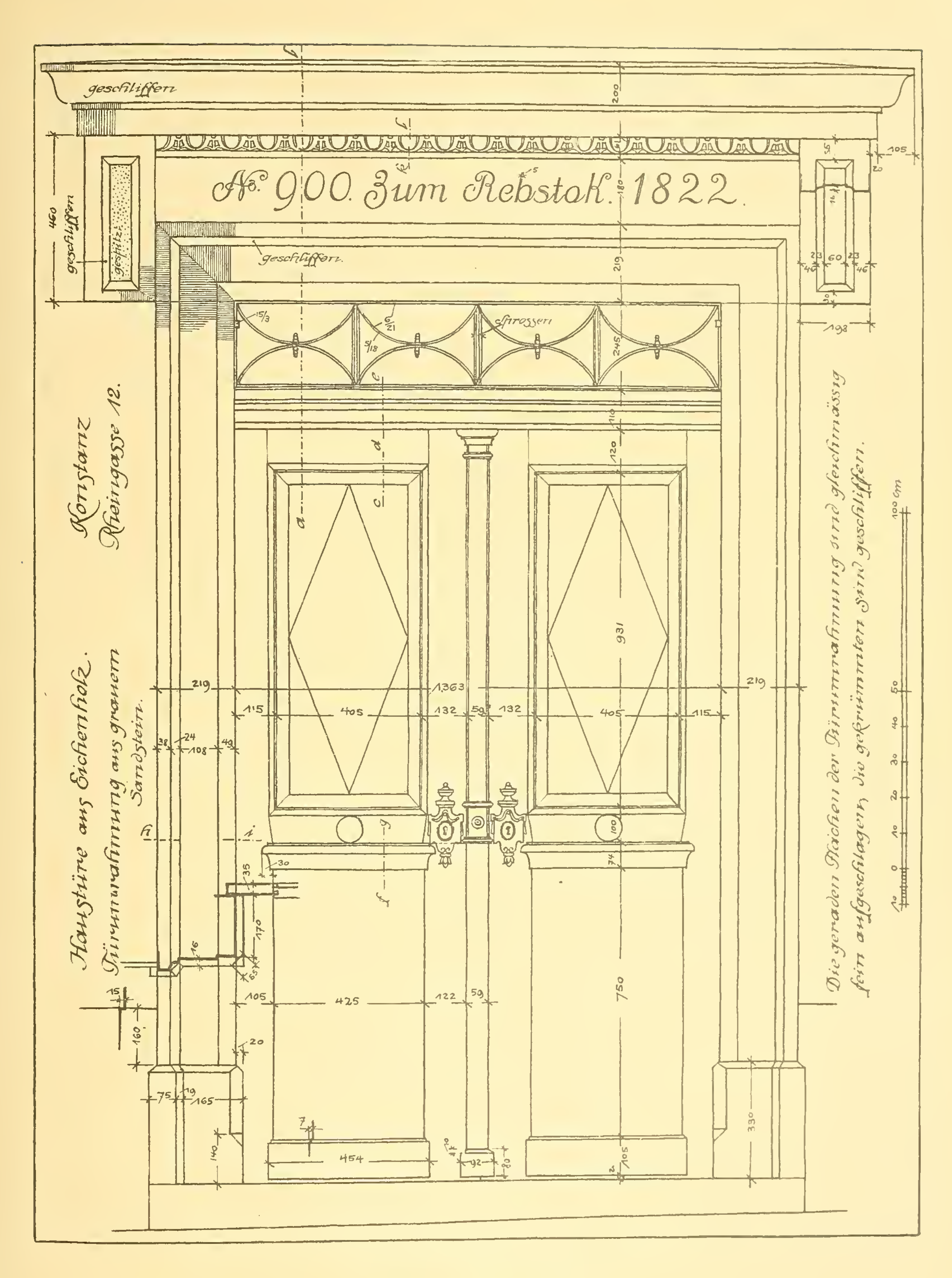

Haustüre. Details der Füllungen.
Überlingen a. B.
Hafenstrasse 72.
Schnitt e-f
Schnitt g-h
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Gitter aus Eisenblech
Glas
Kitt

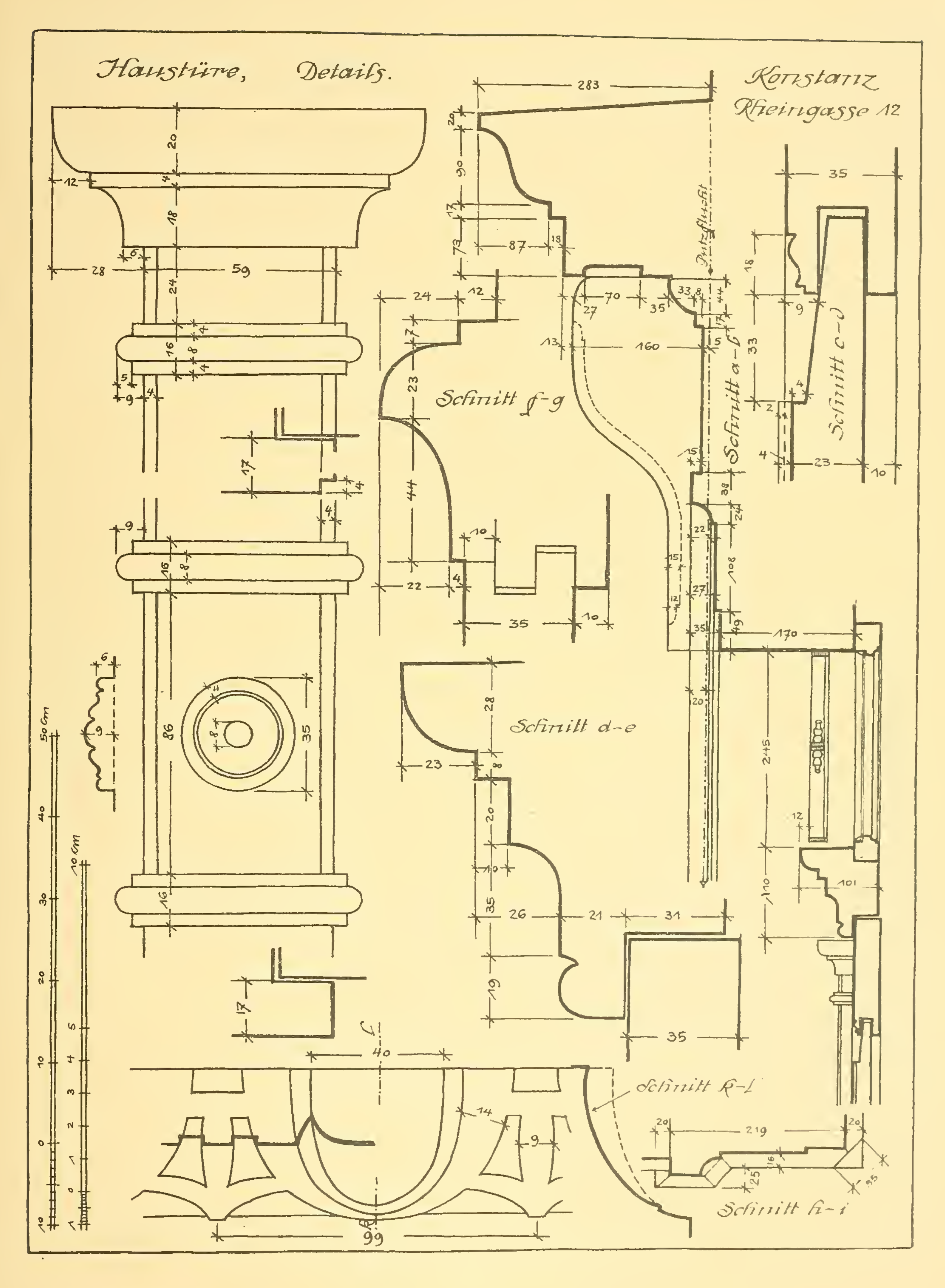

Haustüre. Details
Überlingen a. B.
Haffenstrasse 72
Schnitt n-o
Schnitt l-m
Schnitt i-k
Schlagleiste.

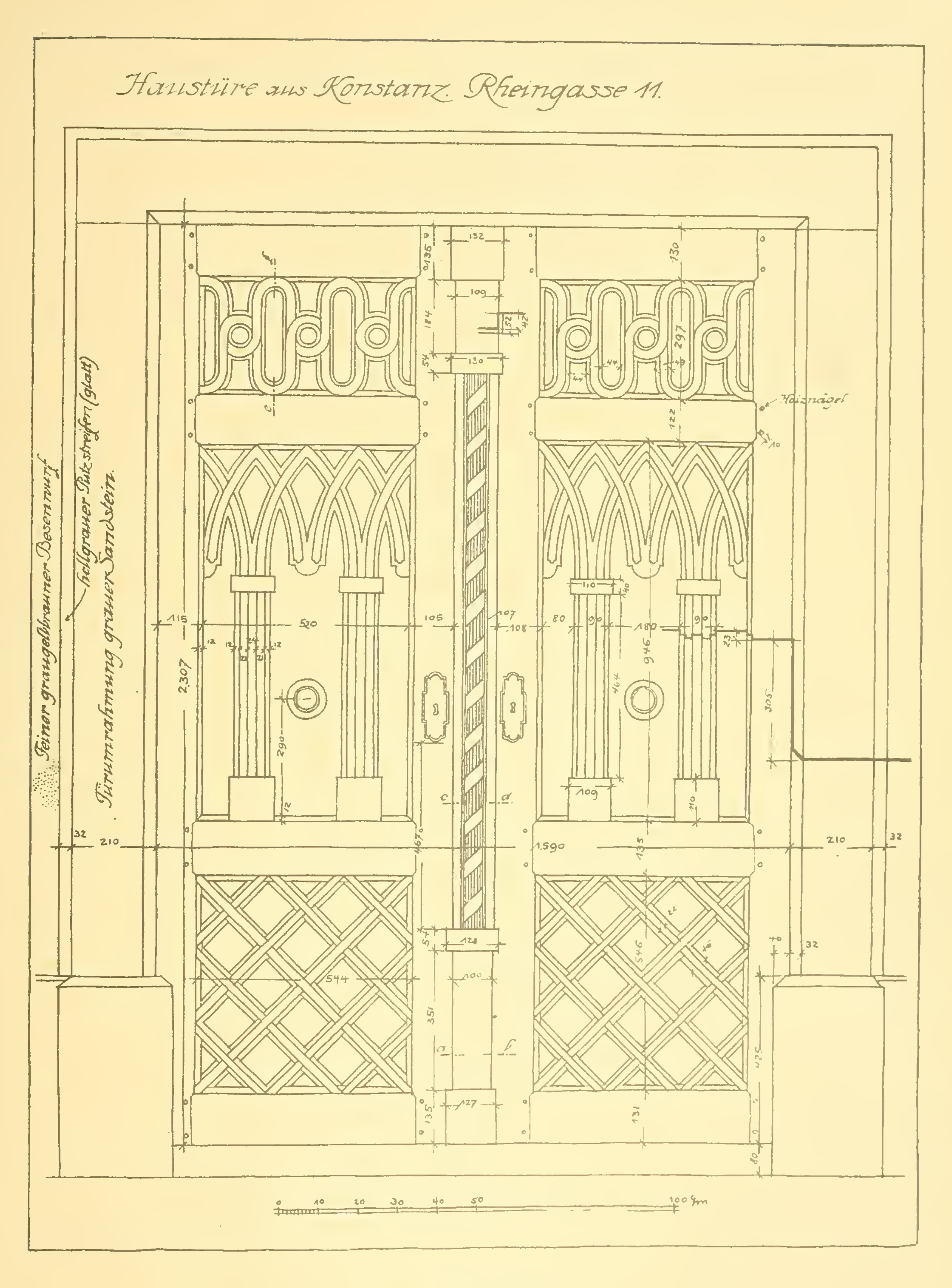


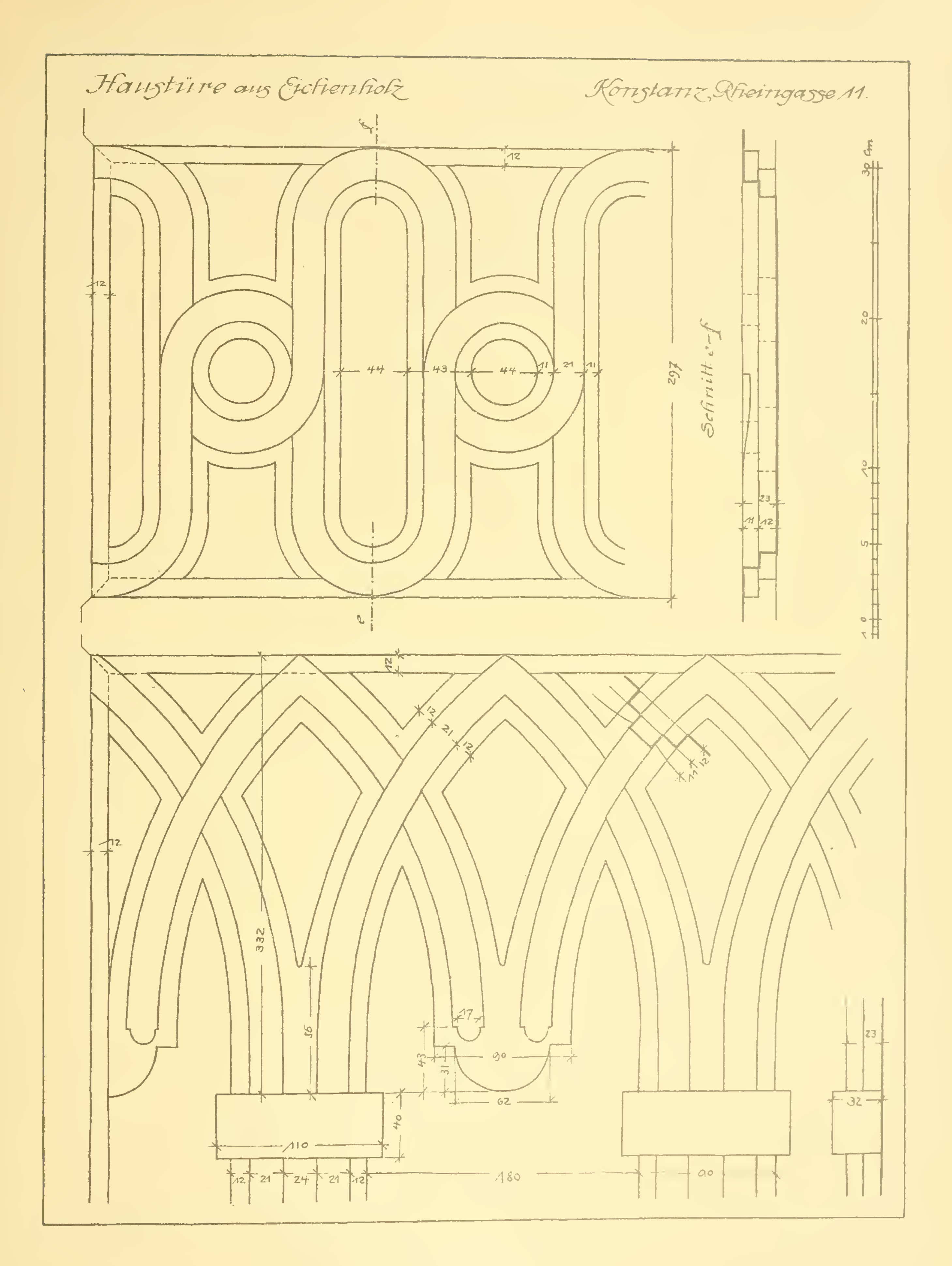
SCHREINERARBEITEN


Haustüre, Details
Konstanz
Torgasse 1
Schnitt e-f
Schnitt c-d
Schnitt a-b
Schnitt g-h
Schnitt l-m
Schnitt p-q
Schnitt n-o
i-k

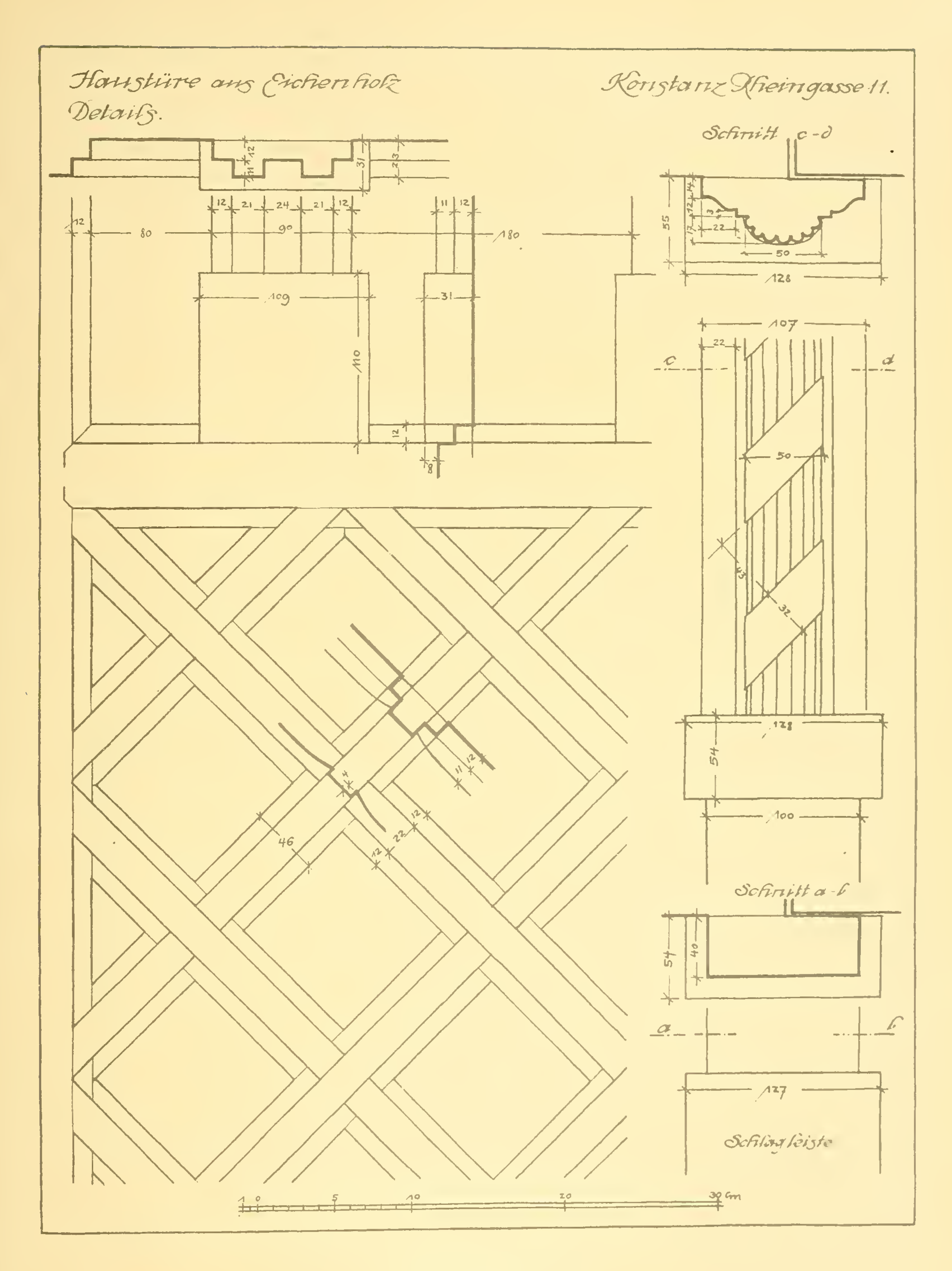

geschliffen
No. 900. Zum Rebstok. 1822.
geschliffen
geschliffen
gestrossen
Konstanz
Rheingasse 12.
Haustüre aus Eichenholz.
Türumrahmung aus grauem Sandstein.
Die geraden Flächen der Türumrahmung sind gleichmässig
fein aufgeschlagen, die gekrümmten sind geschliffen.
100 cm

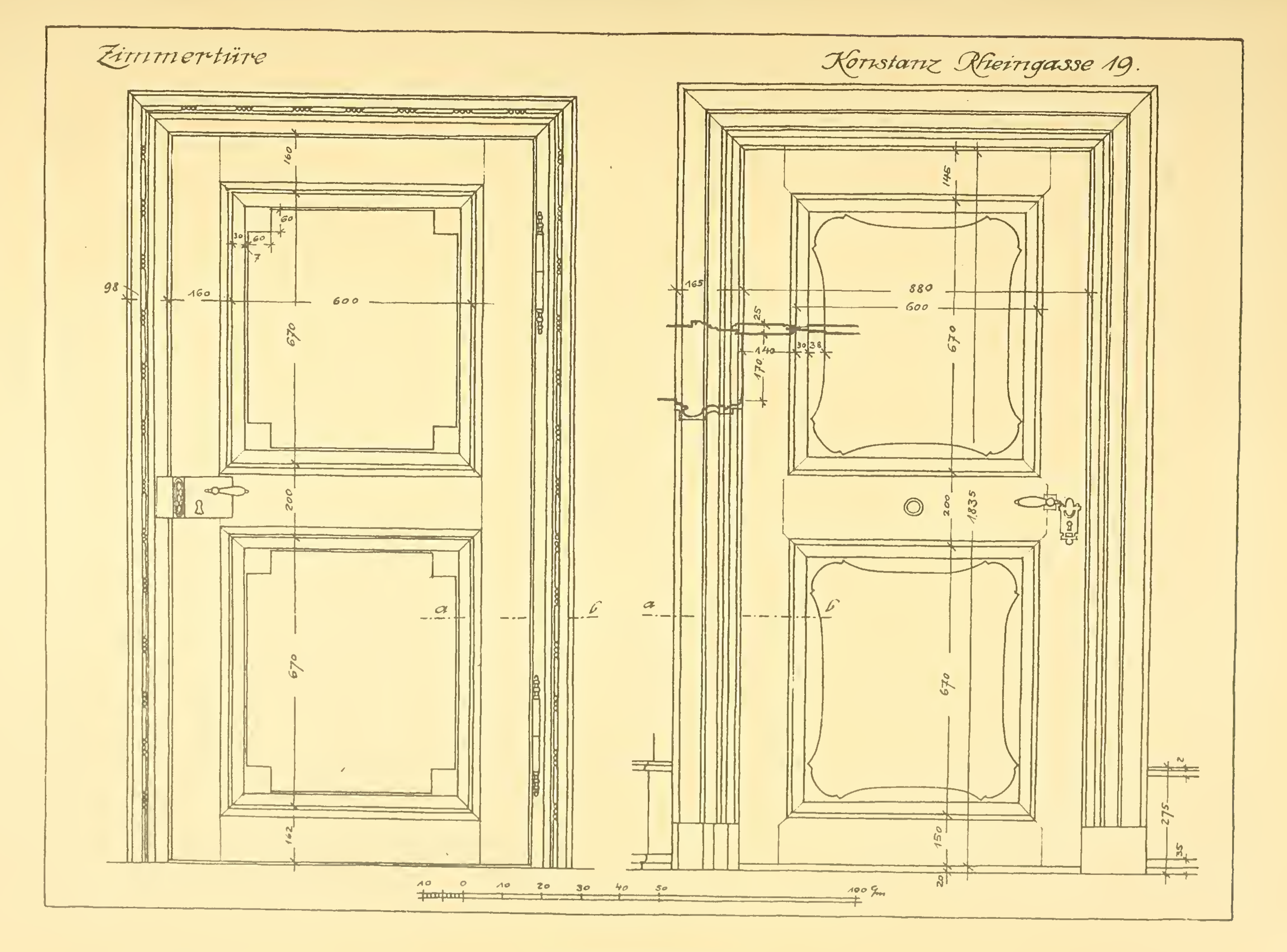

Haustüre, Details.
Konstanz
Rheingasse 12
Schnitt f-g
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt d-e
Schnitt k-l
Schnitt h-i
Putzflucht


Haustüre aus Konstanz. Rheingasse 11.
Feiner graugelbbrauner Besenwurf
hellgrauer Putzstreifen (glatt)
Türumrahmung grauer Sandstein.
Holznägel
0 10 20 30 40 50 100 cm



SCHREINERARBEITEN


Haustüre aus Eichenholz
Details.
Konstanz Rheingasse 11.
Schnitt c-d
Schnitt a-b
Schlagleiste



SCHREINERARBEITEN

Details zu Fenster u. Türe im Hause Rheingasse 19 Konstanz

Schnitt c-d

Schnitt e-f

Schnitt g-h

Schnitt i-k

Türumrahmung Schnitt a-b

Füllungsprofil Schnitt l-m

Schnitt n-o

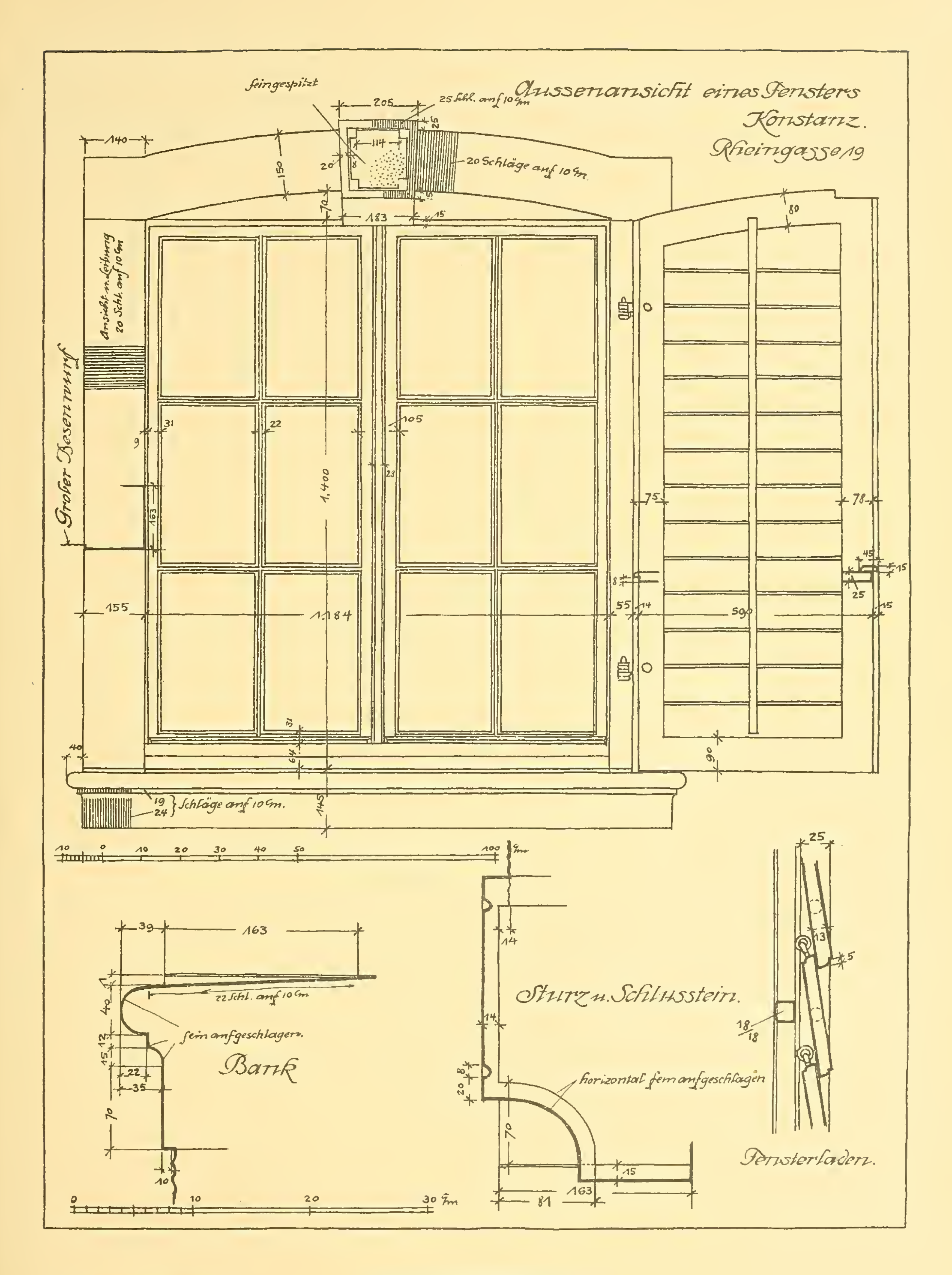
Sockel Schnitt p-q

Stein

Putz

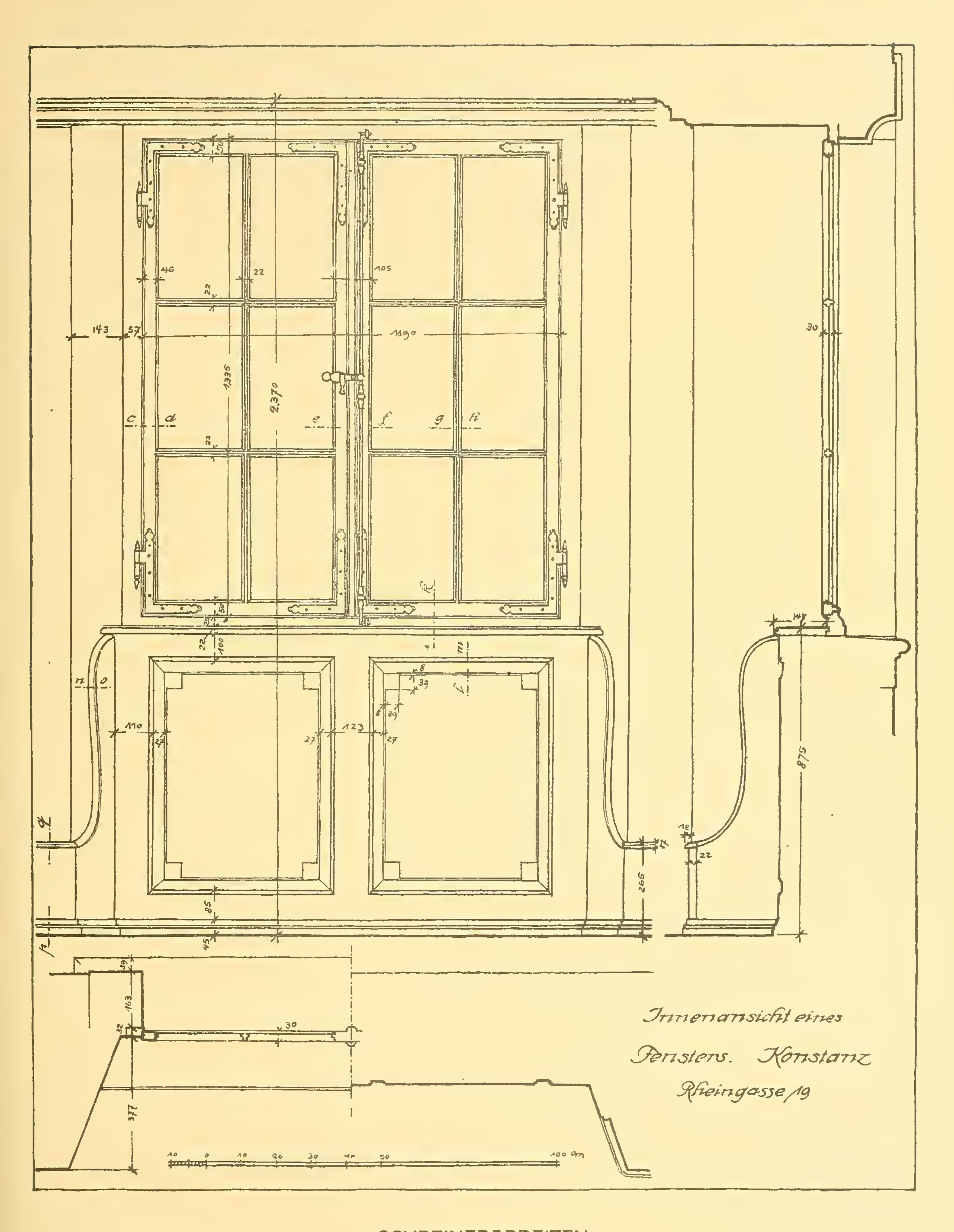
Fussboden

SCHREINERARBEITEN



F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS I

SCHREINERARBEITEN


Innenansicht eines
Fensters. Konstanz
Rheingasse 19

Geländer einer Treppe aus Forlenholz. Konstanz. Rheingasse 19.

Handleiste Apfelbaumholz

Forlenholz

A - Anschlag für ein Abschlussgittertürchen

Tritt aus Eichenholz

Treppenbreite zwischen den Wangen 1.15 m.

Untersicht verputzt.

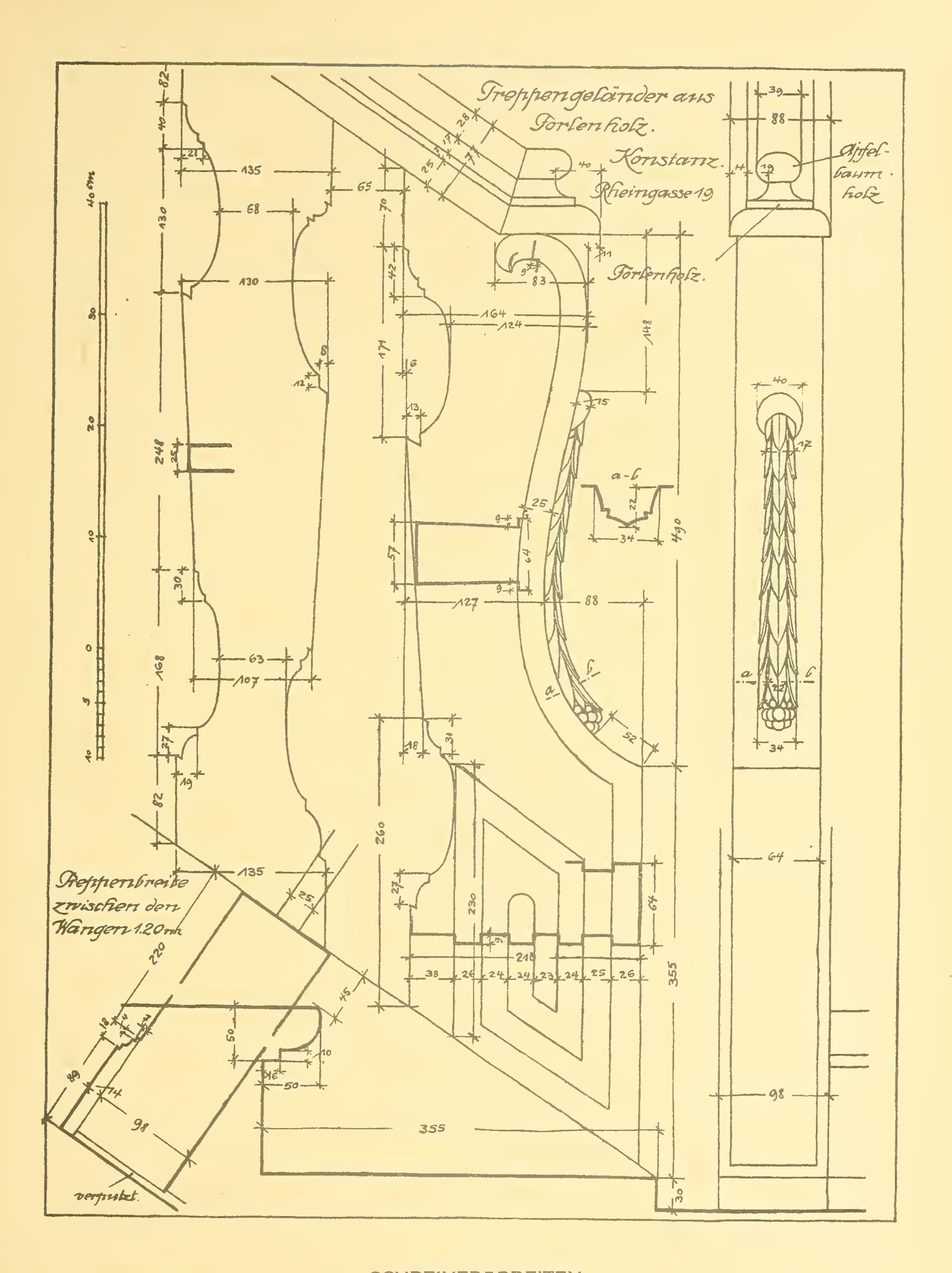
Wangen aus Forlenholz

Eisen 38/95/5

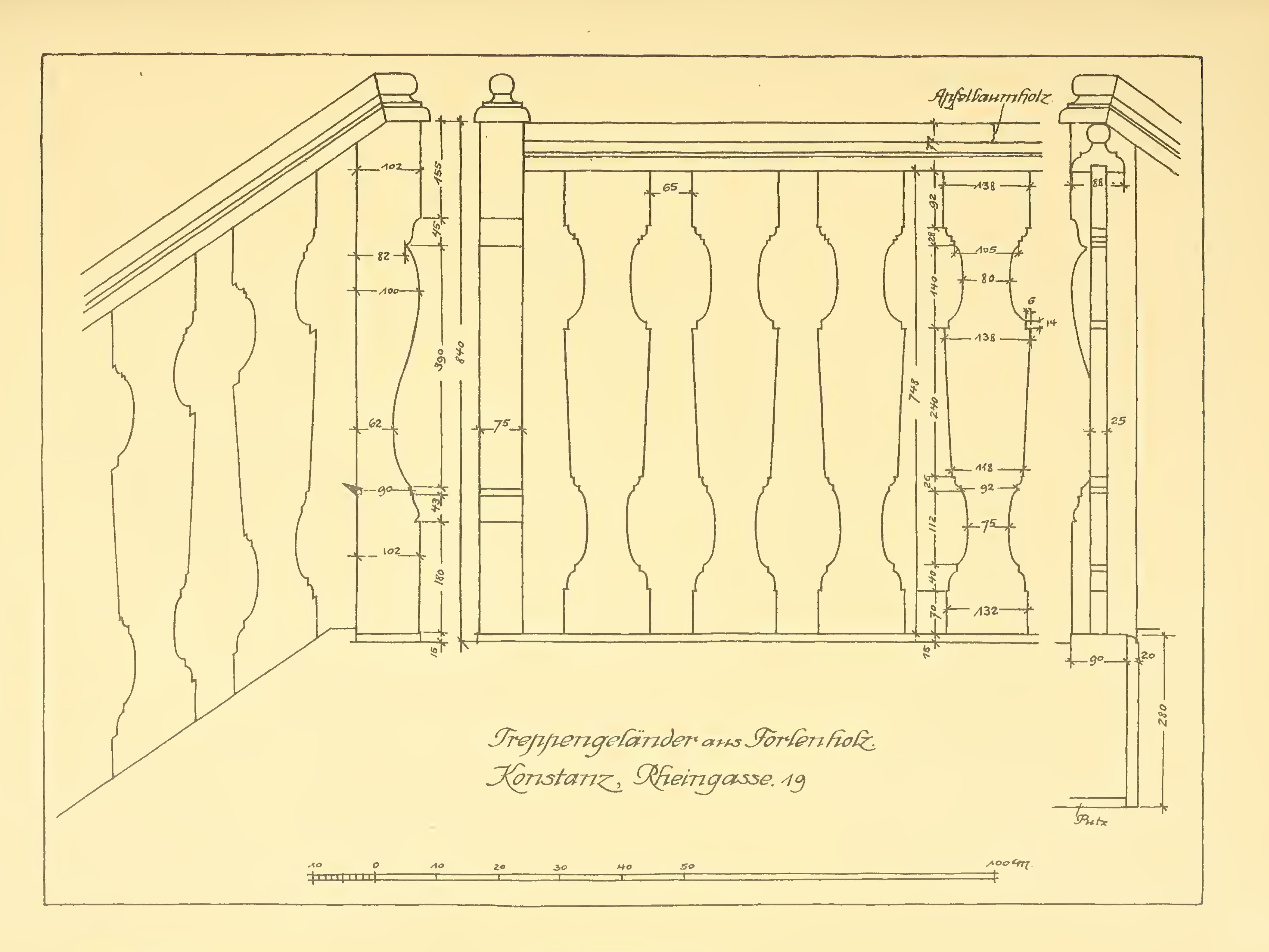
Holz

verputzt

SCHREINERARBEITEN



SCHREINERARBEITEN


Apfelbaumholz
Treppengeländer aus Forlenholz.
Konstanz, Rheingasse. 19
Putz
100 cm.

Treppengeländer aus Forlenholz Konstanz Rheingasse 9.

b – c

d – c

Wand

Steinstufe

f – g

a

SCHREINERARBEITEN

Geländer aus Forlenholz.

Luzern. Regierungsgebäude.

2.18 m bis zur Wand

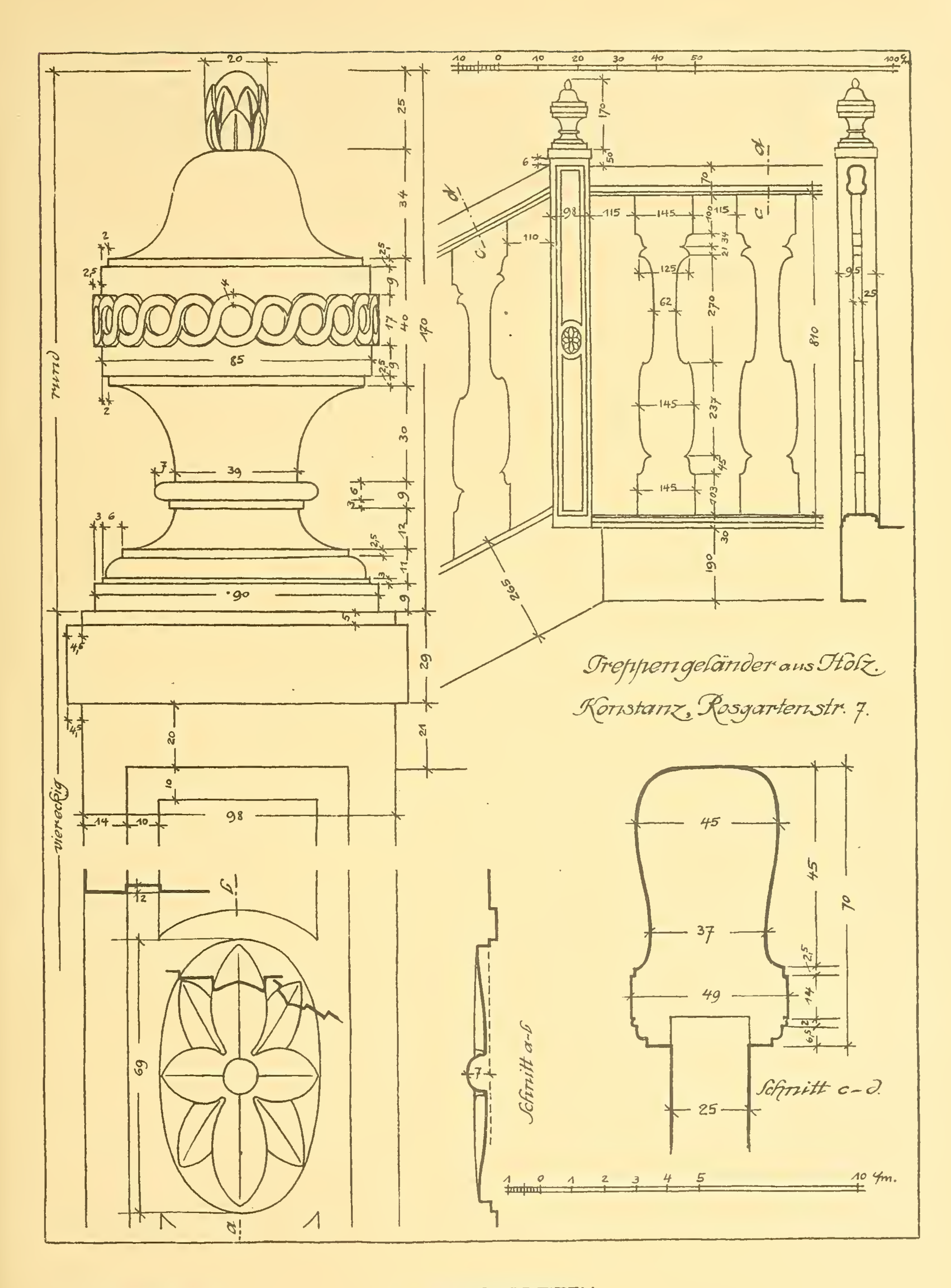
Holz

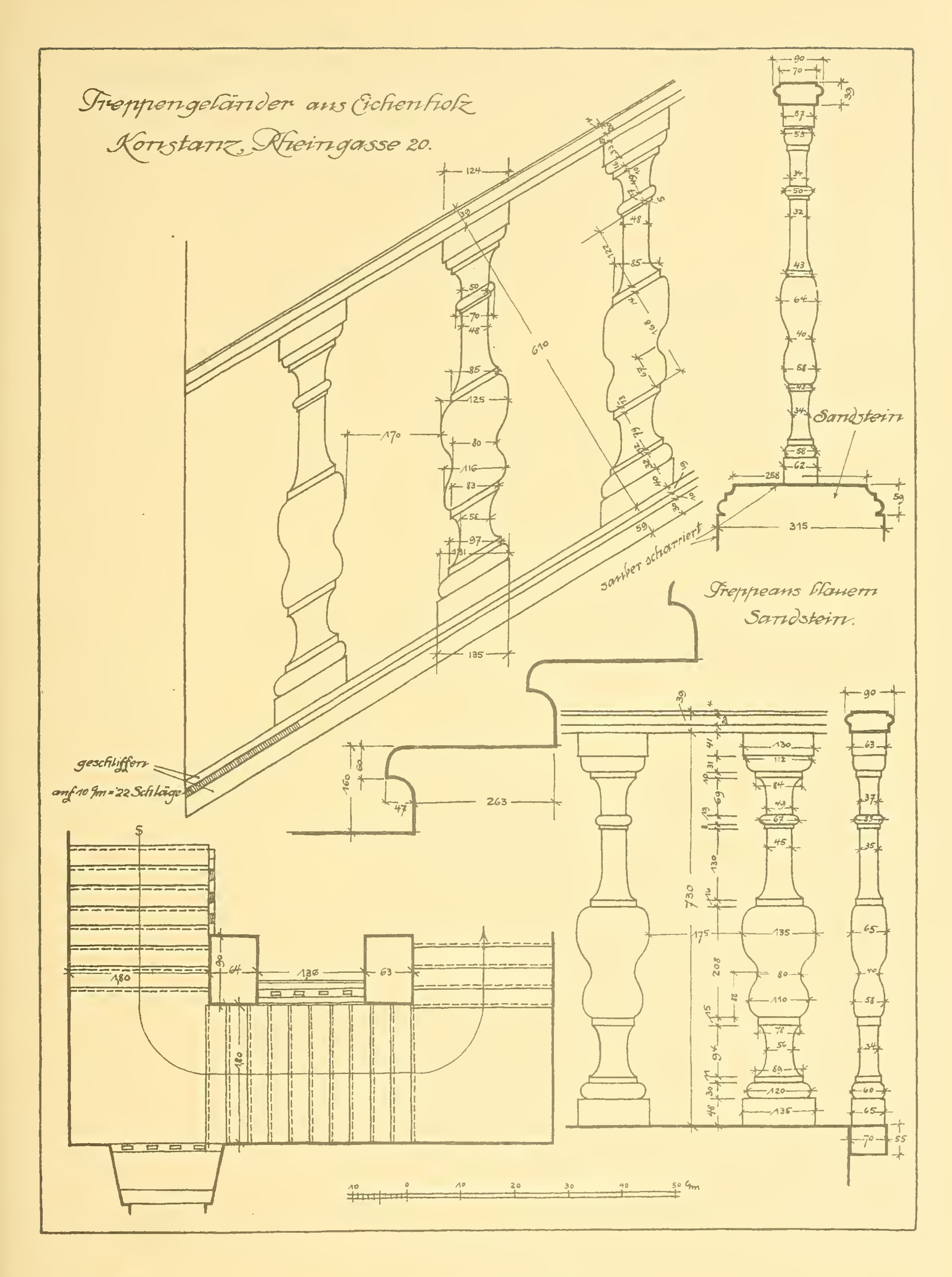
Putz

Sandsteinplattenboden.

untermauert.

SCHREINERARBEITEN


Treppengeländer aus Holz.
Konstanz, Rosgartenstr. 7.
rund
viereckig
Schnitt a–b
Schnitt c–d


Treppengeländer aus Eichenholz
Konstanz, Rheingasse 20.
Sandstein
sauber scharriert
Treppe aus blauem
Sandstein.
geschliffen
auf 10 cm = 22 Schläge

SCHREINERARBEITEN

Chorschranken aus Eichenholz
in der Franziskanerkirche
zu Überlingen a.S.

Schnitt a–b

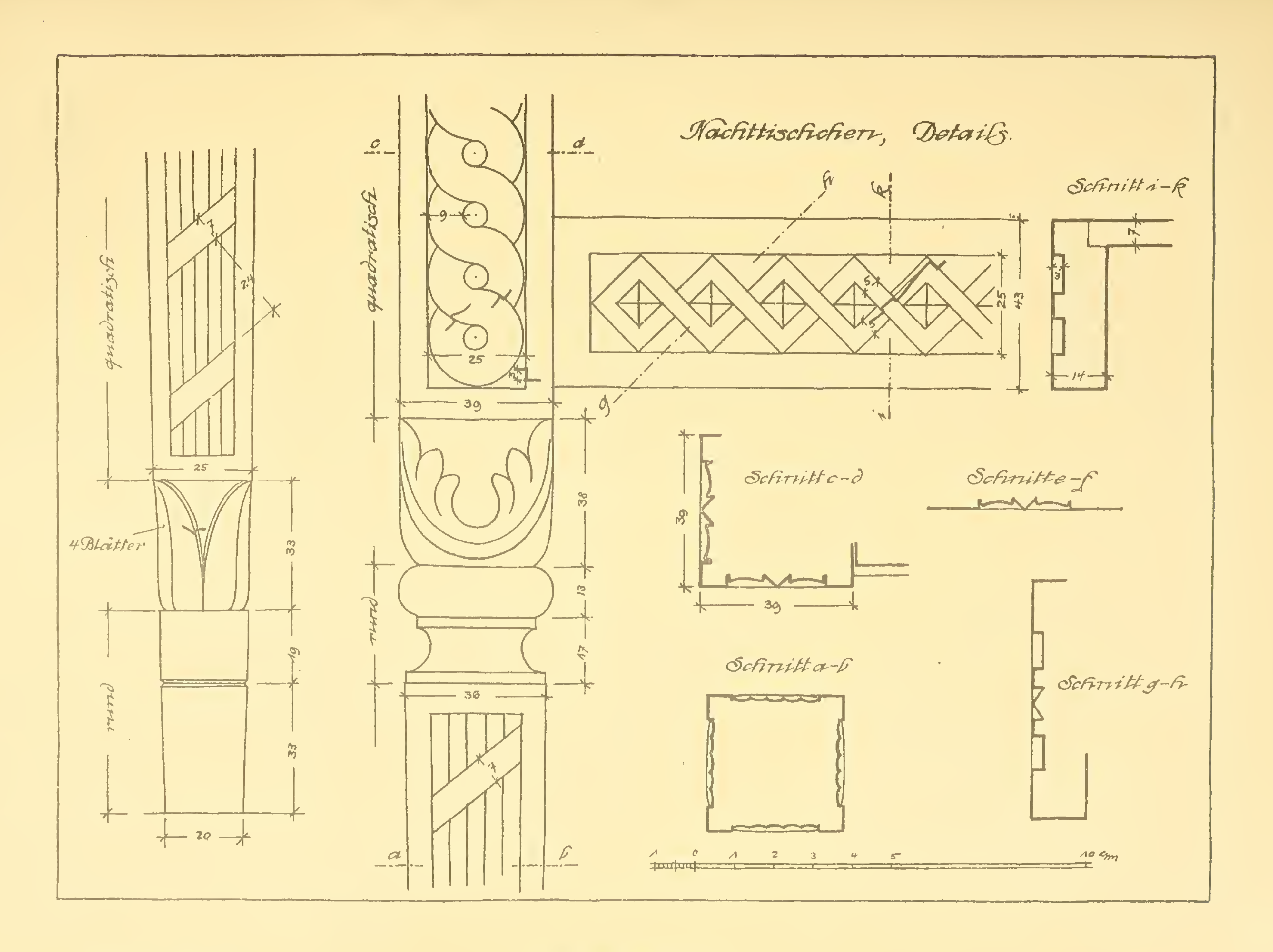
Schnitt c–d

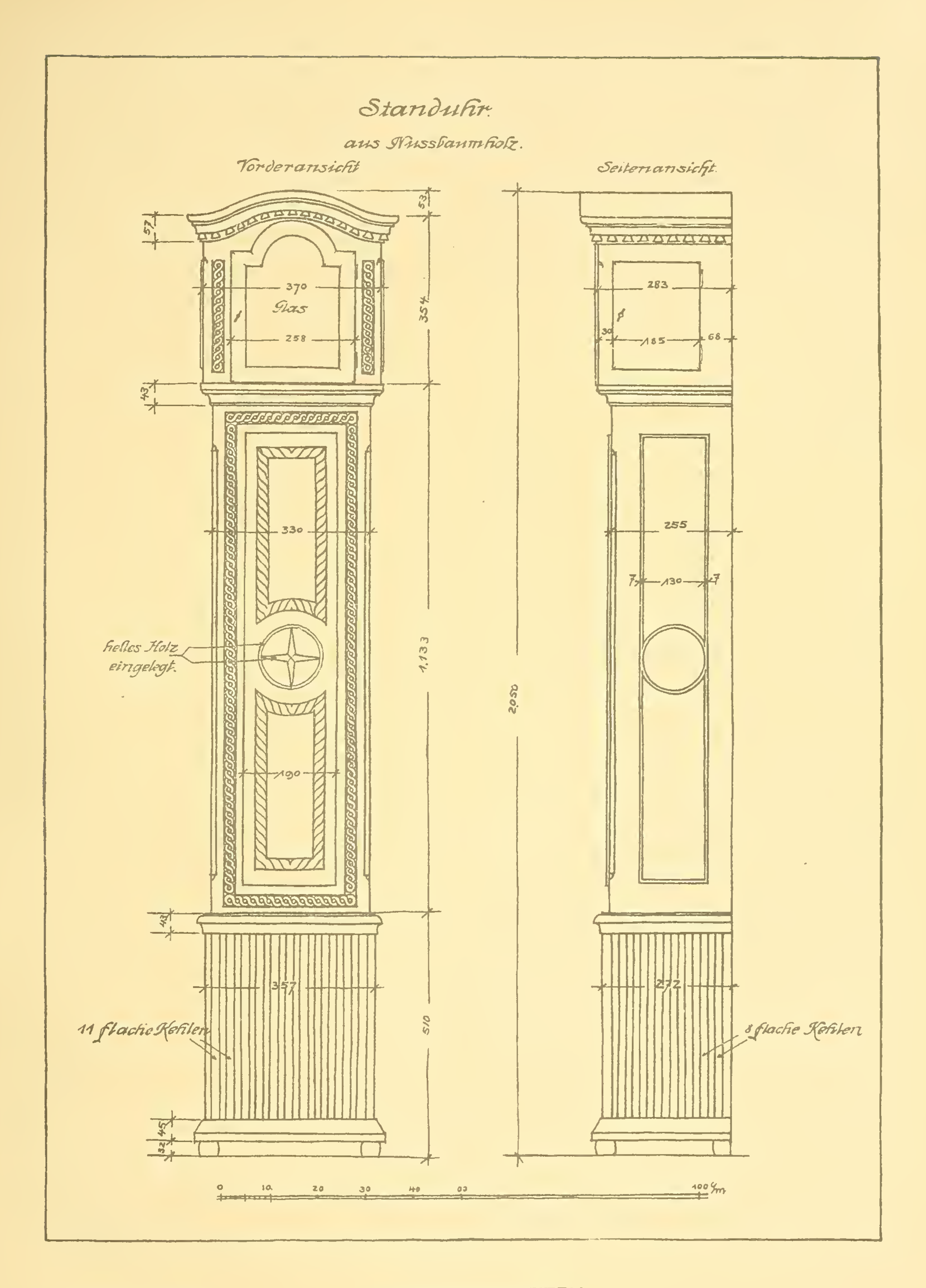
Grundriss e–f

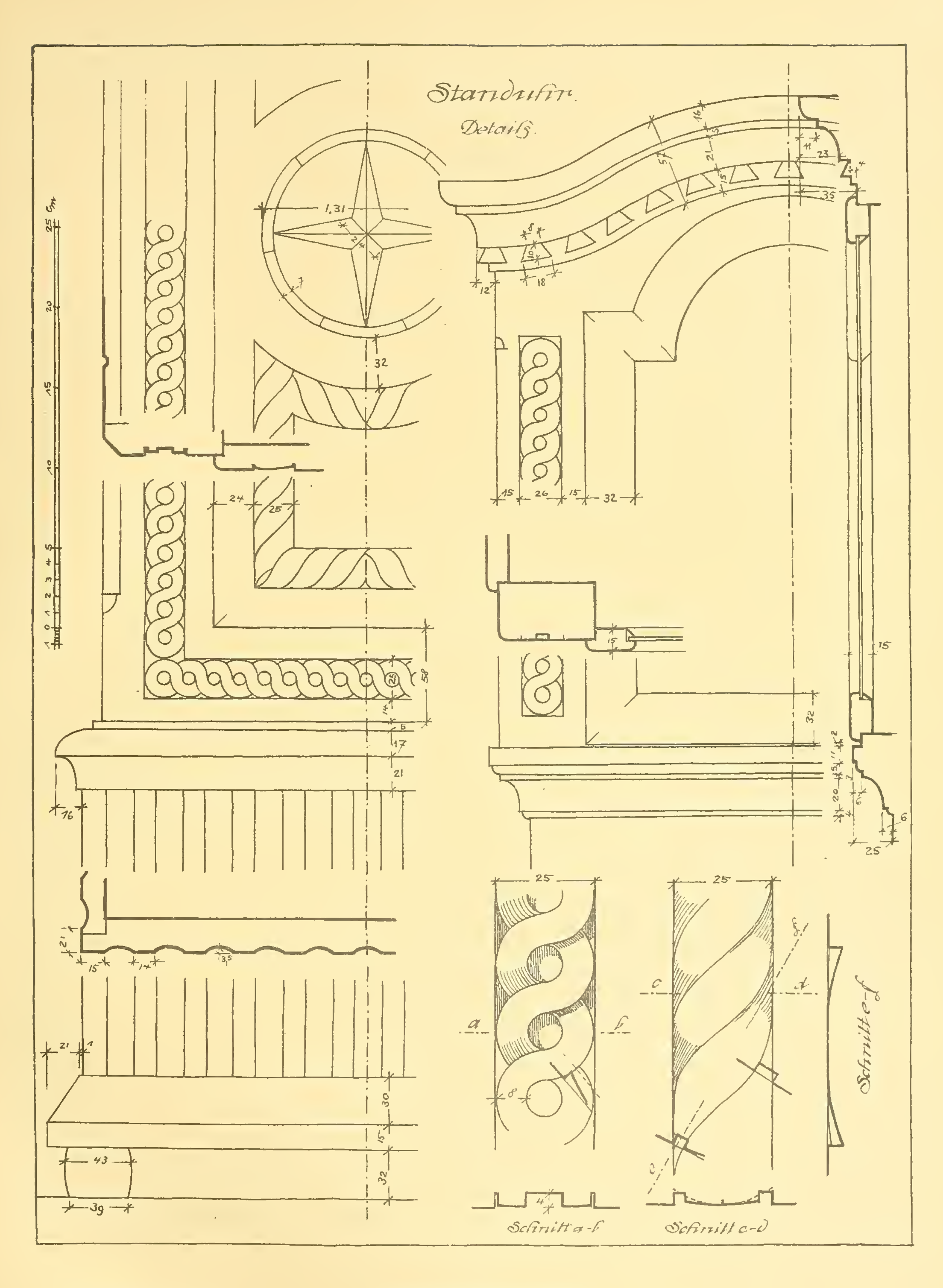
10 0 10 20 30 40 50 cm

Nachttischchen aus Nussbaumholz.

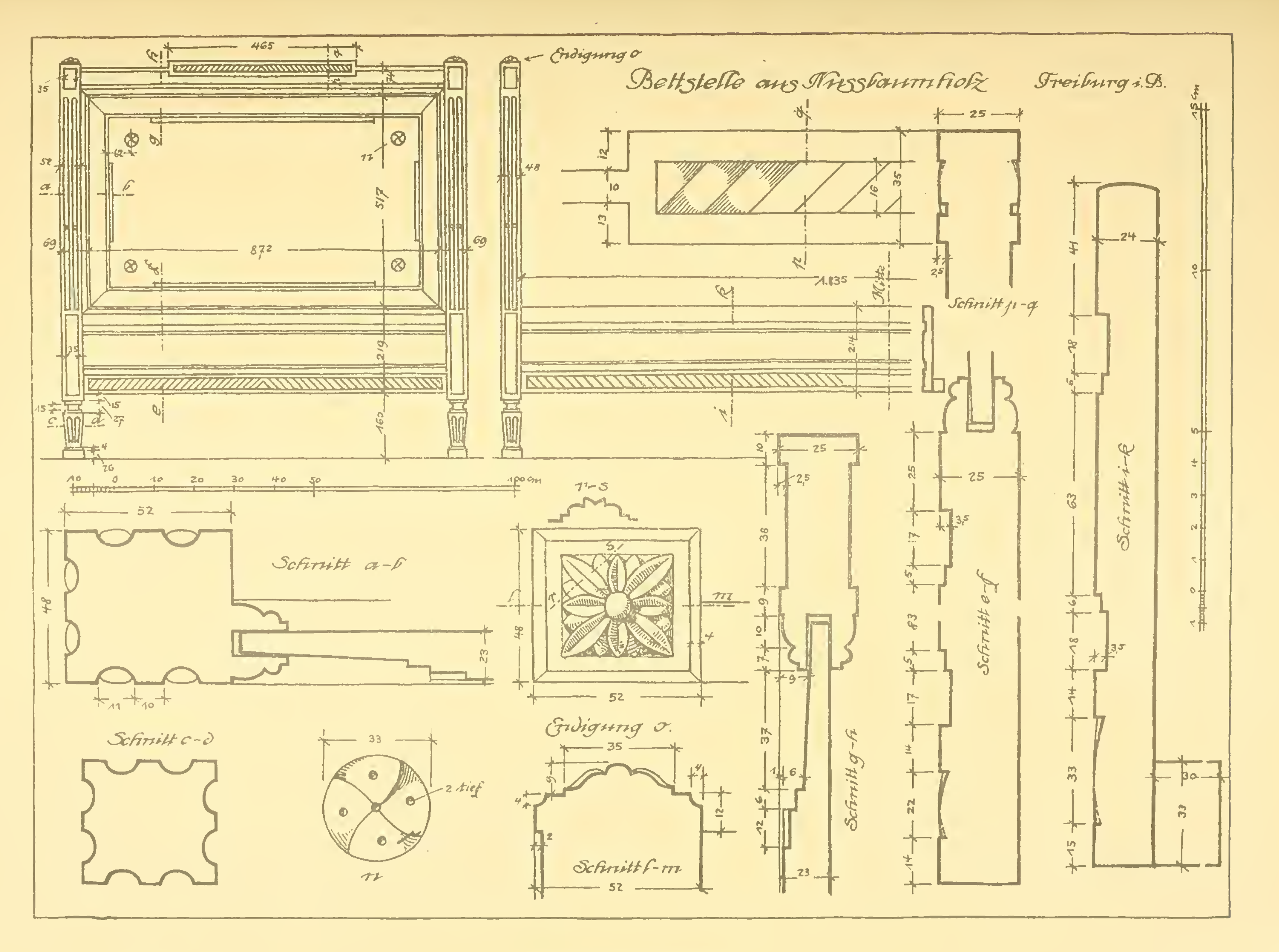
SCHREINERARBEITEN


Nachttischchen, Details.
Schnitt i–k
Schnitt c–d
Schnitt e–f
Schnitt a–b
Schnitt g–h
quadratisch
rund
4 Blätter
10 cm

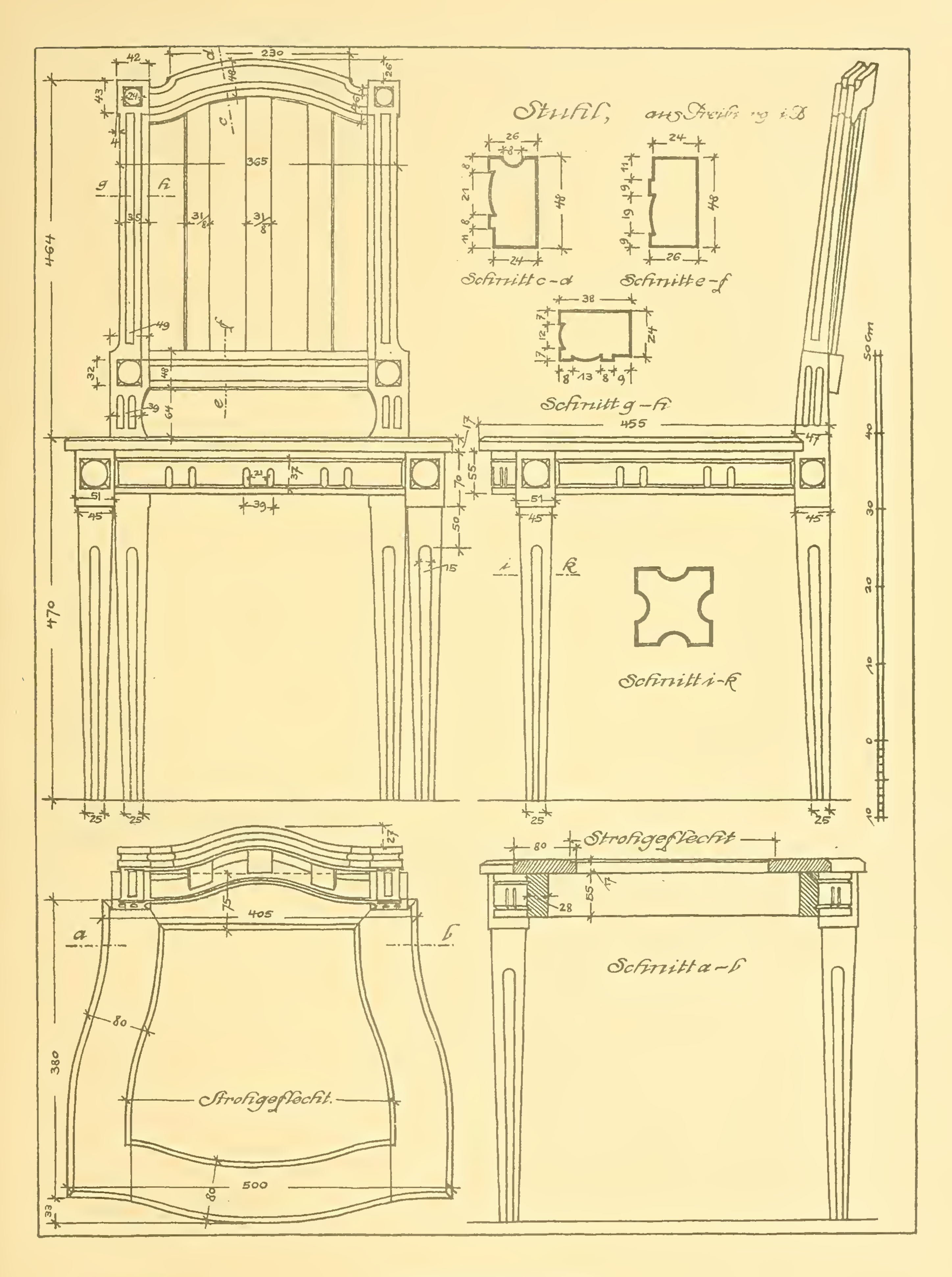

Standuhr.
aus Nussbaumholz.
Vorderansicht
Seitenansicht.
53
57
370
Glas
258
354
43
283
30
185
68
330
255
7
130
7
helles Holz
eingelegt.
1,133
2,050
190
43
357
272
11 flache Kehlen
8 flache Kehlen
510
45
32
0
10
20
30
40
100 %m

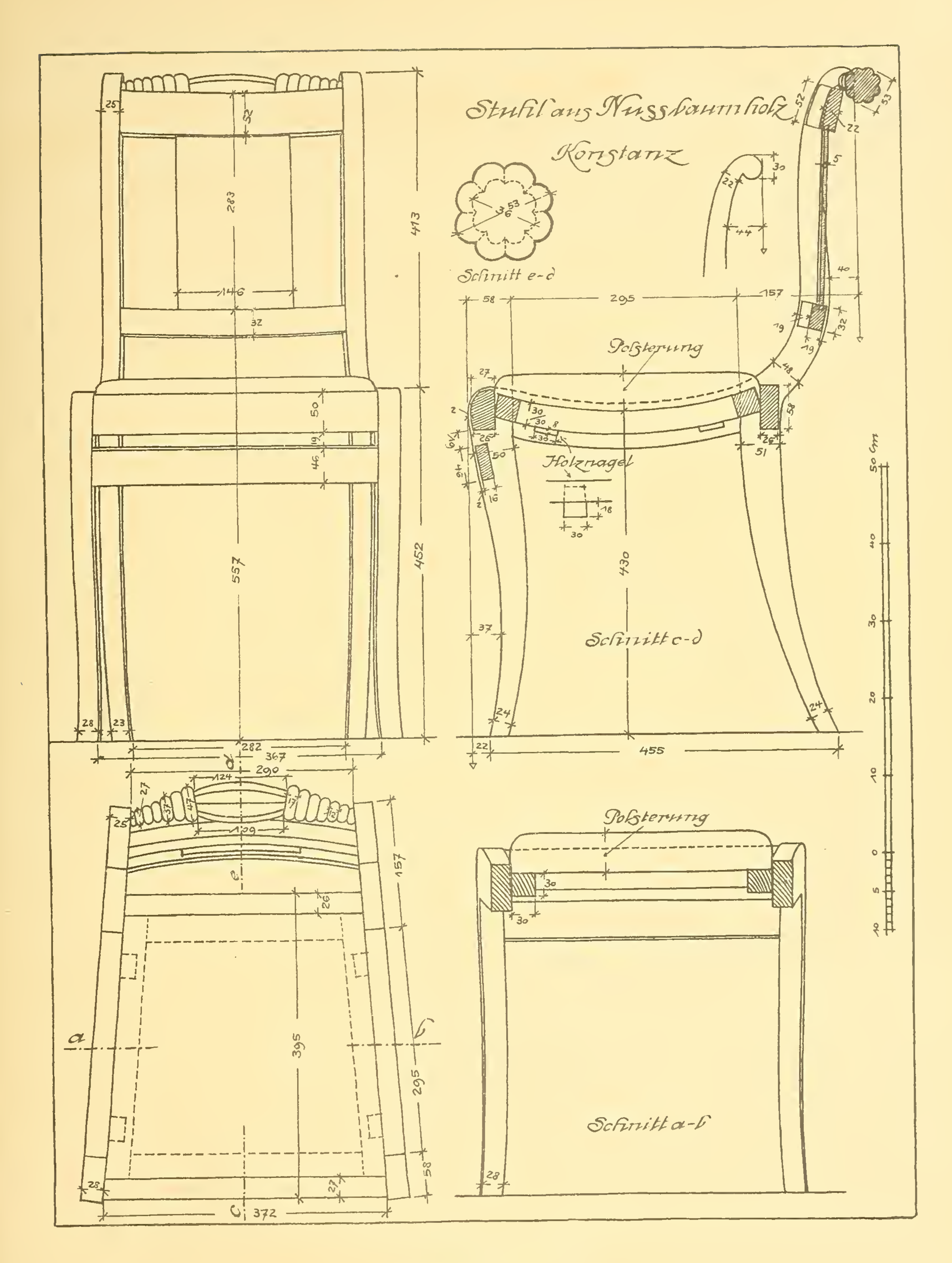


SCHREINERARBEITEN



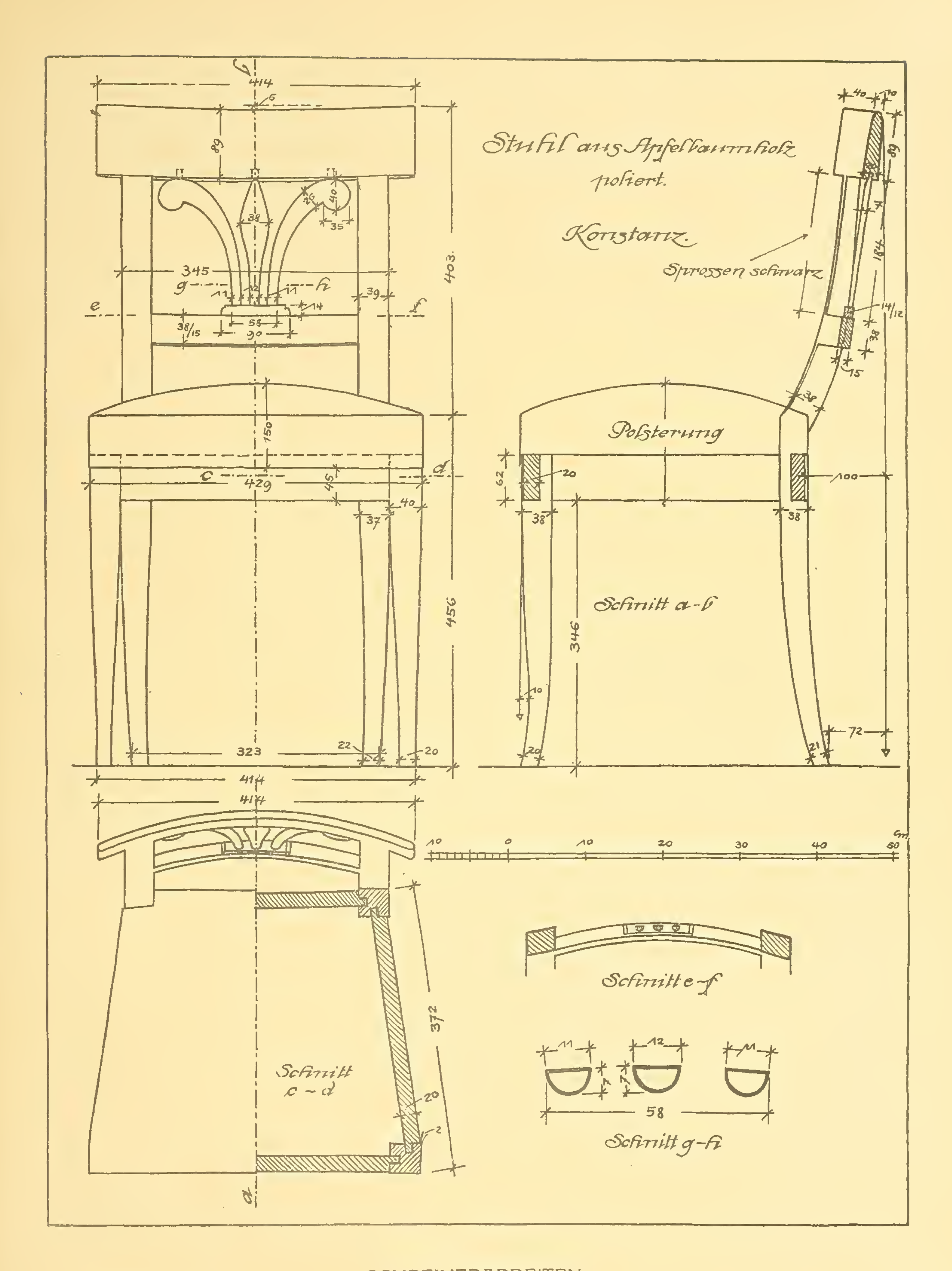
SCHREINERARBEITEN


Stuhl, aus Freiburg i. B.
Schnitt c–d
Schnitt e–f
Schnitt g–h
Schnitt i–k
Strohgeflecht
Strohgeflecht.
Schnitt a–b



F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS I

SCHREINERARBEITEN


Stuhl aus Apfelbaumholz poliert.
Konstanz.
Sprossen schwarz
Polsterung
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt e-f
Schnitt g-h

Sofa, aus Apfelbaumholz.

Konstanz

Sprossen schwarz

Vorderansicht

Seitenansicht

Grundriss

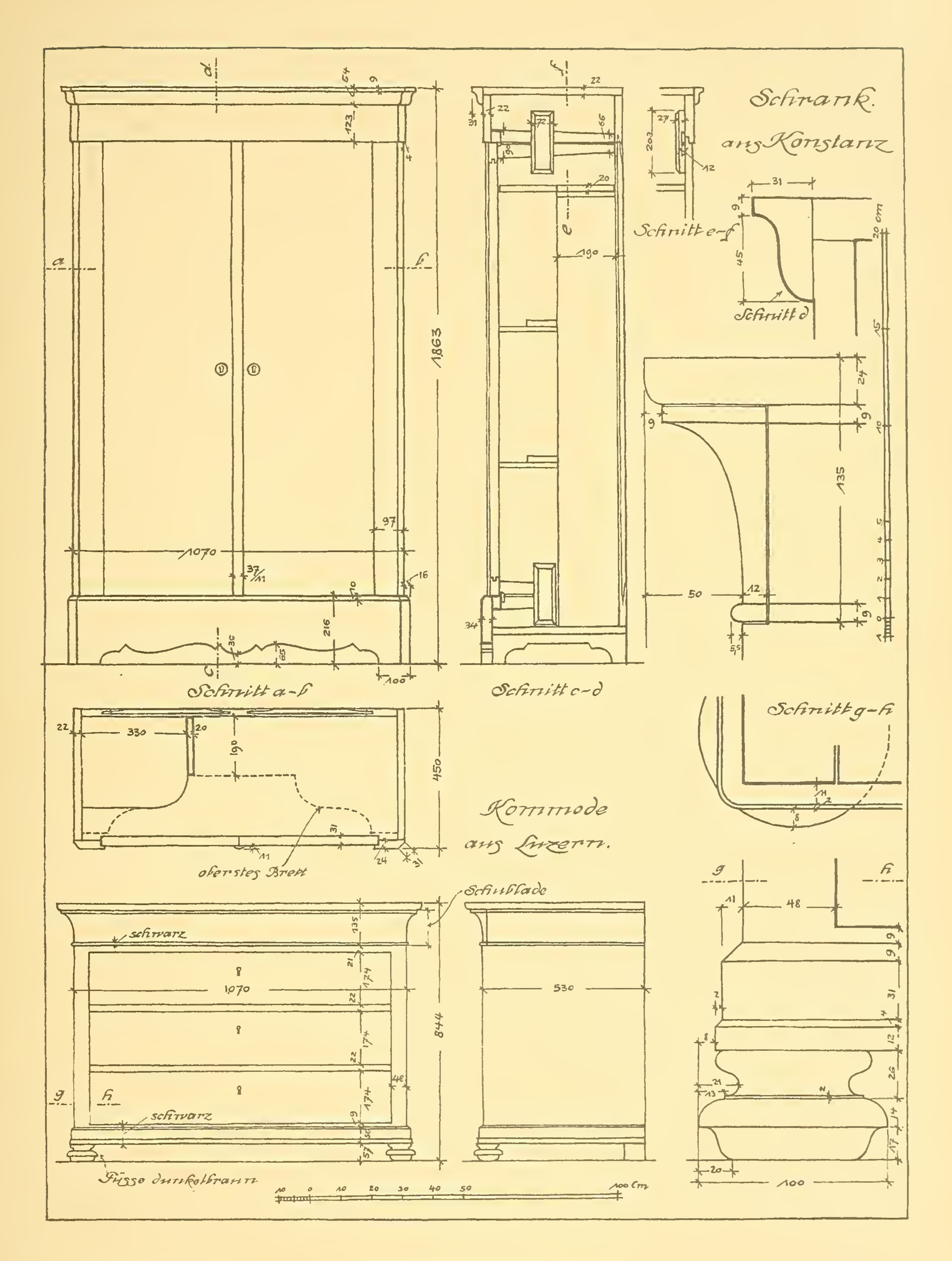
Polsterung

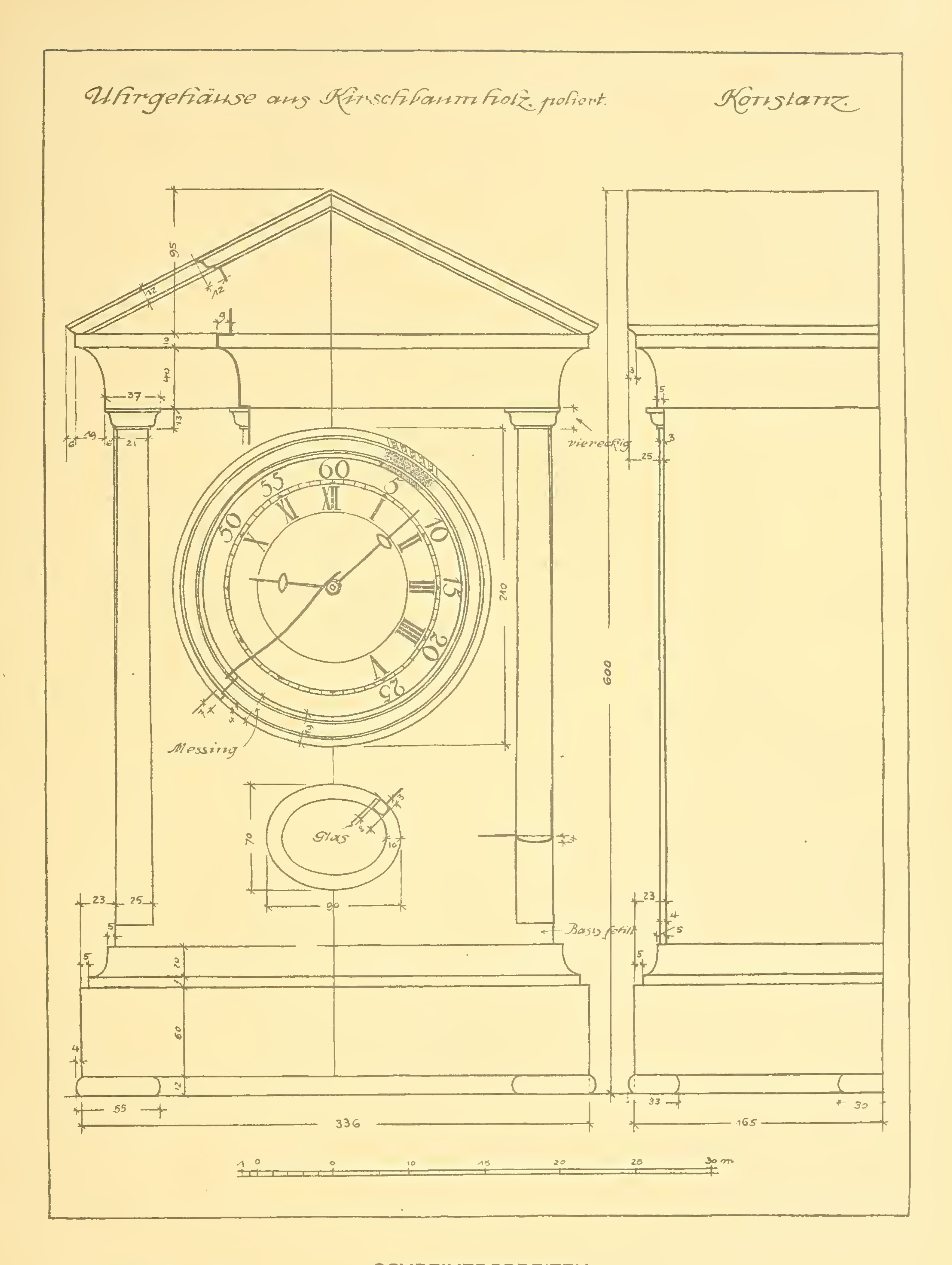
Schnitt a-b

433 443 66 55 65 47 29 208 40 14 21 19 106 19/18 34/20 80 85 75 26 47 1440 328 24 751 785 25 29 545 29 1,61 574 66/25 14/18 40/25 450 29

10 0 10 20 30 40 50 100 cm

SCHREINERARBEITEN


Schrank
aus Konstanz
Schnitt e-f
Schnitt d
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt g-h
1863
1070
Kommode
aus Luzern.
oberstes Brett
Schublade
schwarz
schwarz
Füsse dunkelbraun
1070
844
530
450
100 cm


Uhrgehäuse aus Kirschbaumholz, poliert.
Konstanz.
Messing
Glas
viereckig
Basis fehlt
600
336
165

Bettstelle aus Nussbaumholz.
Konstanz.

Schnitt a–b

Schnitt c–d

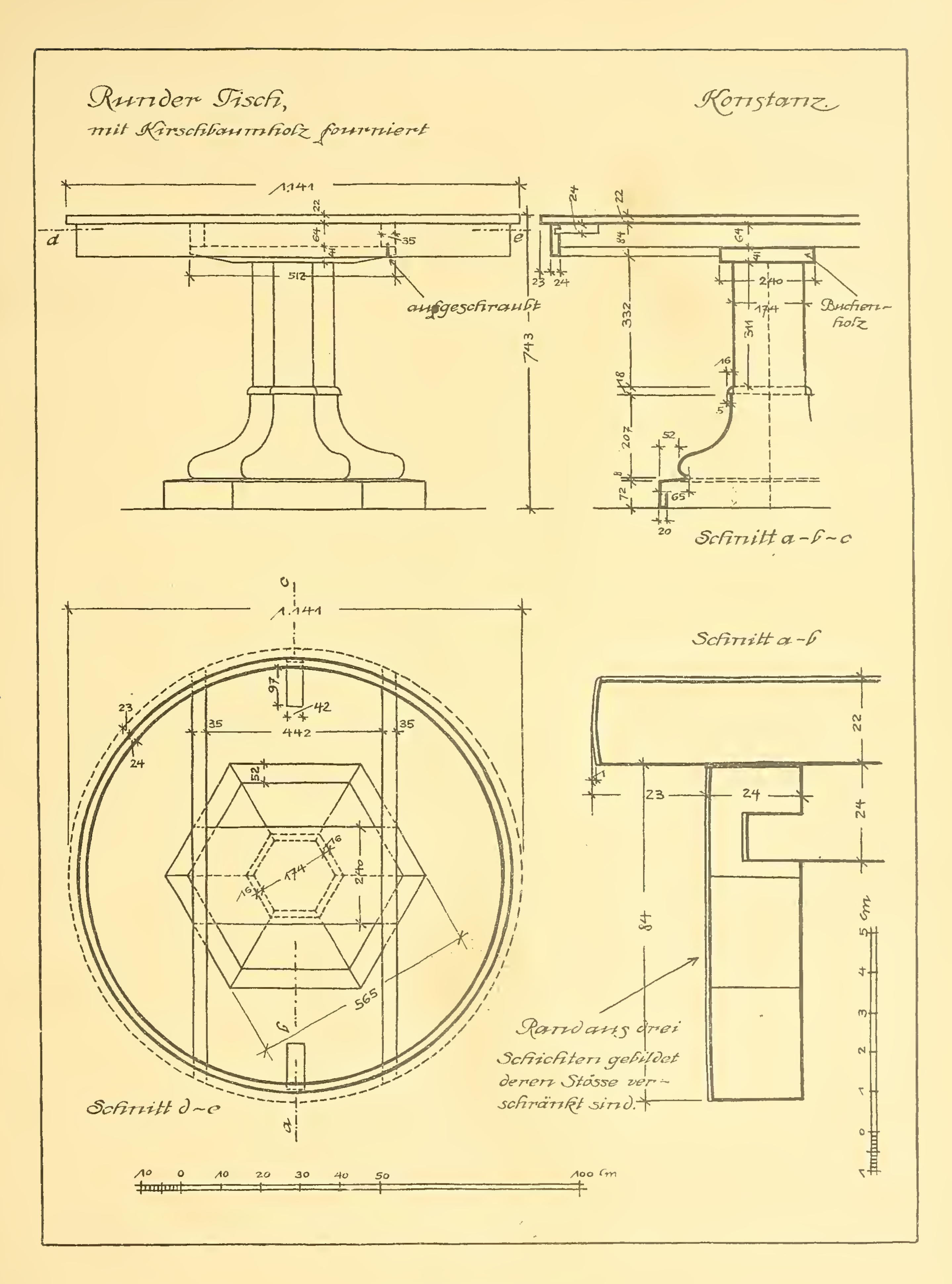
Schnitt e–f

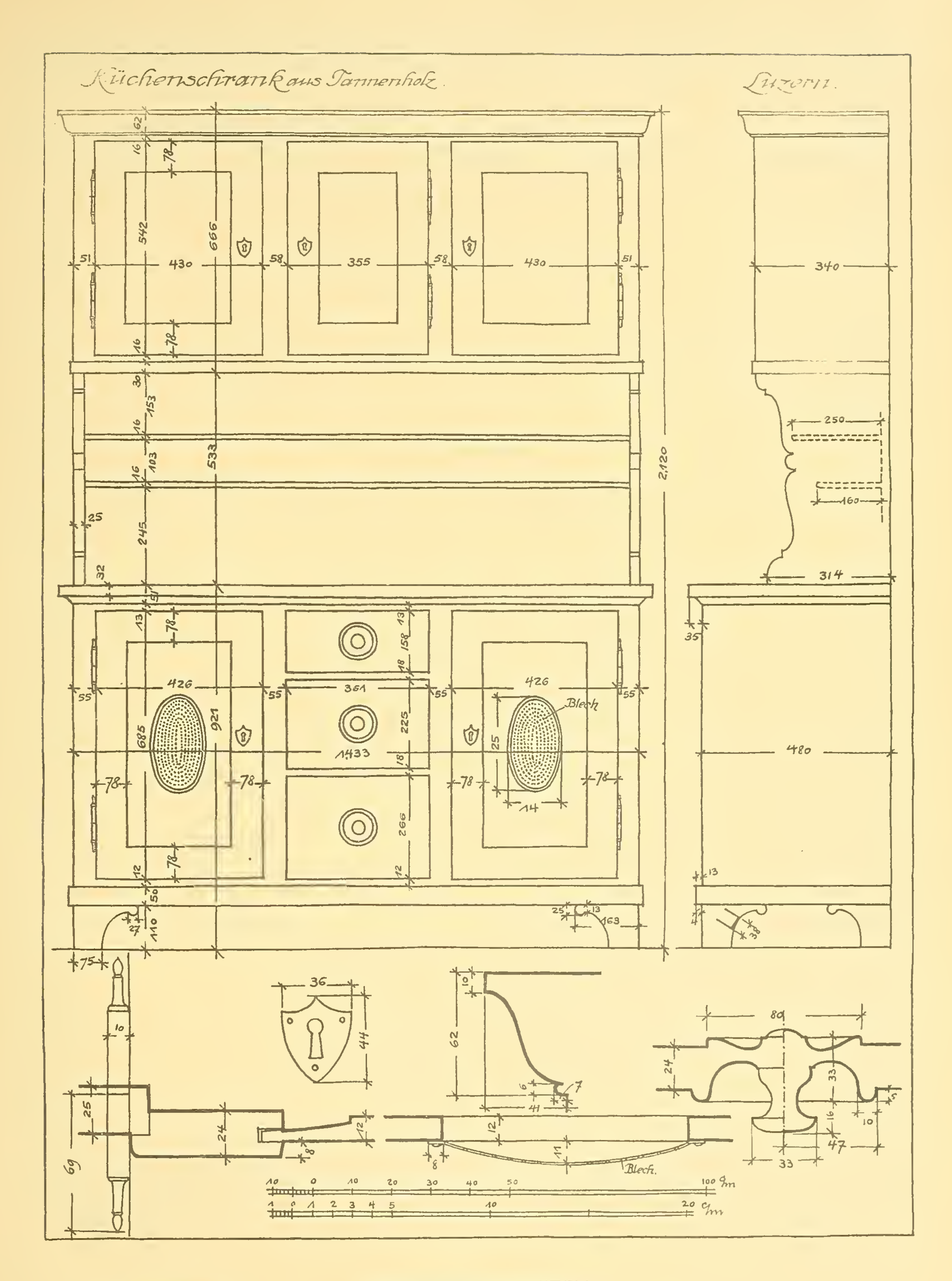
Nussbaumholz

Tannenholz

Fournier

SCHREINERARBEITEN


Runder Tisch,
mit Kirschbaumholz fourniert
Konstanz
1.141
aufgeschraubt
Buchenholz
743
Schnitt a-b-c
Schnitt a-b
Schnitt d-e
Randaus drei Schichten gebildet deren Stösse verschränkt sind.
100 cm
5 cm


Küchenschrank aus Tannenholz.
Luzern.
Blech
Blech.

KUNSTHANDWERKLICHE DETAILS

VON BAUTEN UND DEREN EINRICH-TUNGEN AUS DER ZEIT VON 1750-1850

TEIL II

SCHLOSSER-ARBEITEN

NACH DER NATUR GEZEICHNET UND MIT MASSANGABEN VERSEHEN VON
F. HUGENSCHMIDT, ARCHITEKT.

28 TAFELN IN PHOTOLITHOGRAPHIE NEBST ERLÄUTERNDEM TEXT.

LEIPZIG.
BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG.

Druck von Grimme & Trömel in Leipzig.

EINLEITUNG.

Die Originale zu den Zeichnungen der nachfolgenden Tafeln entstammen einer uns noch nicht allzuferne liegenden Zeit, in der die Erzeugnisse der Kunstschlosserei noch Anspruch auf Eigenart machen konnten. Es sind keine überreichen Arbeiten, aber von ehrlichem Wollen und Können geschaffene Handwerksstücke.

Wir sind in den letzten Jahren soweit gekommen, vom Handwerker eine materialgerechte Arbeit zu verlangen. Die Handarbeit verlangt andere Formen, als die mit Maschinen ausgeführte. Metallguß soll keine geschmiedete Treibarbeit vortäuschen wollen.

Diesen Bestrebungen möchten auch die hier gebotenen Tafeln dienen. Die Aufnahmen sind im Laufe mehrerer Jahre entstanden. Einzelne Stücke mögen inzwischen schon Erneuerungen zum Opfer gefallen sein. Von kunstgeschichtlichen Angaben ist abgesehen, denn die Zeichnungen sind in erster Linie für die Praxis bestimmt. Auch dürfte es in den allermeisten Fällen schwer sein, die genaue Entstehungszeit oder gar den ausführenden Meister jetzt noch zu ermitteln.

Ich war bei diesen Blättern besonders darauf bedacht, außer den Ansichten das zu bieten, was bei Photographien nicht möglich ist, nämlich Schnitte und Angaben über Materialien und die Bearbeitungsweisen derselben. Dies soll aber nicht zu gedankenlosem Kopieren verführen. Vielmehr mögen diese genauen Angaben zu neuem Schaffen anregen.

Konstanz, im Sommer 1911.

Fritz Hugenschmidt.

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1. Türoberlichtgitter Salmansweilergasse 11, Konstanz. Die Blätter sind flach getrieben. Fenstergitter Reußsteg 11, Luzern. Schmiedeeisen, mit getriebener Wirbelrosette, Umrahmung aus Sandstein.

Tafel 2. Fenstergitter Rheingasse 19, Konstanz. Schmiedeeisen. Umrahmung aus grauem Sandstein.

Tafel 3. Fenstergitter aus Sigmaringen. Schmiedeeisen, Umrahmung aus Holz. Fenstergitter Unter-Egg, Luzern. Schmiedeeisen. In der Mitte sitzt noch der Rest einer (wahrscheinlich gewirbelten) Rosette, die abgebrochen ist. Glatte Umrahmung aus Sandstein.

Tafel 4. Thür-Oberlichtgitter aus Schmiedeeisen. Rheingasse 19, Konstanz. Das Laubgehänge ist aus einem Blechstreifen getrieben.

Tafel 5. Brüstungsgitter als Einfriedigung um den Kanal an der Ostseite des Schlosses zu Salem. Schmiedeeisen. Die Steinpfosten sind oft aus einem, oft aus zwei oder drei Stücken gefertigt. Die Fugen laufen ohne Rücksicht auf die Profilierung quer durch den Pfosten.

Tafel 6. Garteneinfriedigung zwischen dem unteren Torgebäude und dem Schloß zu Salem. Das Gitter sitzt auf der Abdeckplatte einer Mauer. Die Eisenstäbe wurden von Hand im Gesenke ausgeschmiedet. Die Stärke variiert deshalb bis zu 2 mm. Die Gartentorpfosten sind in ihrer ganzen Höhe aus einem Stück gearbeitet. Die übrigen Steinpfosten sind gleich dem oberen Teil des Torpfostens. Als Aufsätze tragen sie zurzeit im Sommer runde Blumentöpfe aus gebranntem, unglasiertem roten Ton. Mit rotblühenden Geranien bepflanzt. Das schmiedeeiserne Tor ist nicht mehr vorhanden.

Tafel 7. Garteneinfriedigung, Salem. Das Gitter bildet die Fortsetzung des Gartenabschlusses auf Tafel 6 auf der linken unteren Seite des Gartentores.

Tafel 8. Schmiedeeisernes Treppen-Geländer, Maurach a. Bodensee. Die Einfachheit des Geländers der beiden Treppenläufe läßt das reichere Mittelstück um so wirkungsvoller erscheinen. Letzteres zeigt genau die Formen des Einfriedigungsgitters in Salem (Tafel 7). Beide werden wohl in der einstigen Klosterschmiede entstanden sein, da Maurach eine Besitzung des Klosters Salem war. Zu beiden Seiten der Aufgänge stehen runde kannelierte Antrittspfosten aus grünlichgrauem Sandstein. In der Fortsetzung der Treppe ist längs des Hauses ein Fußweg mit großen Sandsteinplatten belegt.

Tafel 9. Grabkreuz aus Schmiedeeisen. Kirchhof in Stetten bei Meersburg.

Tafel 10. Grabkreuz aus Schmiedeeisen. Kirchhof in Sipplingen a. Bodensee. Die Inschrift sitzt in einem verschließbaren Kästchen. Unter demselben ruht auf einer Konsole die Weihwasserschale. Der um ein Scharnier drehbare Deckel zu derselben ist nicht mehr vorhanden.

Tafel 11. Türoberlichtgitter aus Schmiedeeisen. Rheingasse 19 (Gartenseite), Konstanz a. B. Blattgehänge und Bandschleifen sind aus Eisenblechstreifen getrieben. Das Mittelstück mit dem Monogramm SL wird durch eine ausgeschnittene und durchbrochene Blechplatte gebildet. Die Zeichnung zum Aufziehknopf findet sich auf Tafel 24.

Tafel 12 und 13. Haustürgitter Salmansweilergasse 30, Konstanz a. B. Vier gestemmte und zwei Gitterfüllungen aus Flacheisen und getriebenen Blättern.

Tafel 14. Haustürgitter Hafenstraße 72, Überlingen a. Bodensee. Vier gestemmte und zwei Gitterfüllungen aus durchbrochenem Eisenblech. Die Schwelle lag früher tiefer. Der verwitterte untere Teil der Türe ist in roher Weise damit geflickt, daß über Profile und Rahmen hinweg ein glattes Brett genagelt wurde. Schlüsselschild auf Tafel 21.

Tafel 15. Haustürschlüsselschilde Hauptstraße 25, Kreuzlingen. Messingblech. Salmansweilergasse 28, Konstanz. Eisenblech. Pfarrkirchentüre Sursee (Schweiz). Eisenblech.

Tafel 16. Haustürschlüsselschilde aus Messingblech. Weggisgasse 14, Luzern. Kapellplatz 9, Luzern. Vorstadt 9, Schaffhausen.

Tafel 17. Schlüsselschilde aus Messingblech. Zeichnungen und Schattierungen sind nicht plastisch, sondern graviert. Haustüre Mühlenplatz 9, Luzern. Die obere Endigung zeigt das Wappen der Stadt Luzern, graviert. Das Schlüsselloch sitzt in einer ovalen Vertiefung. Die untere Endigung ist abgebrochen. Haustüre Kapellplatz 1, Luzern. Zimmertüre Rheingasse 19, Konstanz.

Tafel 18. Haustürschlüsselschilde mit Drücker aus Schmiedeeisen. Mariahilfgasse 7, Luzern. Schützengraben 26, Schaffhausen. Kapellentüre Bernrain b. Konstanz. Besonders interessant sind die

Griffe der Drücker aus Luzern und Schaffhausen. Diese sind aus drei Platten zusammengesetzt. Die obere und untere ist jeweils glatt, während die mittlere am Rand mit senkrechten Kehlen (Luzern), oder mit schrägen gravierten Linien (Schaffhausen) geziert ist. Aufziehknopf derselben Türe aus Luzern ist auf Tafel 24, zu derjenigen aus Bernrain auf Tafel 26 zu finden.

Tafel 19. Haustürschlüsselschild Rheingasse 12, Konstanz. Messingguß. Mit zwei in angegossenen Hülsen sitzenden eisernen Mutterschrauben auf der Innenseite der Türe befestigt. Gleiche Schlüsselschilde aus Messingguß wie die auf Tafel 19 und 20 vorliegenden Beispiele sind in Konstanz und dessen Umgebung mehrere nachzuweisen. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie in der ehemaligen Rosenlächerschen Glockengießerei zu Konstanz entstanden sind und in den Handel kamen.

Tafel 20. Haustürschlüsselschilde aus Messingguß, Tirolergasse 1 und Münsterplatz 7, Konstanz.

Tafel 21. Haustürschlüsselschilde und Drücker aus Messing. Münsterplatz 331, Überlingen a. B., Hafenstraße 72, Überlingen a. B. (Vgl. Türe auf Tafel 14.) Steckborn, Kt. Thurgau.

Tafel 22. Haustürschlüsselschild mit Drücker, Burgdorf (Kt. Bern). Schmiedeeisen. Zimmertürschlüsselschild mit Drücker, Aufziehknopf, Alte Universitätsbibliothek Freiburg i. B. Haustürschlüsselschild mit Drücker, Aufziehknopf, Gräberhalle um die Hofkirche Luzern. Schmiedeeisen. Zierblech zu einem Aufziehknopf, Haustüre Zollernstraße 2, Konstanz. Ein Glockenzug von derselben Türe auf Tafel 28.

Tafel 23. Haustürschlüsselschilde und Aufziehknöpfe aus Messingblech und Messingguß. Gottlieben b. Konstanz. Steigstraße, Meersburg a. B. Hauptstraße 23, Kreuzlingen, Kt. Thurgau.

Tafel 24. Schlüsselschild mit Drücker, Aufziehknopf, Salem. Schmiedeeisen. Aufziehknopf Rheingasse 19, Konstanz. Schmiedeeisen. Aufziehknopf Mariahilfgasse 7, Luzern. Schmiedeeisen. (Schlüsselschild von derselben Türe auf Tafel 18.)

Tafel 25. Türdrücker Stephanskirche, Konstanz. Schmiedeeisen. Schild und Drückergriff mit Messing belegt. Schlüsselschild und Aufziehknopf Salmansweilergasse 22, Konstanz a. B., Messingblech und Messingguß.

Tafel 26. Türdrücker und Aufziehknopf, Mimmenhausen, Schmiedeeisen. Aufziehknopf Kapellentüre Bernrain b. Konstanz (Türdrücker derselben Türe auf Taf. 18). Die Ränder der Griffe sind in Eisenschnitttechnik hübsch geziert. Eiserne Feder eines Glockenzuges an einer Gartenmauer in Bernrain b. Konstanz.

Tafel 27. Runde Aufziehknöpfe aus Messingguß von Haustüren. A. Immenstaad am Bodensee. B. Münsterplatz 7, Konstanz (Schlüsselschild dazu auf Tafel 20). C. Rheingasse 11, Konstanz. F. Hochbühlstraße 2, Luzern. D. Zimmertürfalle zum Drehen, Eisengasse 13, Luzern. E. und G. Aufziehknöpfe von Zimmertüren, Rheingasse 19, Konstanz.

Tafel 28. Glockenzuggriffe. Steigstraße, Meersburg a. B., und Zollernstraße 2, Konstanz a. B.



Die „Kunsthandwerklichen Details“ umfassen folgende drei Teile:

Teil I: **SCHREINERARBEITEN.** 72 Tafeln in Photolithographie nebst Vorwort und erläuterndem Text. Preis in Mappe 12 M.

Teil II: **SCHLOSSERARBEITEN.** 28 Tafeln in Photolithographie nebst erläuterndem Text. Preis in Mappe 6 M.

Teil III: **STEINHAUERARBEITEN.** 28 Tafeln in Photolithographie nebst erläuterndem Text. Preis in Mappe 6 M.

Alle drei Teile auf einmal bezogen Preis 20 M.

In unserem Verlag erschien außerdem:

ZOPF UND EMPIRE IN MITTEL- UND NORDDEUTSCHLAND

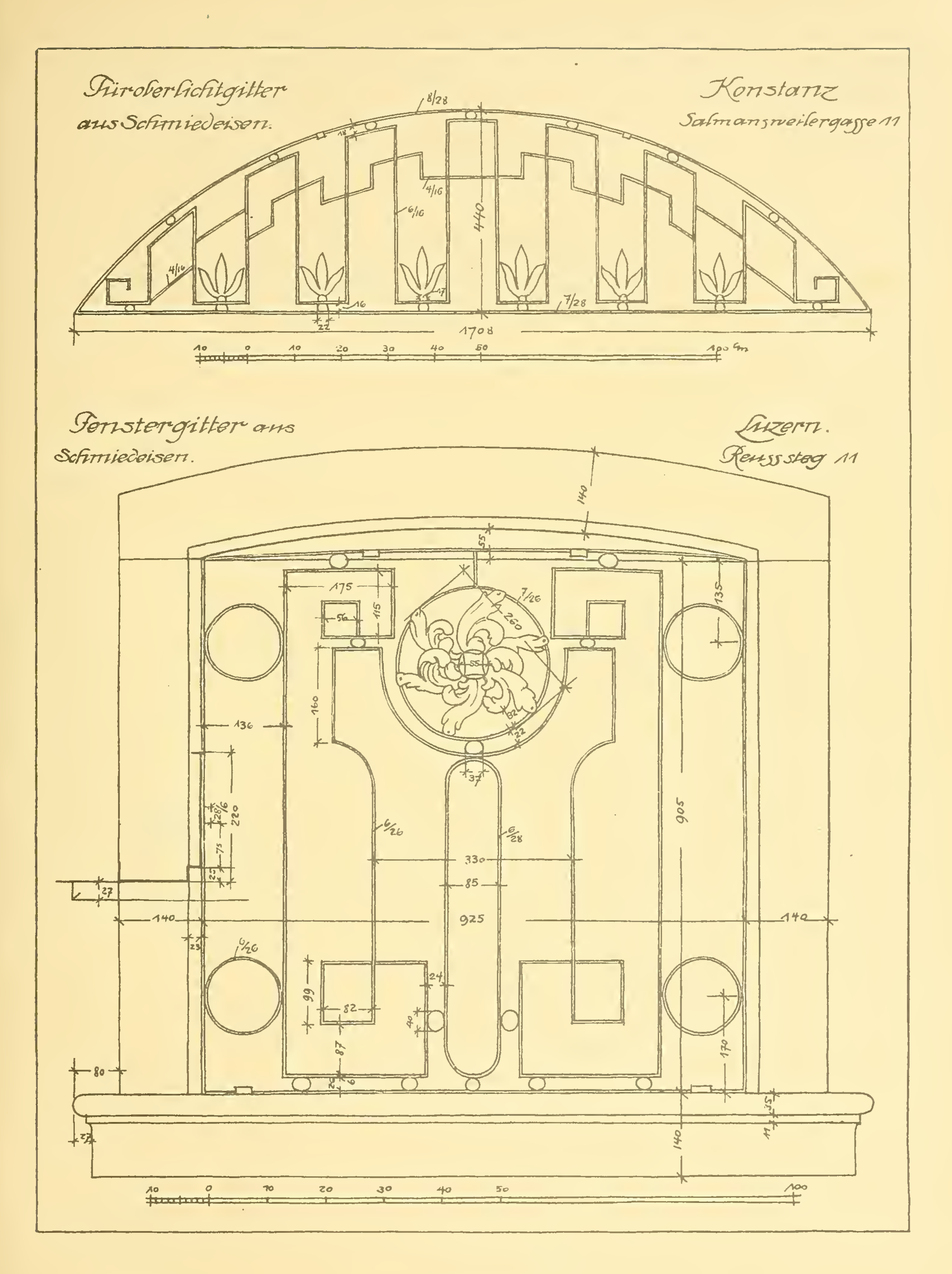
Über 200 photographische Aufnahmen aus der Zeit
vor hundert Jahren, gesammelt und in Lichtdrucken
herausgegeben von

CARL ZETZSCHE, Architekt.

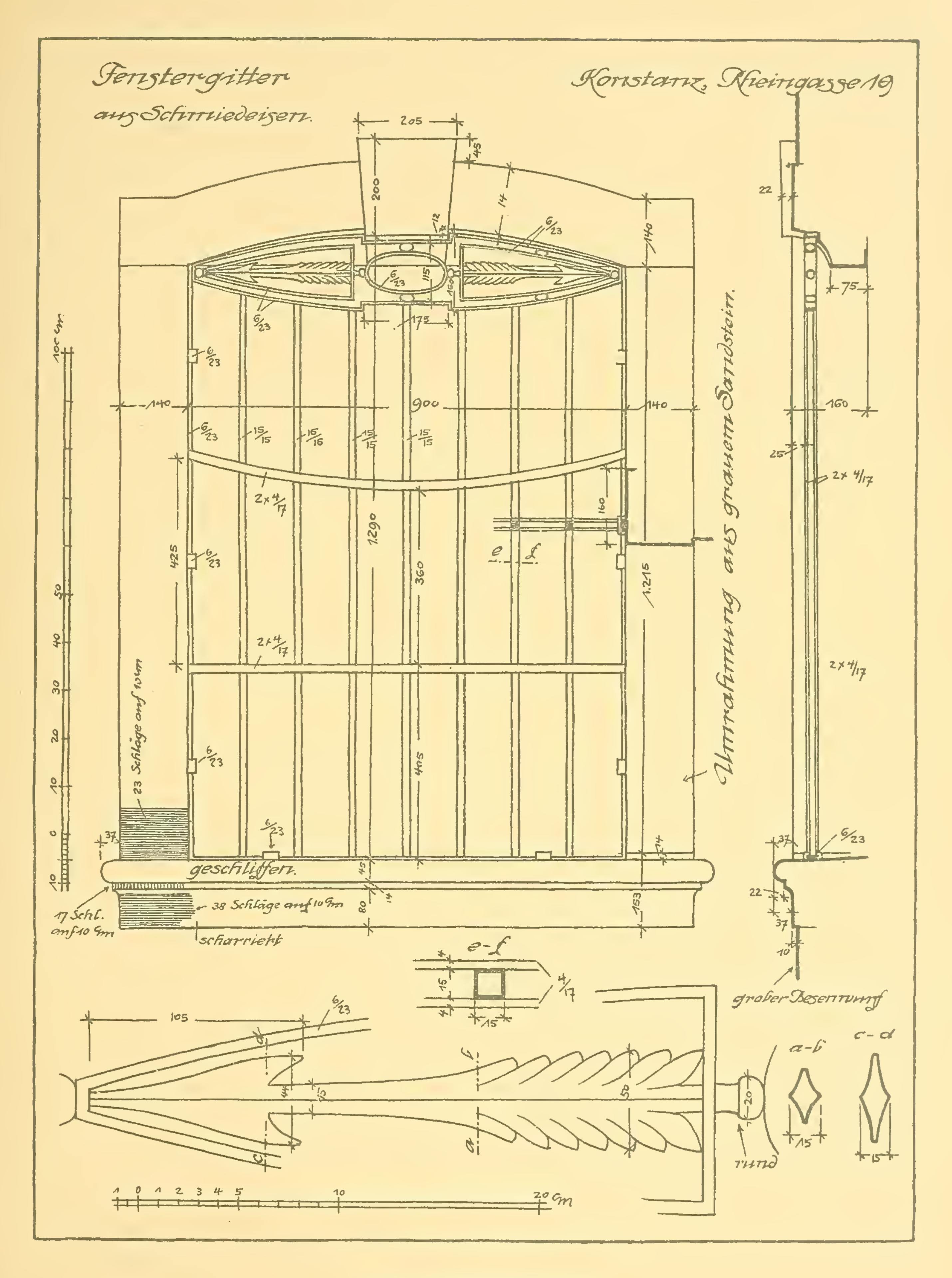
Teil I: Gebäude, Fassaden, Fassadenteile. Preis in Mappe 24 M.
Teil II: Einzelheiten des Ausbaues, Möbel, Grabsteine, Schmiedearbeiten usw. Preis in Mappe 24 M.

Beide Teile auf einmal bezogen Preis 40 M.

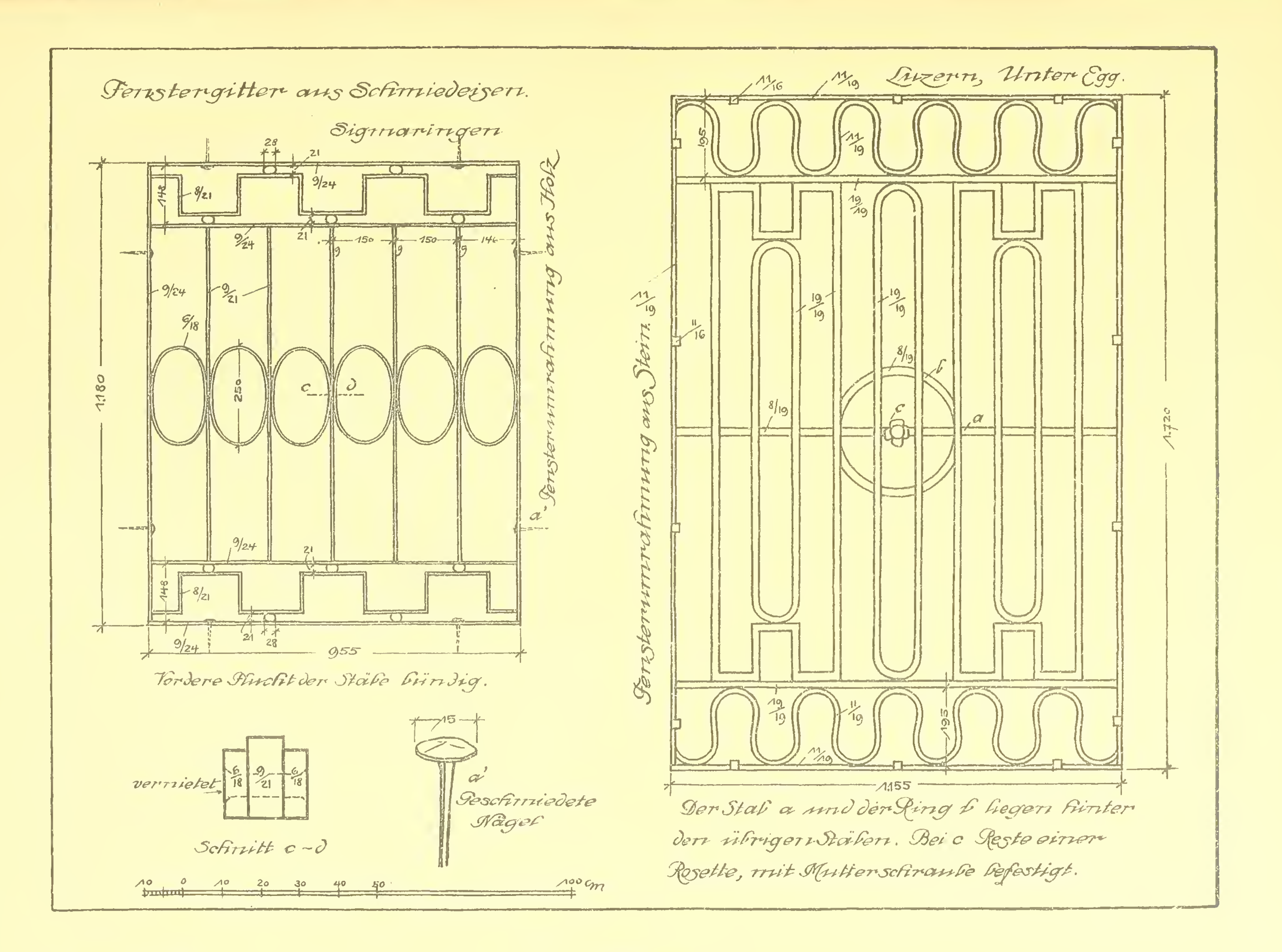
Das Zetzschesche Werk bietet also photographische Wiedergaben, das Hugenschmidtsche maßstäbliche Aufnahmen nebst Schnitten und Angaben über Material und Bearbeitungsweise.

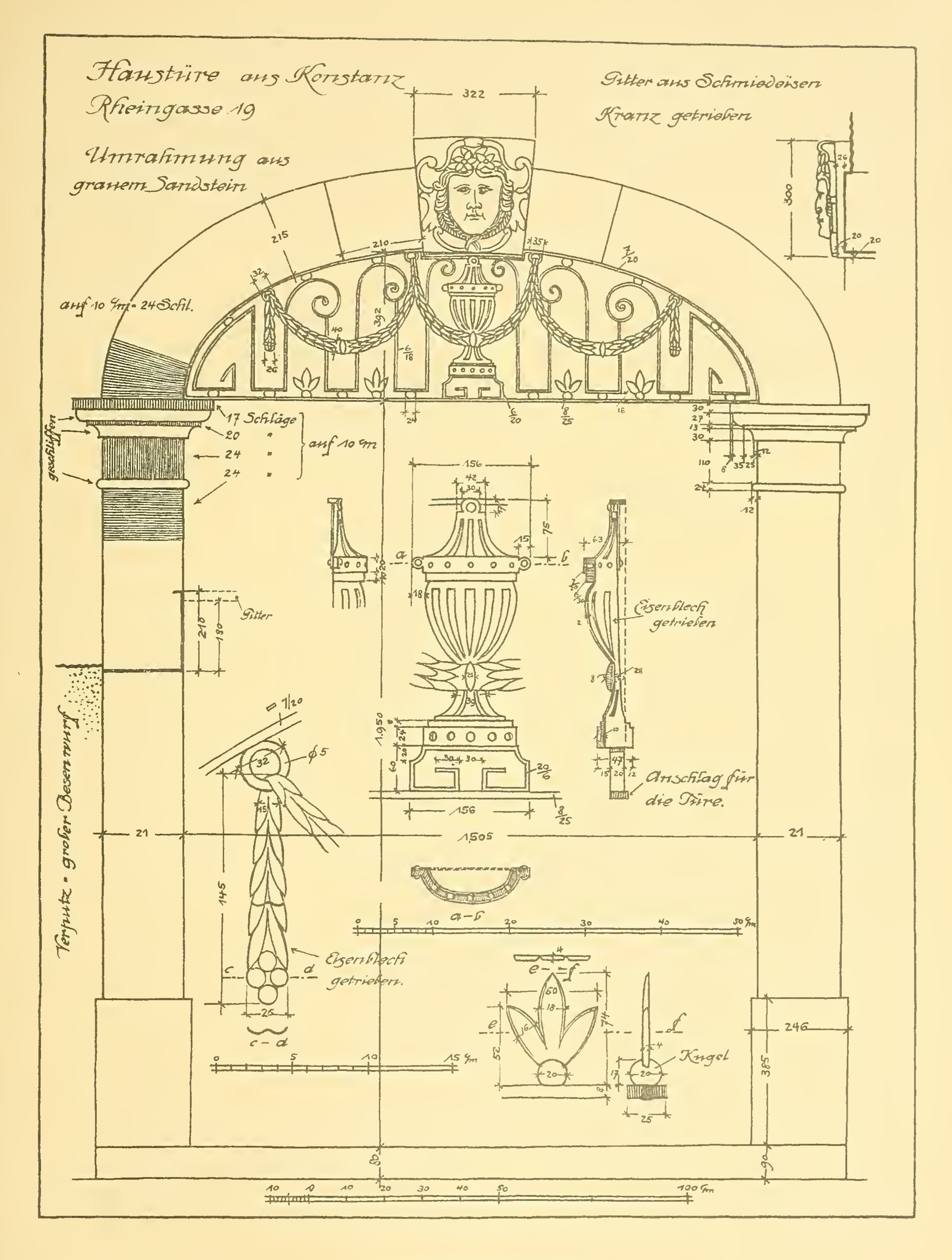


SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN


Fenstergitter aus Schmiedeisen.
Sigmaringen
Fensterumrahmung aus Holz
Vordere Flucht der Stäbe bündig.
vernietet
Schnitt c–d
Geschmiedete Nägel
Luzern, Unter Egg.
Fensterumrahmung aus Stein.
Der Stab a und der Ring b liegen hinter den übrigen Stäben. Bei c Reste einer Rosette, mit Mutterschraube befestigt.
1.180
955
1.155
1.720
100 cm



SCHLOSSERARBEITEN

SCHLOSSERARBEITEN

Garteneinfriedigung Salem.

Gitter aus Schmiedeisen

Schnitt a–b

rund

Steir

Putz

Backstein-mauerwerk

Fuge

Torpfosten u. Abdeckplatte aus blaugrauem Sandstein.

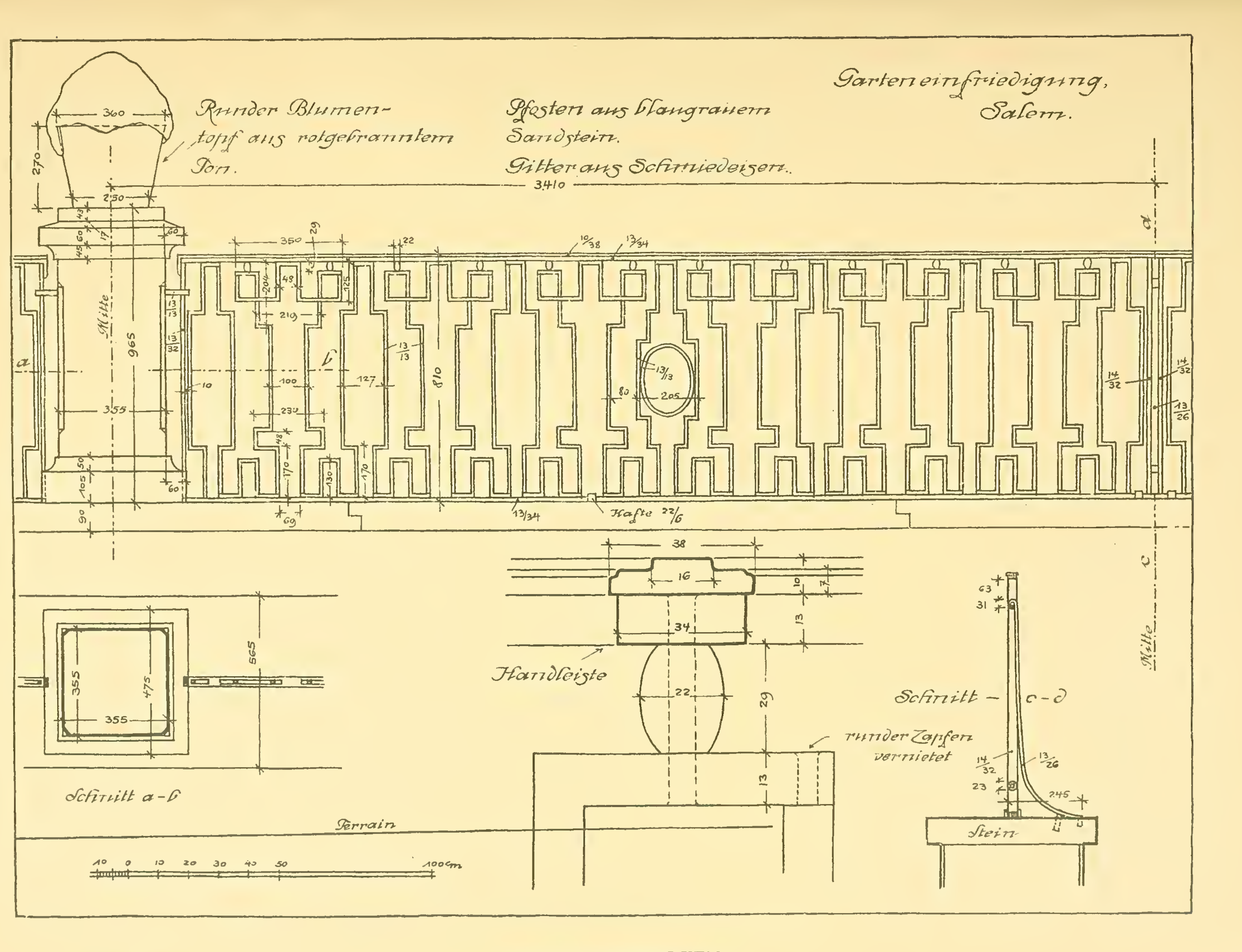
Stein

Mitte

Terrain

10 0 10 20 30 40 50 100 cm

SCHLOSSERARBEITEN

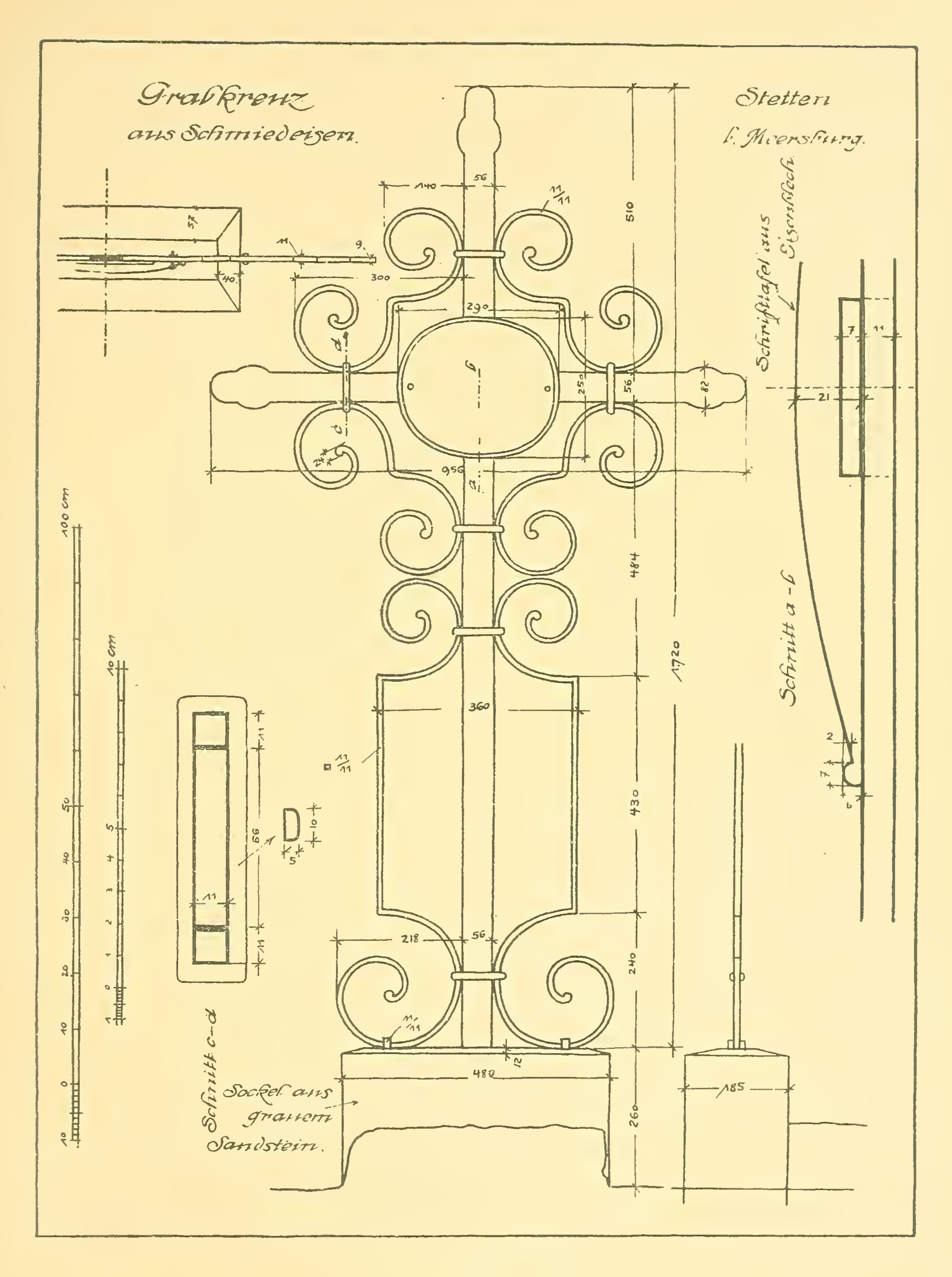


SCHLOSSERARBEITEN

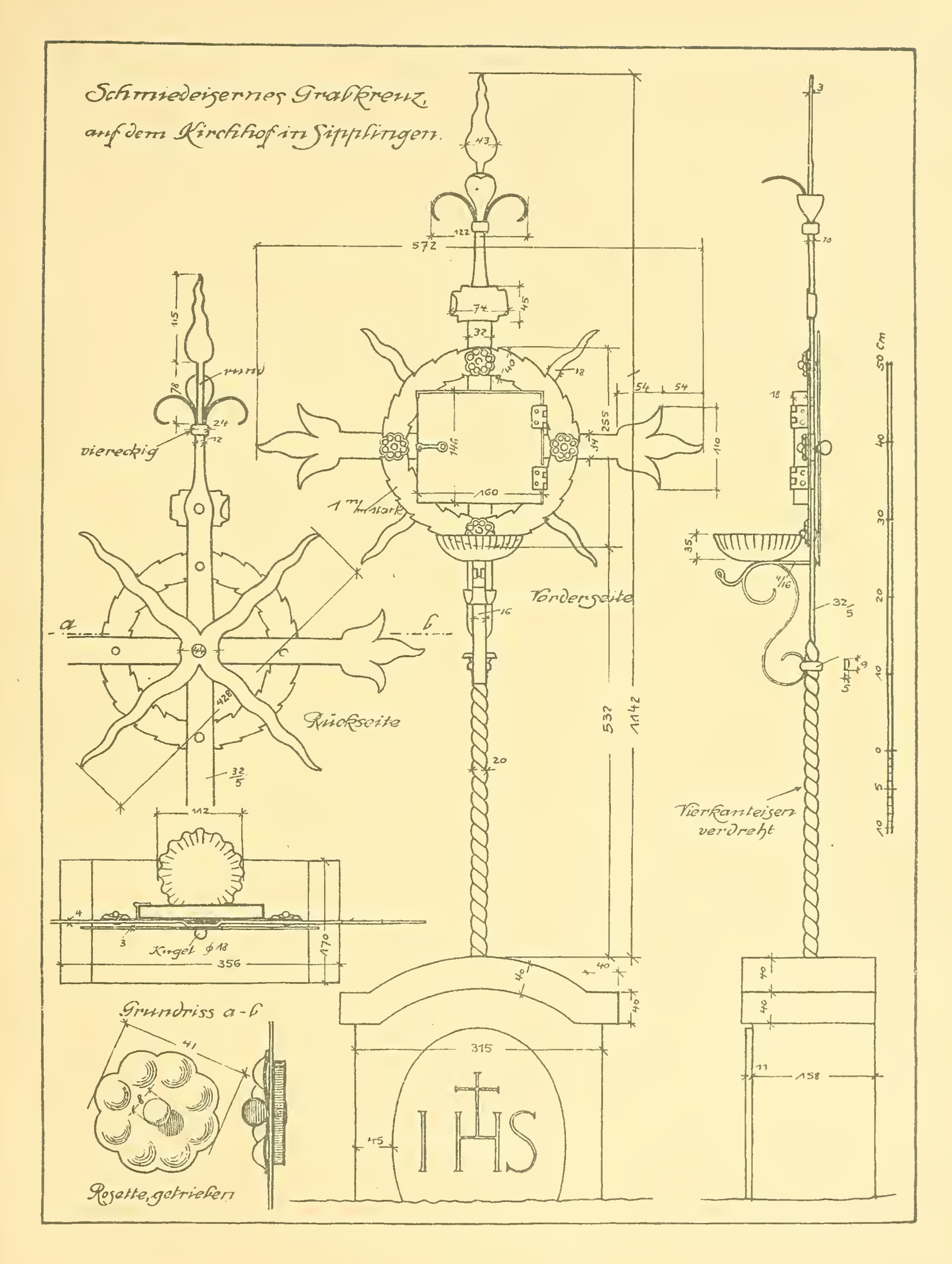
F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS II

Freitreppe aus grünlichgrauem Sandstein
mit Geländer aus Schmiedeisen.
Maurach a. Bodensee.

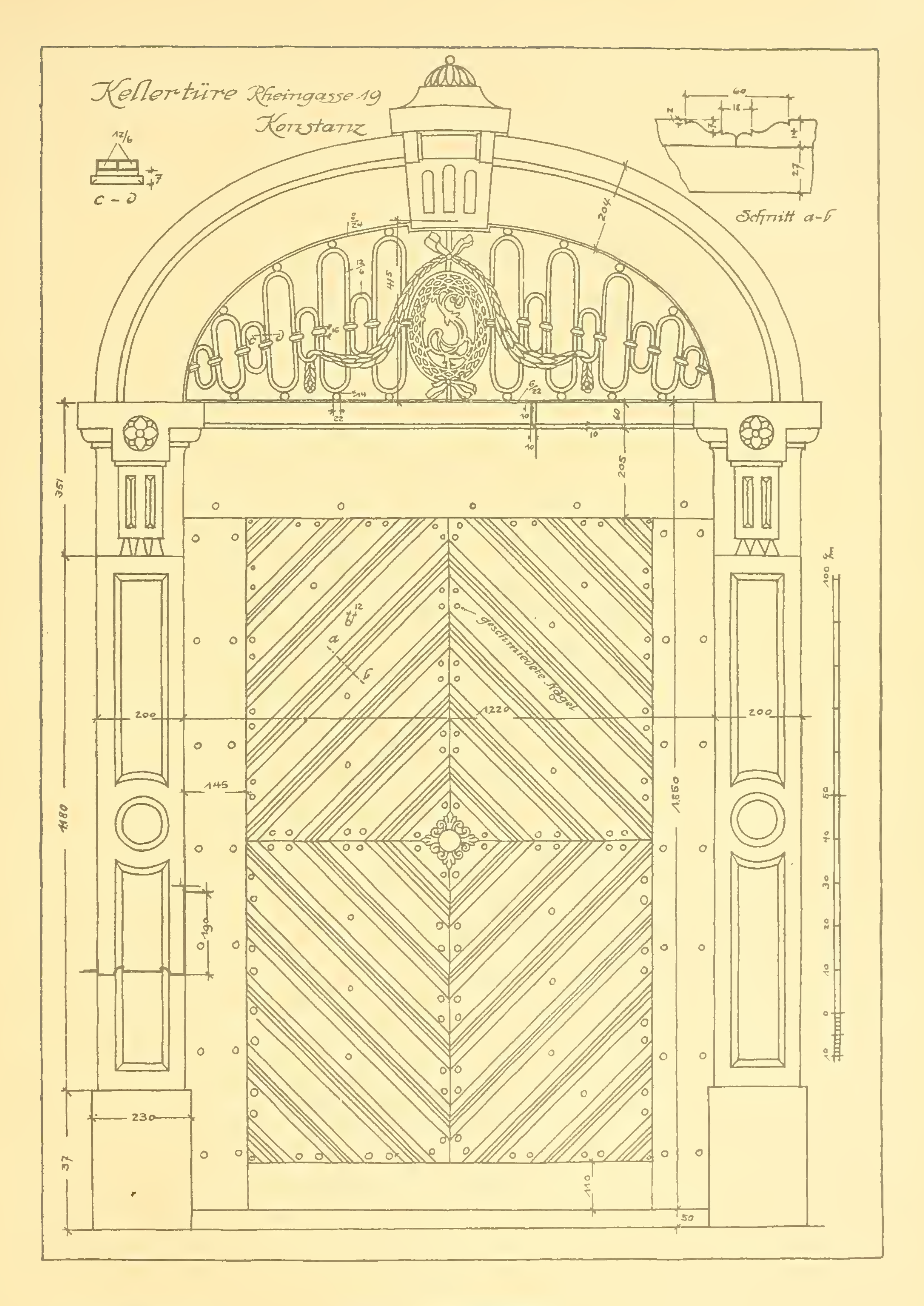
SCHLOSSERARBEITEN



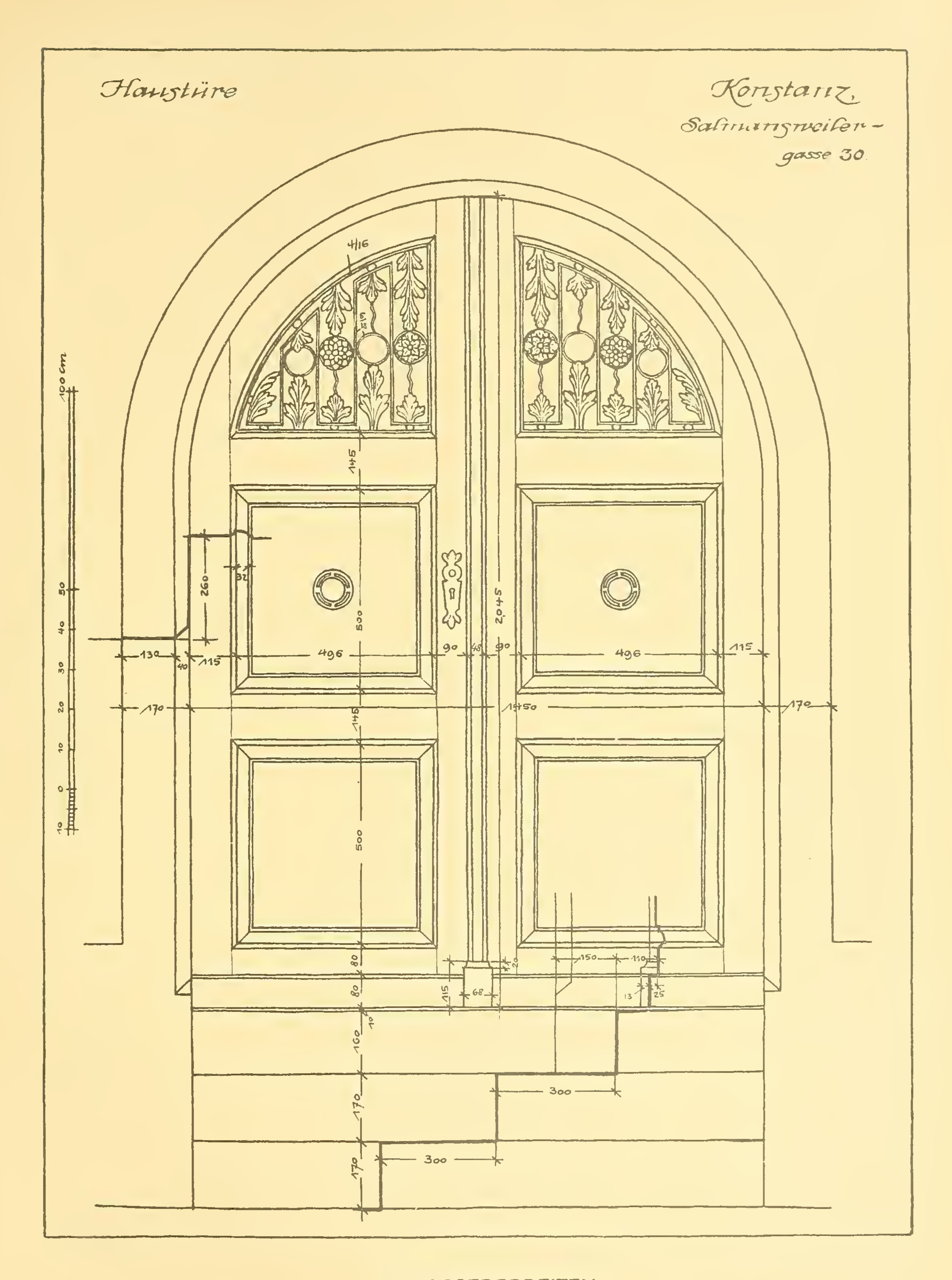
SCHLOSSERARBEITEN



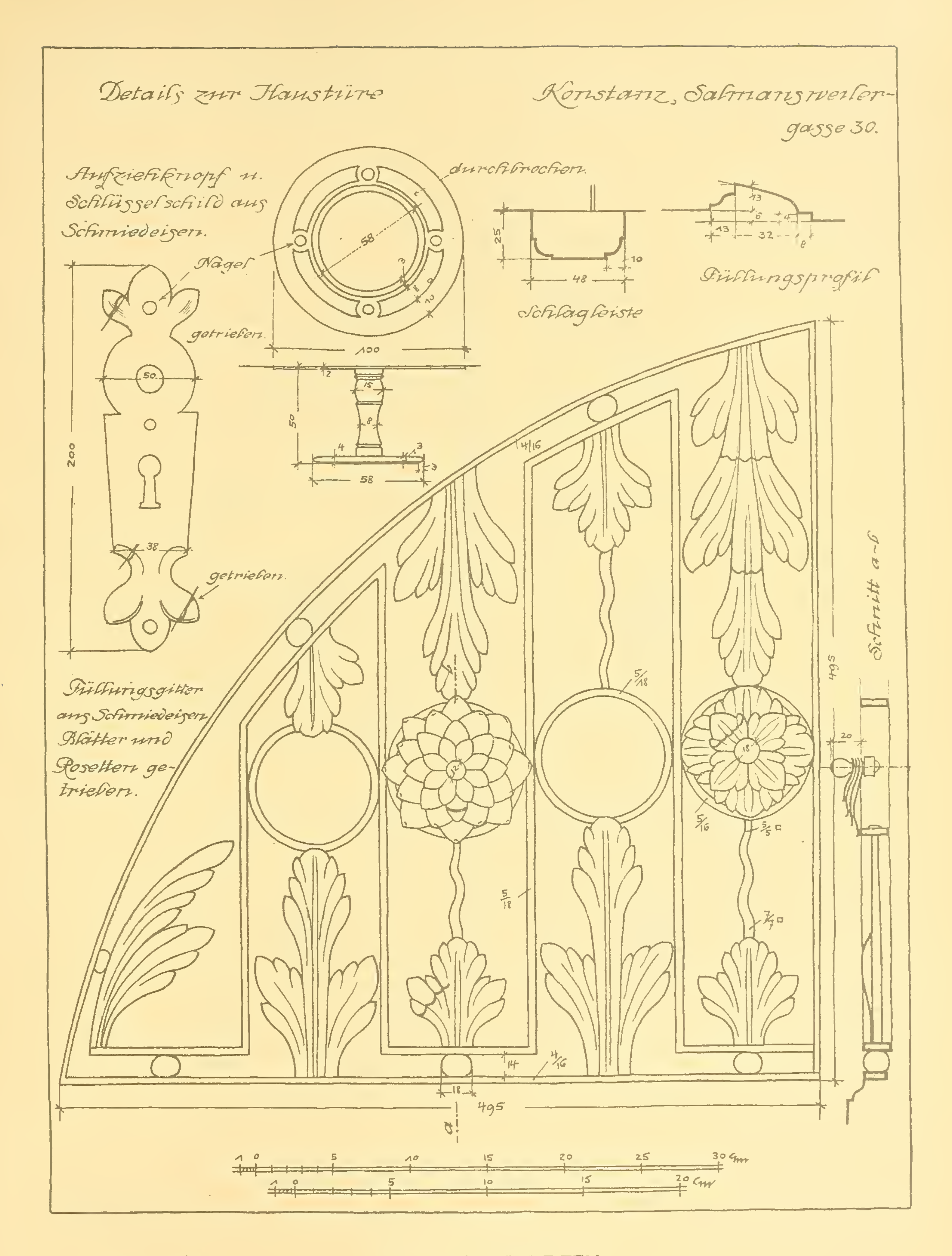
SCHLOSSERARBEITEN



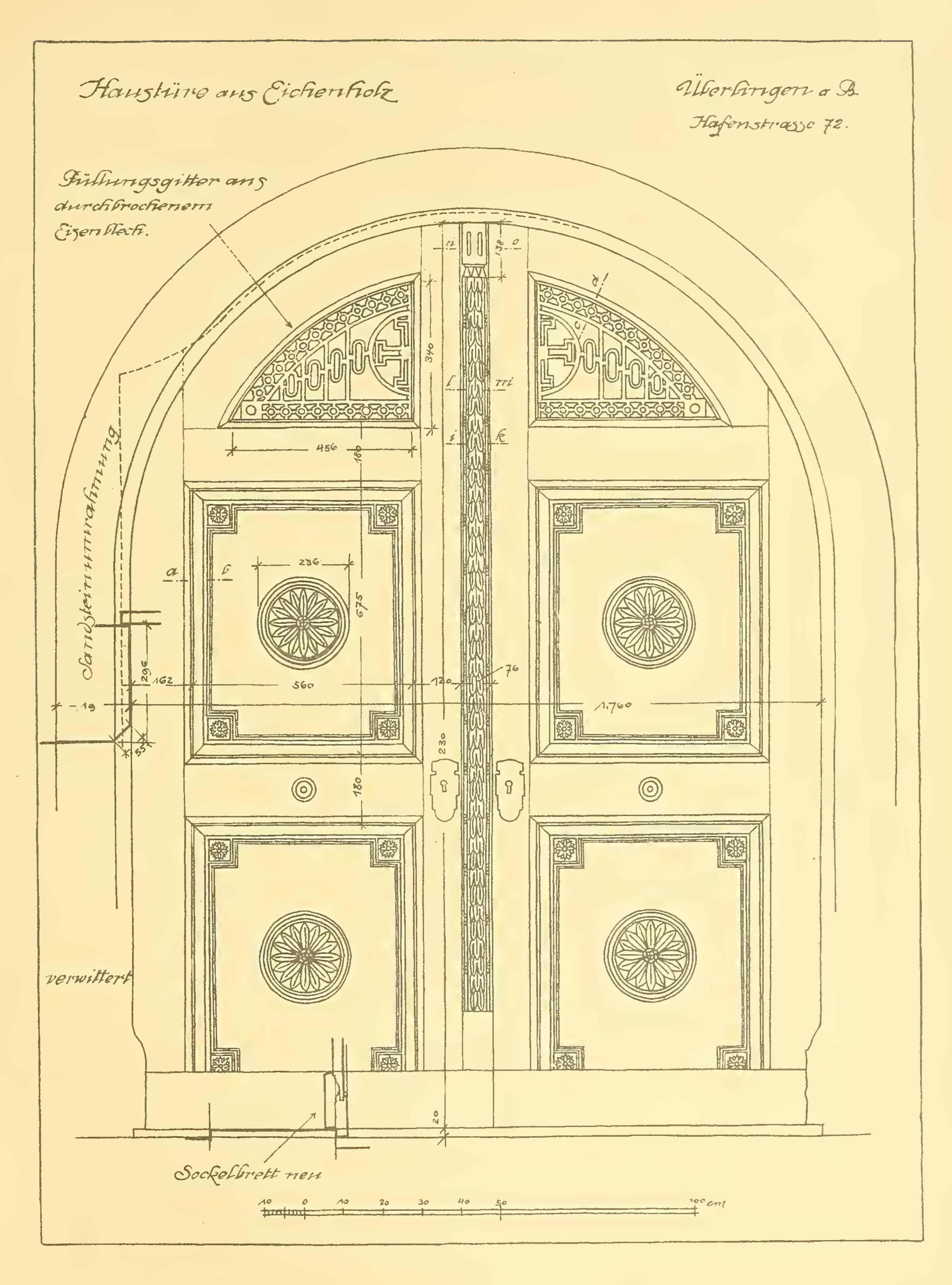
SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN



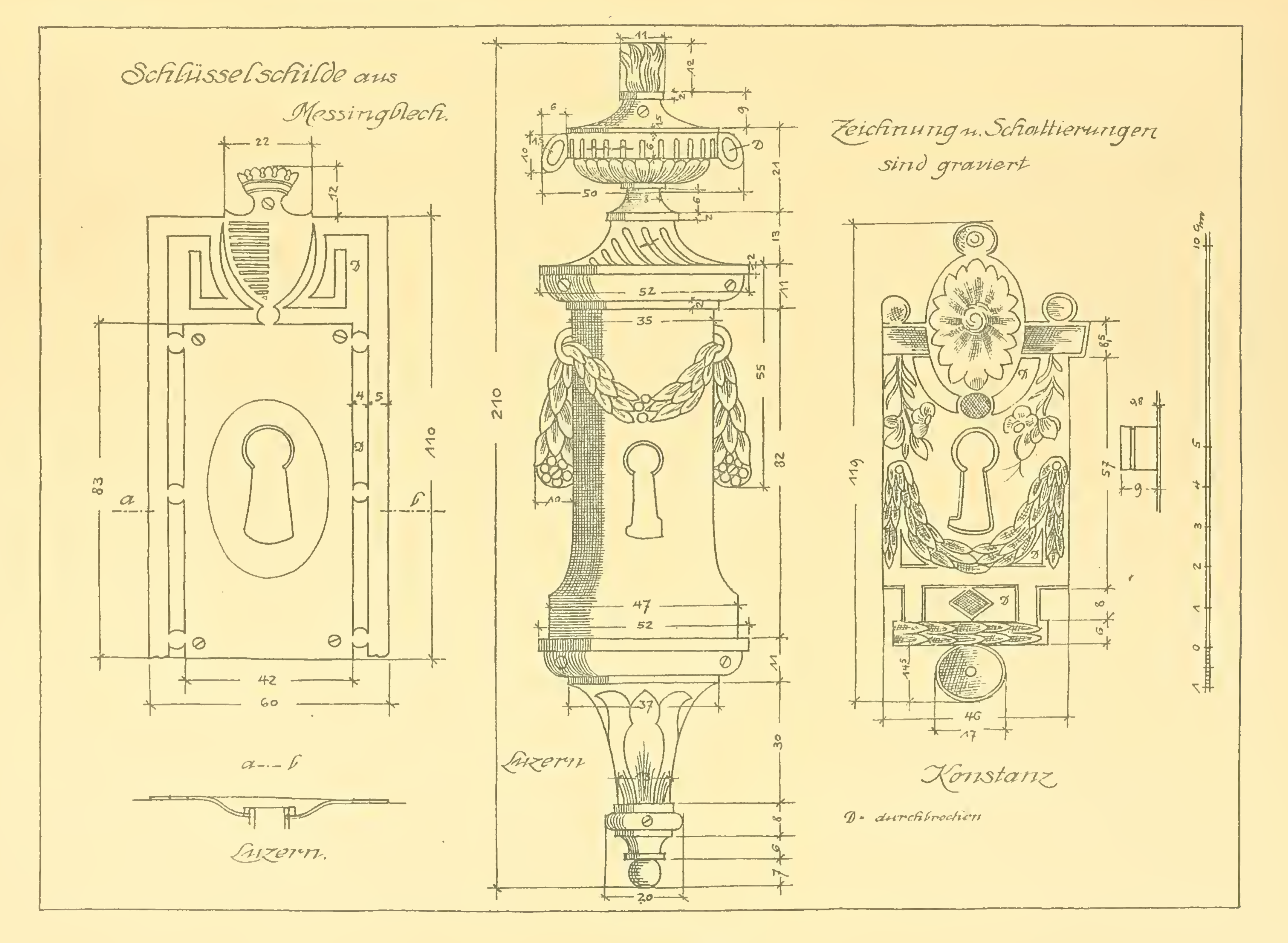
SCHLOSSERARBEITEN



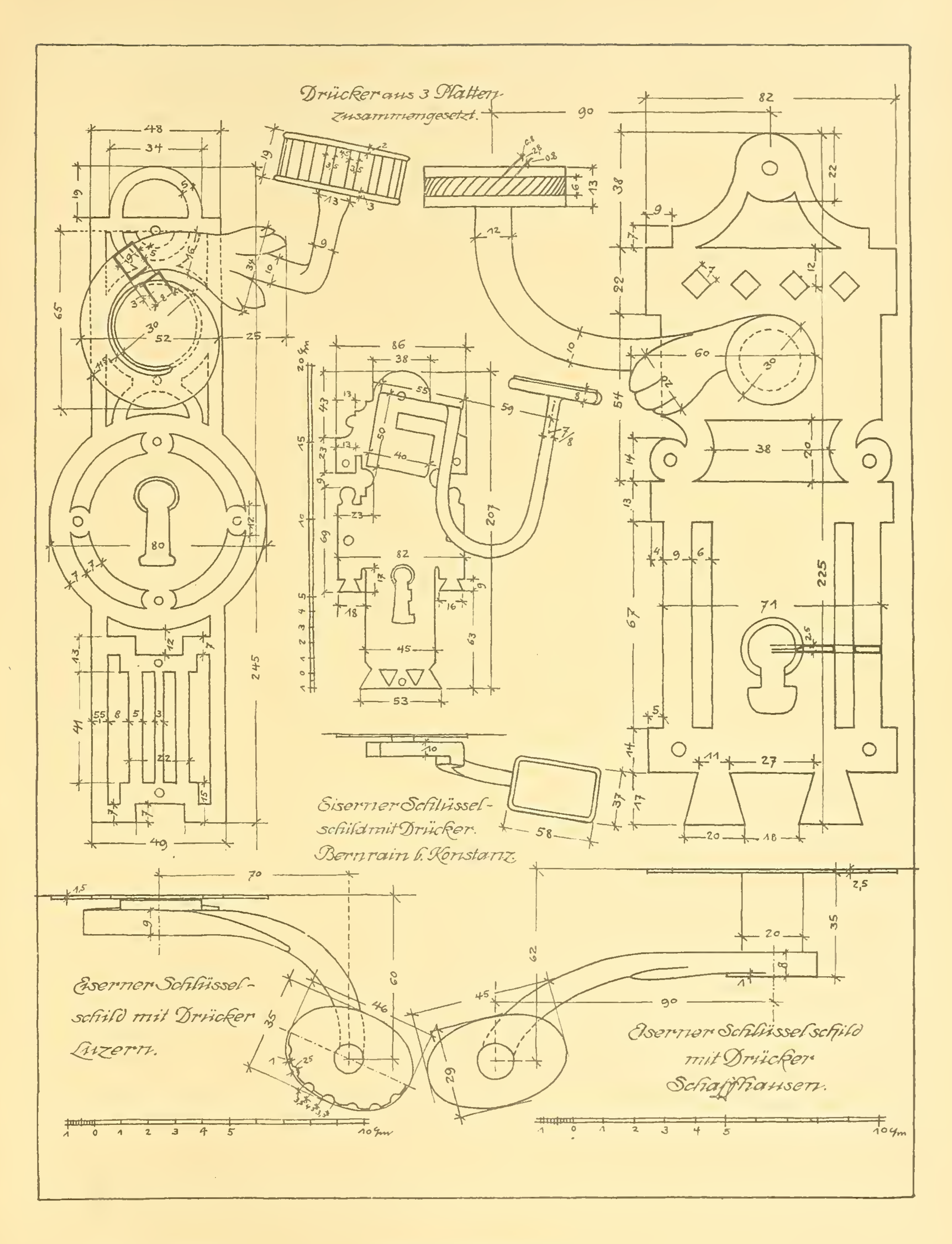
SCHLOSSERARBEITEN

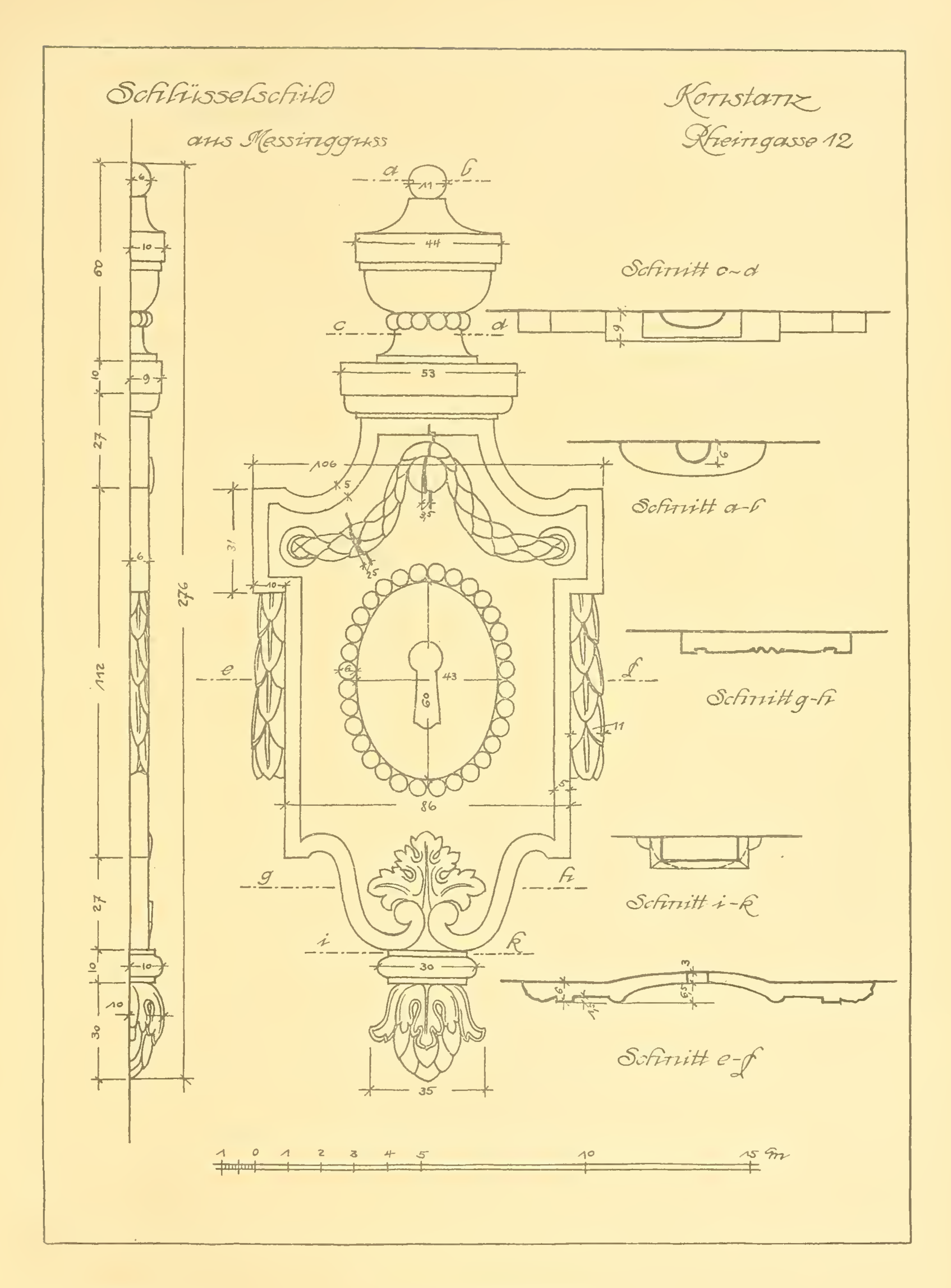
SCHLOSSERARBEITEN

SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN


Drücker aus 3 Platten zusammengesetzt.
Eiserner Schlüsselschild mit Drücker. Bernrain b. Konstanz.
Eiserner Schlüsselschild mit Drücker Luzern.
Eiserner Schlüsselschild mit Drücker Schaffhausen.


Schlüsselschild
aus Messingguss
Konstanz
Rheingasse 12
Schnitt c–d
Schnitt a–b
Schnitt g–h
Schnitt i–k
Schnitt e–f
a
b
c
d
e
f
g
h
i
k
11
44
53
106
31
276
112
43
60
86
30
35
27
10
9
6
5
25
1 0 1 2 3 4 5 10 15 cm

Schlüsselschilde aus Messingguss.

SCHLOSSERARBEITEN

Schlüsselschilde aus Eisenblech mit geschmiedeten Drückern

Burgdorf

Freiburg i. B.

Konstanz
Zollernstr. 2.

Eisernes Zierblech eines Aufziehknopfes

D = durchbrochen

Aufziehknopf
aus Schmiedeeisen

rund

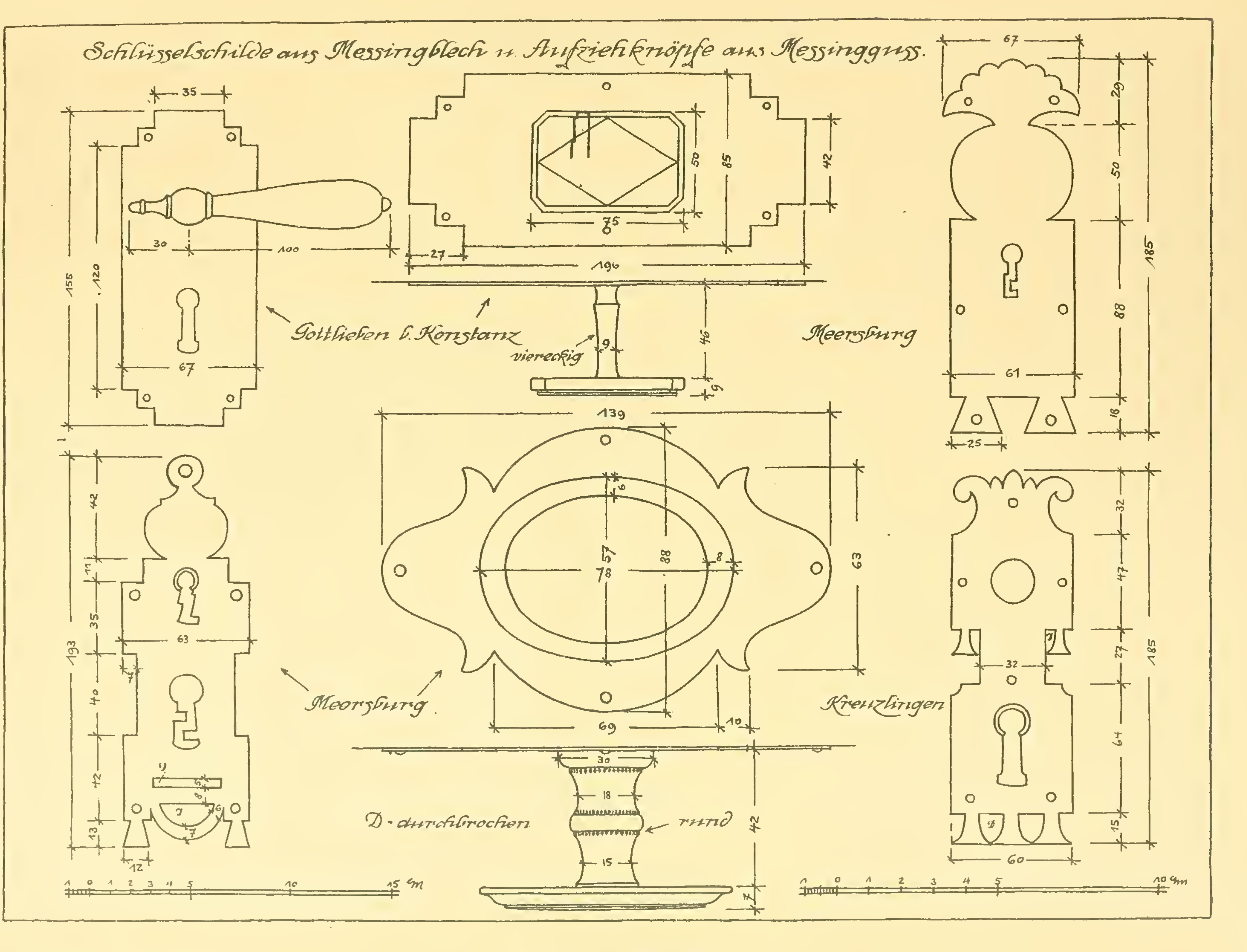
Luzern.

Freiburg i. B.

Aufziehknopf
aus Schmiedeeisen.

rund

SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN

Schlüsselschild mit Drücker u. Aufziehknopf aus Schmiedeisen. Salem.

getrieben

Aufziehknopf aus Schmiedeisen. Konstanz Rheingasse 19

rund

Aufziehknopf aus Schmiedeisen Luzern. Mariahilfgasse 7

rund

SCHLOSSERARBEITEN

Eisen

Messing

Türfalle aus Schmiedeisen.

Schild u. Drücker mit Messing belegt.

Aus Konstanz Stephans-Kirche

vernietet

Messing

Eisen

Schlüsselschild und Aufziehknopf aus Messing

Aus Konstanz Salmannsweilergasse 22

SCHLOSSERARBEITEN

Türfalle u. Aufziehknöpfe aus Schmiedeisen.

Aufsicht

Untersicht

vernietet

Aus Mimmenhausen

Aus Bernrain b. Konstanz

versenkt

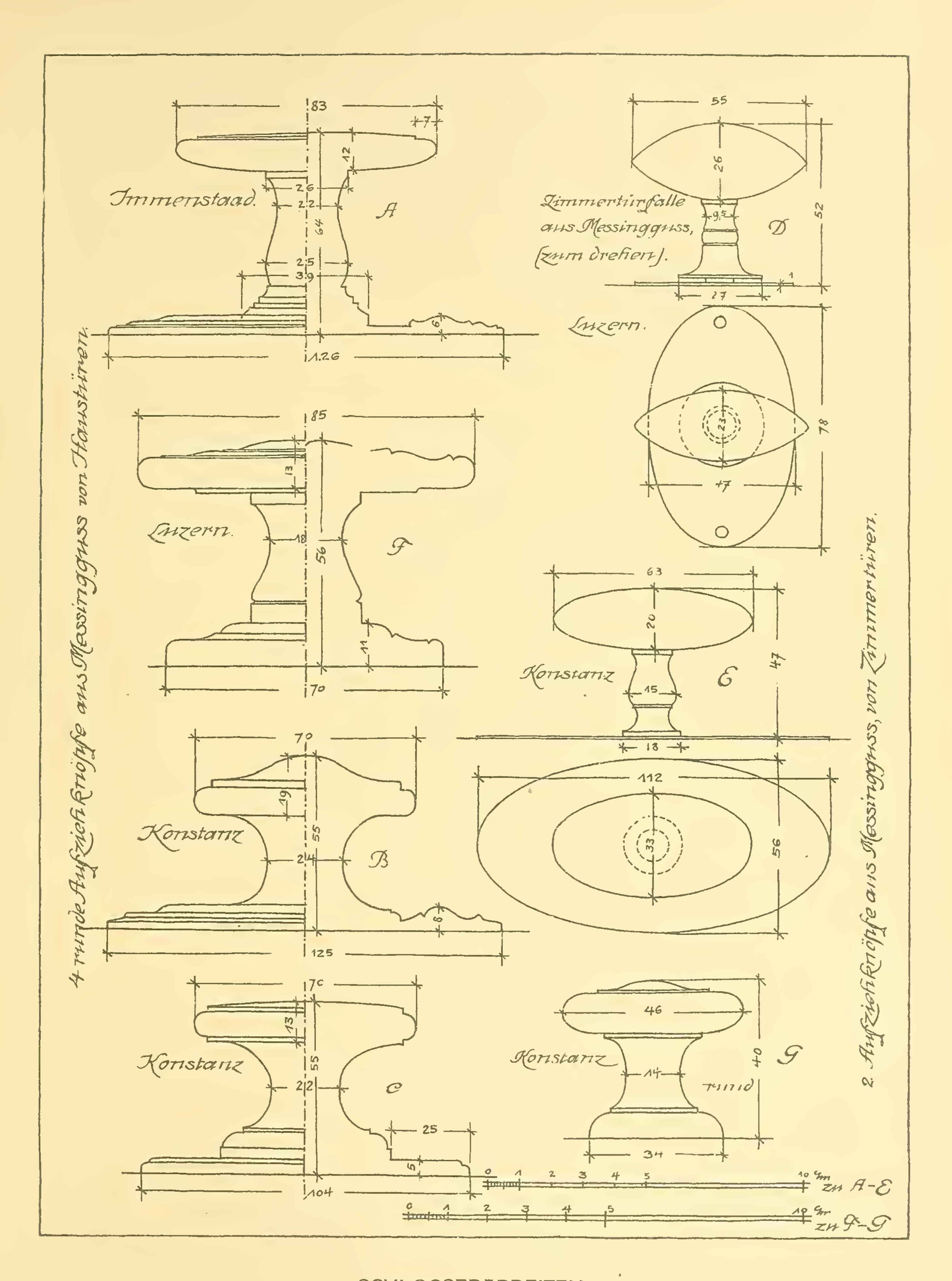
Feder eines Glockenzuges, aus Schmiedeisen.

Bernrain. b. Konstanz.

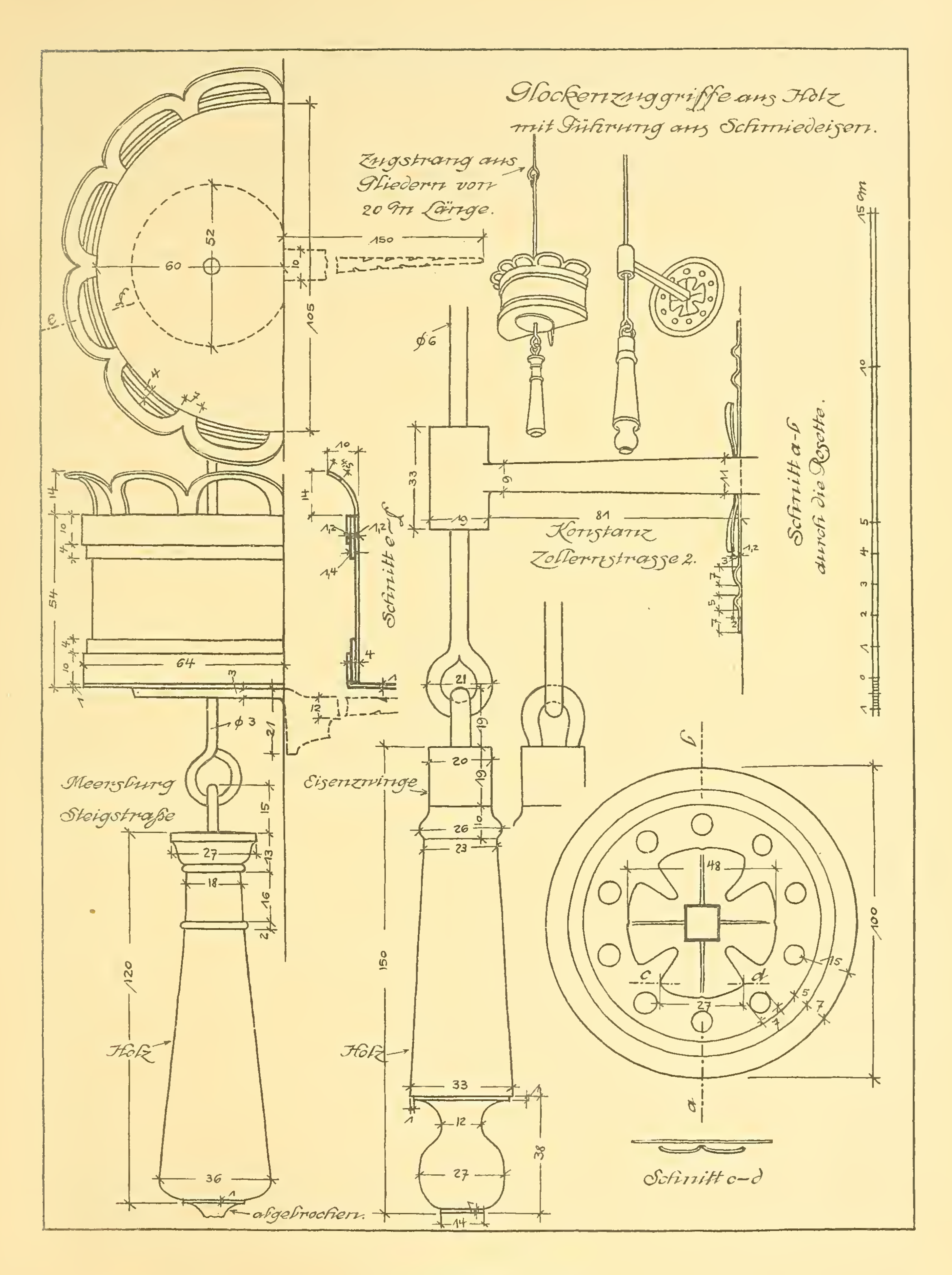
c–d

a–b

SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN



SCHLOSSERARBEITEN

KVNSTHANDWERKLICHE DETAILS

VON BAVTEN VND DEREN EINRICHTVNGEN AVS DER ZEIT VON 1750-1850

TEIL III

STEINHAVER-ARBEITEN

NACH DER NATVR
GEZEICHNET VND
MIT MASSANGABEN
VERSEHEN VON
F. HVGENSCHMIDT,
ARCHITEKT.

28 TAFELN IN PHOTOLITHOGRAPHIE
NEBST ERLÄVTERNDEM TEXT.

LEIPZIG.
BAVMGÄRTNER'S BVCHHANDLVNG.

Druck von Grimme & Trömel in Leipzig.

EINLEITUNG.

Die auf den Tafeln des vorliegenden Werkes dargestellten Steinhauerarbeiten aus der Zeit von 1750 bis 1850 führen dem Beschauer eine größere Anzahl von mit ehrlichem Wollen und Können geschaffenen Handwerksstücken aus jenem Zeitabschnitt vor.

Wie gemütvoll sahen damals die alten Friedhöfe aus mit ihren schönen schlichten Grabsteinen aus einheimischem Material gegenüber unseren heutigen, die wahre Musterlager von anspruchsvollen Marmormonumenten bilden. Wie wirkungsvoll umschlossen alte, einfache Steinumrahmungen die hübschen Haustüren, wo wir heute vielfach protzige Scheinkunst sehen. Allerdings ist in der letzten Zeit auch hier eine Wendung zum Bessern eingetreten und die heutigen Bestrebungen gehen dahin, einer künstlerisch tüchtigen Arbeit zu ihrem einstigen Rechte wieder zu verhelfen.

Solchen Bestrebungen sollen auch die hier gebotenen Vorlagen dienen. Diese Aufnahmen sind im Laufe der letzten Jahre entstanden. Leider waren viele der aufgenommenen Stücke schon stark verwittert.

Von kunstgeschichtlichen Angaben ist abgesehen, denn die Zeichnungen sind in erster Linie für die Praxis bestimmt. Dagegen ging die Absicht insbesondere dahin, außer den Ansichten das zu bieten, was bei Photographien nicht wiedergegeben werden kann, nämlich Schnitte und Angaben über Materialien und Bearbeitungsweisen derselben.

Konstanz, im Sommer 1911.

Fritz Hugenschmidt.

Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1. Grabstein an der Kirche in Hagnau am Bodensee. Für den Hofmeister des Klosters Weingarten, Herrn Fr. Joseph Sonntag, gestorben 24. Nov. 1800. Grauer Sandstein mit Spuren roter Bemalung.

Tafel 2. Grabstein an der Mauer um die Kirche in Hagnau a. B. Für den Gerichtsmann und Adlerwirt Herrn Christian Frühe, starb am 30. Juli 1809. Grünlichgrauer Sandstein mit teilweiser Vergoldung.

Tafel 3. Grabstein an der Mauer um die Kirche in Hagnau a. B. Soweit die verwitterte Schrift erkennen läßt: für eine im Jahre 1789 gestorbene Frau errichtet. S. R. S. I. F. = Sie ruhe sanft im Frieden. Grauer Sandstein.

Tafel 4. Gedenktafel neben dem Haupteingang der Kirche in Hagnau a. B. aus dem Jahre 1784. Blaugrauer Sandstein.

Tafel 5 und 6. Grabsteine an der Kirchhofsmauer in Kippenhausen. Blaugrauer und grünblauer Sandstein.

Tafel 7. Grabstein an der Kapelle des Friedhofes zu Stephansfeld bei Salem. Für Mathias Wagenschauser, starb den 18. März 1814. Grauer Sandstein.

Tafel 8. Weihwasserbecken neben den Haupteingängen der Kirche zu Hagnau a. B. und der Kapelle zu Immenstaad a. B. Grauer Sandstein.

Tafel 9. Brunnen, Friedhofstraße, Überlingen a. B. Der unterste Teil der Brunnensäule scheint einer früheren Zeit zu entstammen. Das Becken ist in zwei Abteilungen geteilt. Bei einer Reparatur wurde der ganze Wasserbehälter mit Zement ausgestrichen. Eine verwitterte Stelle läßt darunter rötlichen Granit erkennen. Brunnensäule von 1835, aus blaugrauem Sandstein. Die nächste Umgebung des Brunnens ist mit Platten aus demselben Material gepflastert.

Tafel 10. Freitreppe, Maurach a. Bodensee. Zu beiden Seiten der Aufgänge stehen runde kannelierte Antrittspfosten aus grünlichgrauem Sandstein. In der Fortsetzung der Treppe ist längs des Hauses ein Fußweg mit großen Sandsteinplatten belegt.

Tafel 11. Steinpfosten zum Brüstungsgitter um den Kanal an der Nordseite des Schlosses zu Salem. Auf die Höhe von 1,156 m aus einem Stück gearbeitet. Grauer Sandstein.

Tafel 12. Steinpfosten zum Brüstungsgitter um den Kanal an der Ostseite des Schlosses zu Salem. Dieselben sind oft aus einem, oft aus zwei oder drei Stücken gefertigt. Die Fugen laufen ohne Rücksicht auf die Profilierung quer durch den Pfosten.

Tafel 13. Garteneinfriedigung zwischen dem unteren Torgebäude und dem Schloß zu Salem. Die Gartentorpfosten sind in ihrer ganzen Höhe aus einem Stück gearbeitet. Die übrigen Steinpfosten sind gleich dem oberen Teil des Torpfostens. Als Aufsätze tragen sie zurzeit im Sommer runde Blumentöpfe aus gebranntem, unglasiertem roten Ton. Mit rotblühenden Geranien bepflanzt. Das schmiedeeiserne Tor ist nicht mehr vorhanden.

Tafel 14. Steinpfosten der Garteneinfriedigung, Salem. Grauer Sandstein, aus einem Stück gearbeitet.

Tafel 15. Haustürumrahmung, Hochbühlstraße 2, Luzern. Aus grauem Sandstein.

Tafel 16. Haustürumrahmung, Baselstraße 19, Luzern. Aus blaugrauem Sandstein.

Tafel 17. Haustürumrahmung aus Salem. Aus grauem Sandstein.

Tafel 18. Haustürumrahmung, Löwengraben 18, Luzern. Aus grauem Sandstein. Die schräg gestellten Pilaster tragen als obere Endigungen Konsolen mit barocken Fratzengesichtern, aus deren Augenhöhlen Rosenketten hervortreten. Es scheint, daß der Steinmetz, der diese Türe schuf, die Entwürfe des italienischen Jesuitenpaters und Baumeisters Andrea Pozzo aus dessen Werk über Perspektive kannte[1]). In demselben findet sich die Abbildung eines dreifachen Kragsteines, der dieselben Köpfe und die gleichen Formen der hier ausgeführten Konsolen zeigt.

Tafel 19 und 20. Haustürumrahmung, Rheingasse 12, Konstanz a. B. Über der Sandsteinumrahmung sitzt eine gerade Verdachung mit zwei Konsolen. Auf dem Architrav die Inschrift „No. 900. Zum Rebstock. 1822.“

[1]) Es erschien 1693—1700 zu Rom. Deutsche Ausgaben von J. Boxbarth, Augsburg 1708, und C. F. Bürglen, Augsburg 1800.

Tafel 21. Kellertürumrahmung, Löwengraben 19, Luzern. Dieselbe, aus grauem Sandstein, trägt im Sturz eine Kartusche in Bildhauerarbeit mit dem aufgemalten Wappen der Stadt Luzern (blau-weiß, senkrecht halbiert) und die Jahrzahl 1739. Das rechts oben gezeichnete Steinmetzzeichen sitzt an der horizontalen Leibung des Sturzes, in der Mitte (unter dem Wappen). Die Türe, aus senkrechten überschobenen Riemen bestehend, scheint einer späteren Zeit zu entstammen.

Tafel 22 und 23. Haustürumrahmung, Klostergasse, Konstanz. Aus grauem Sandstein, stark verwittert.

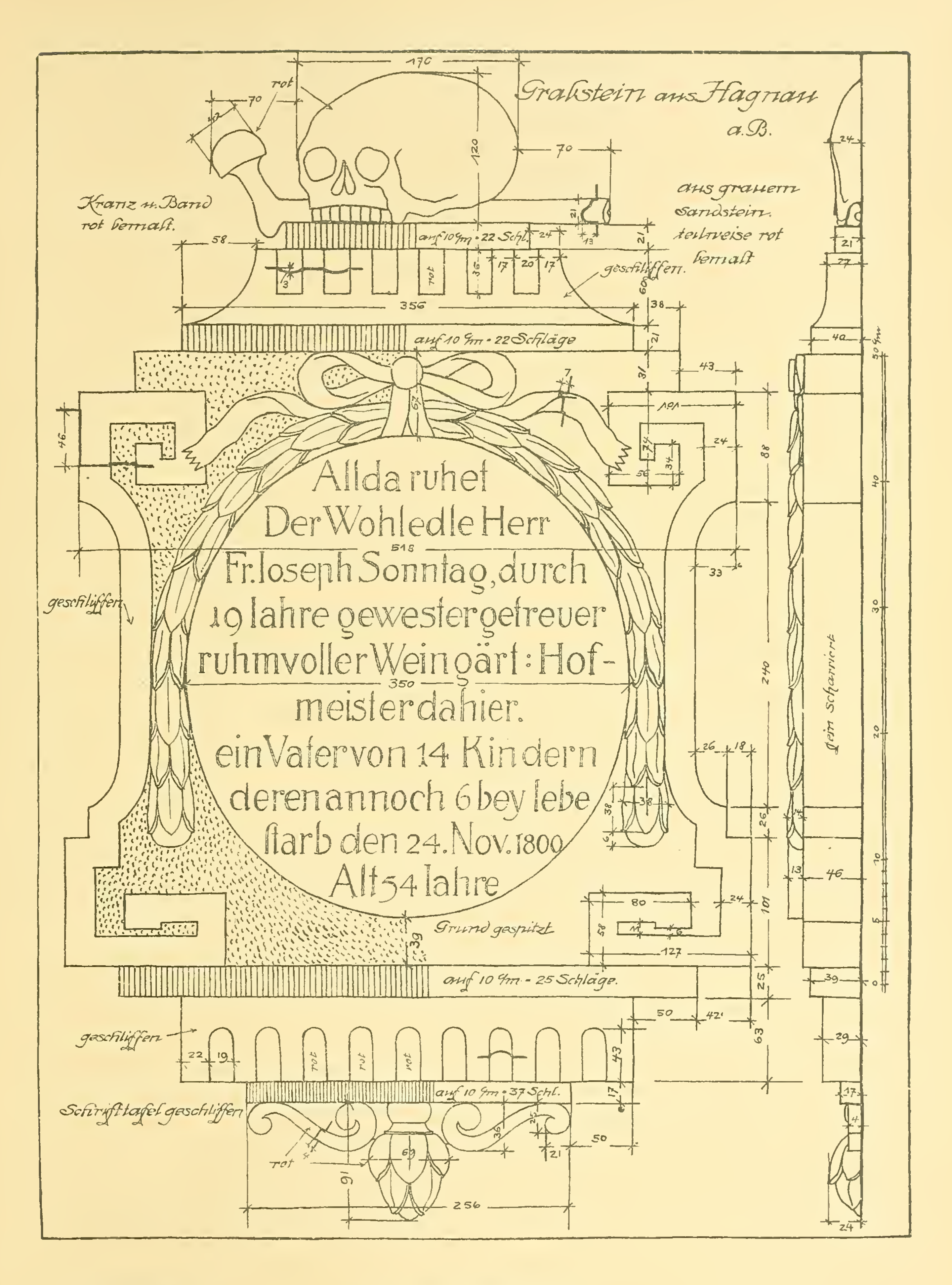
Tafel 24. Haustürumrahmung aus grauem Sandstein. Rheingasse 19, Konstanz.

Tafel 25 und 26. Haustürumrahmung, Torgasse 1, Konstanz a. B. Grauer Sandstein. (Die Aufnahme wurde vor der Renovation im Jahre 1910 gemacht. Bei derselben wurde der verwitterte untere Teil der Sandsteinumrahmung glatt abgearbeitet.)

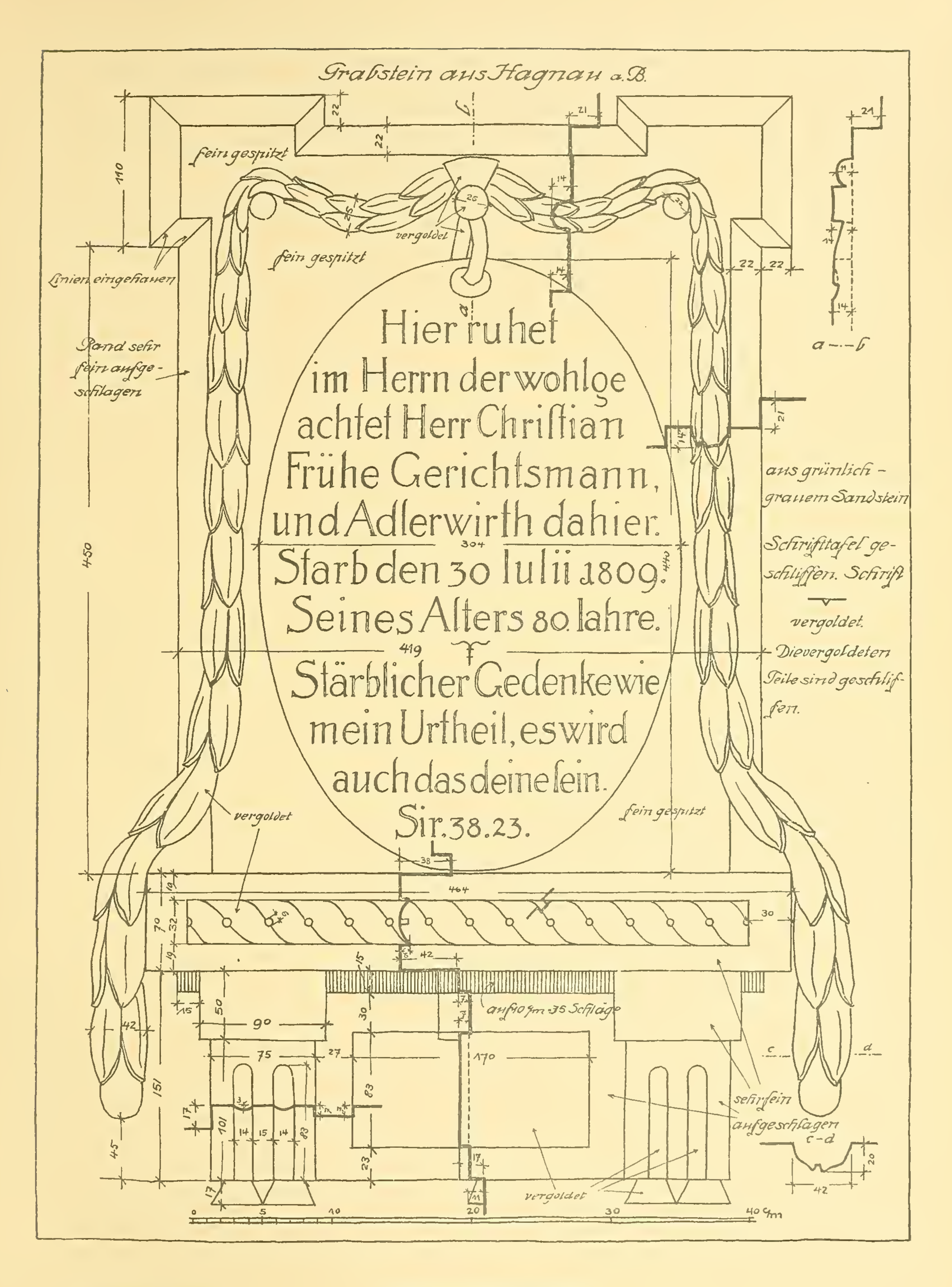
Tafel 27. Haustürumrahmung, Neugasse 27, Konstanz. Blaugrauer Sandstein.

Tafel 28. Fensterumrahmung des Hauses Rheingasse 19, Konstanz a. B. Grauer Sandstein.

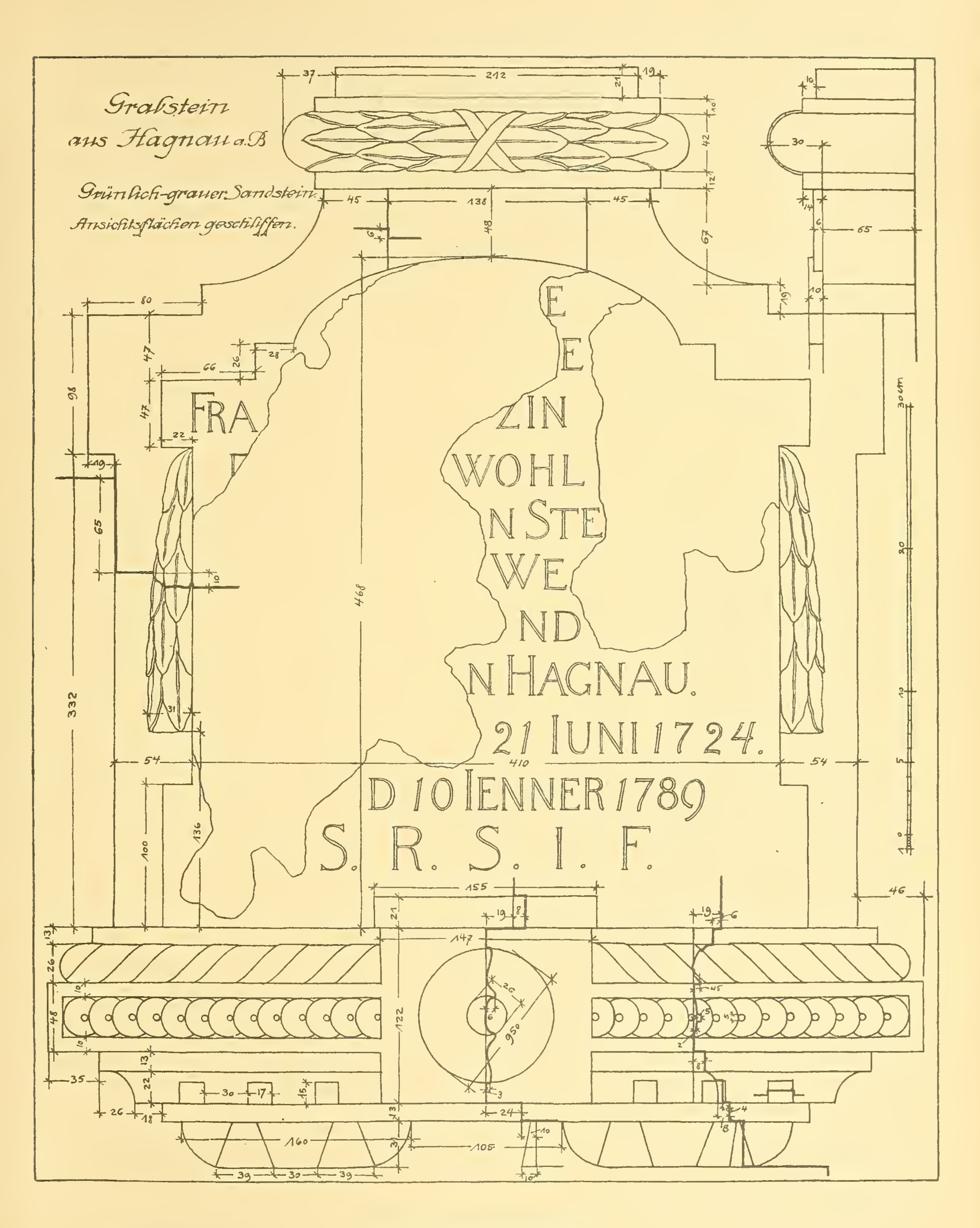




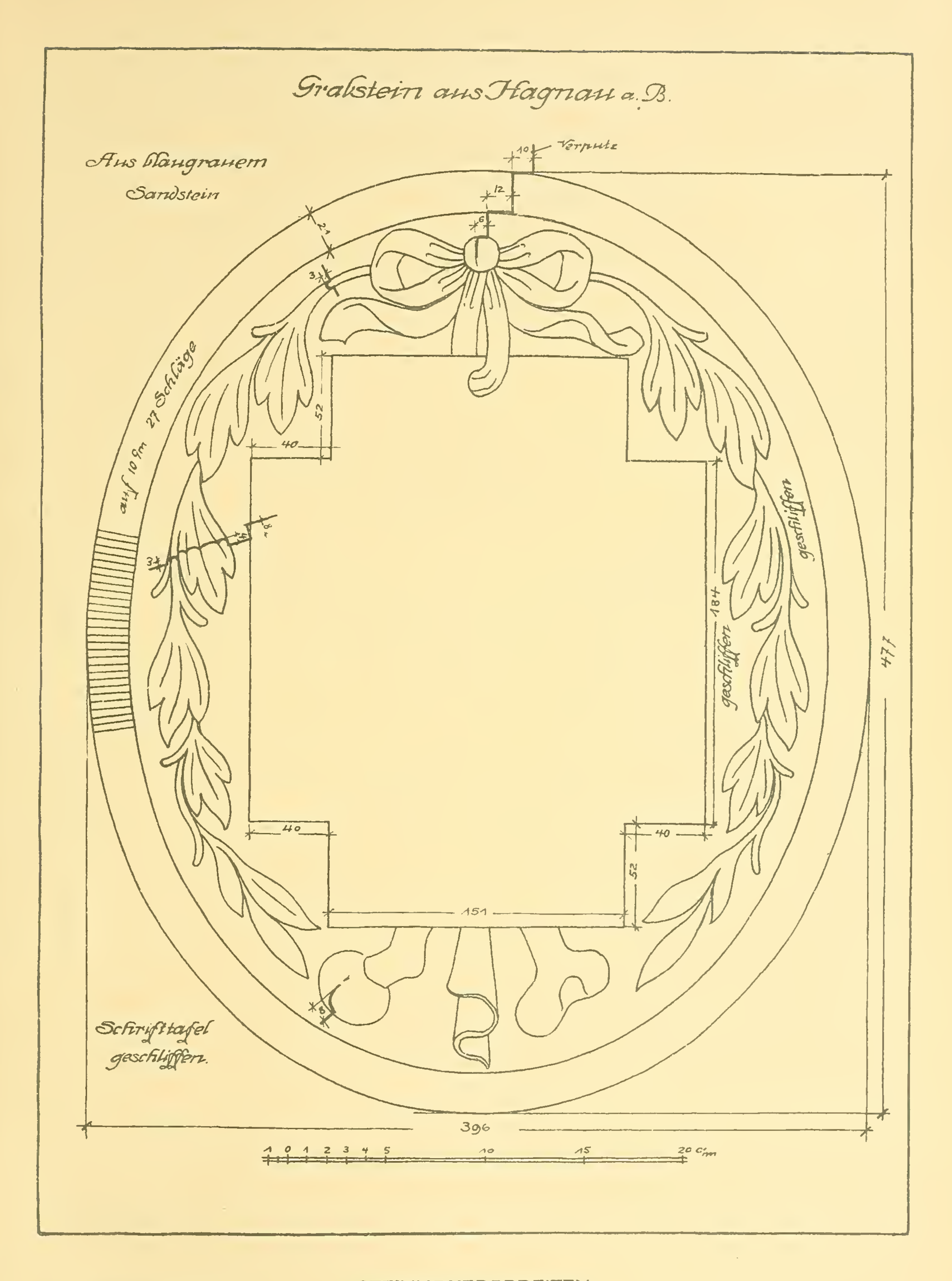
STEINHAUERARBEITEN



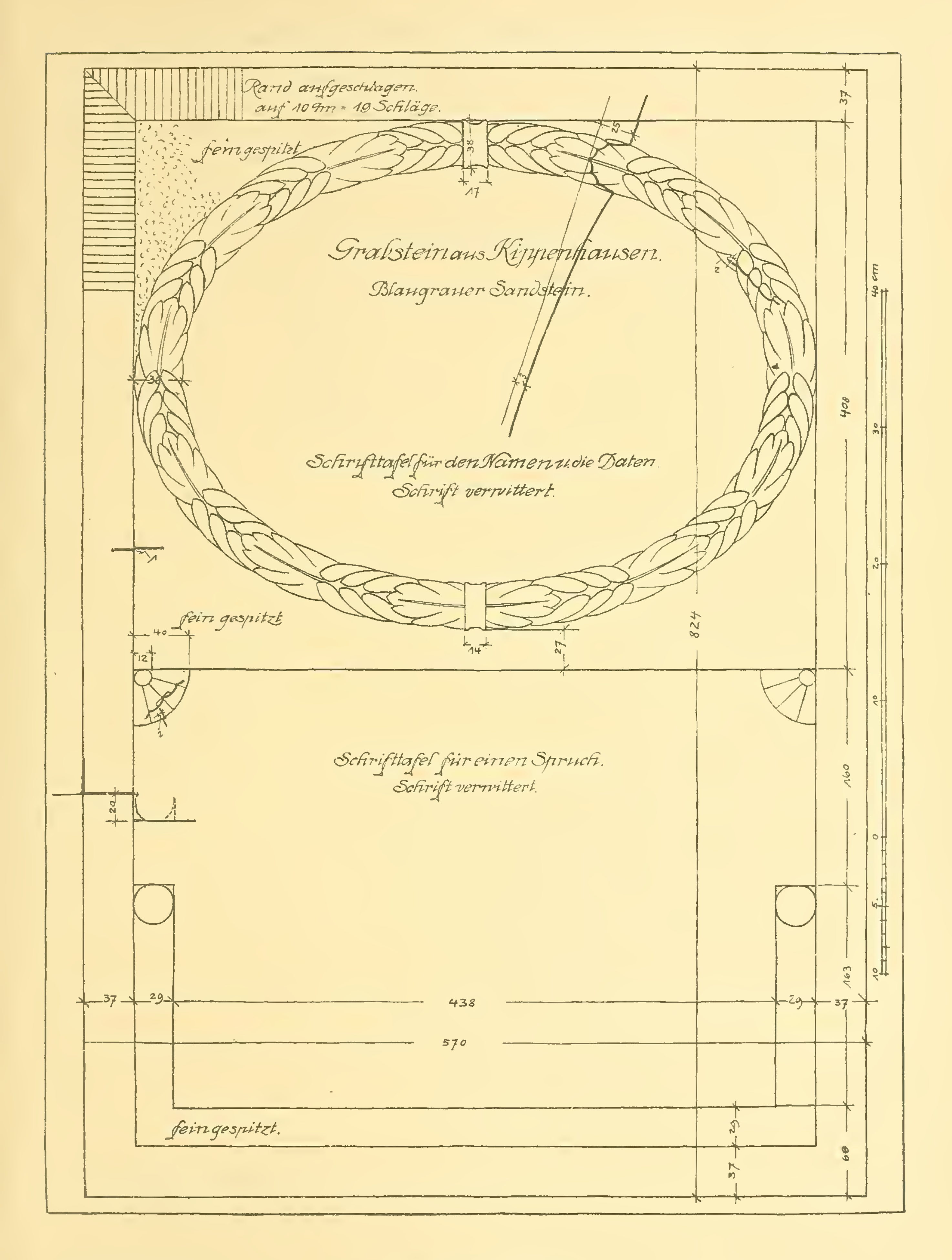
STEINHAUERARBEITEN



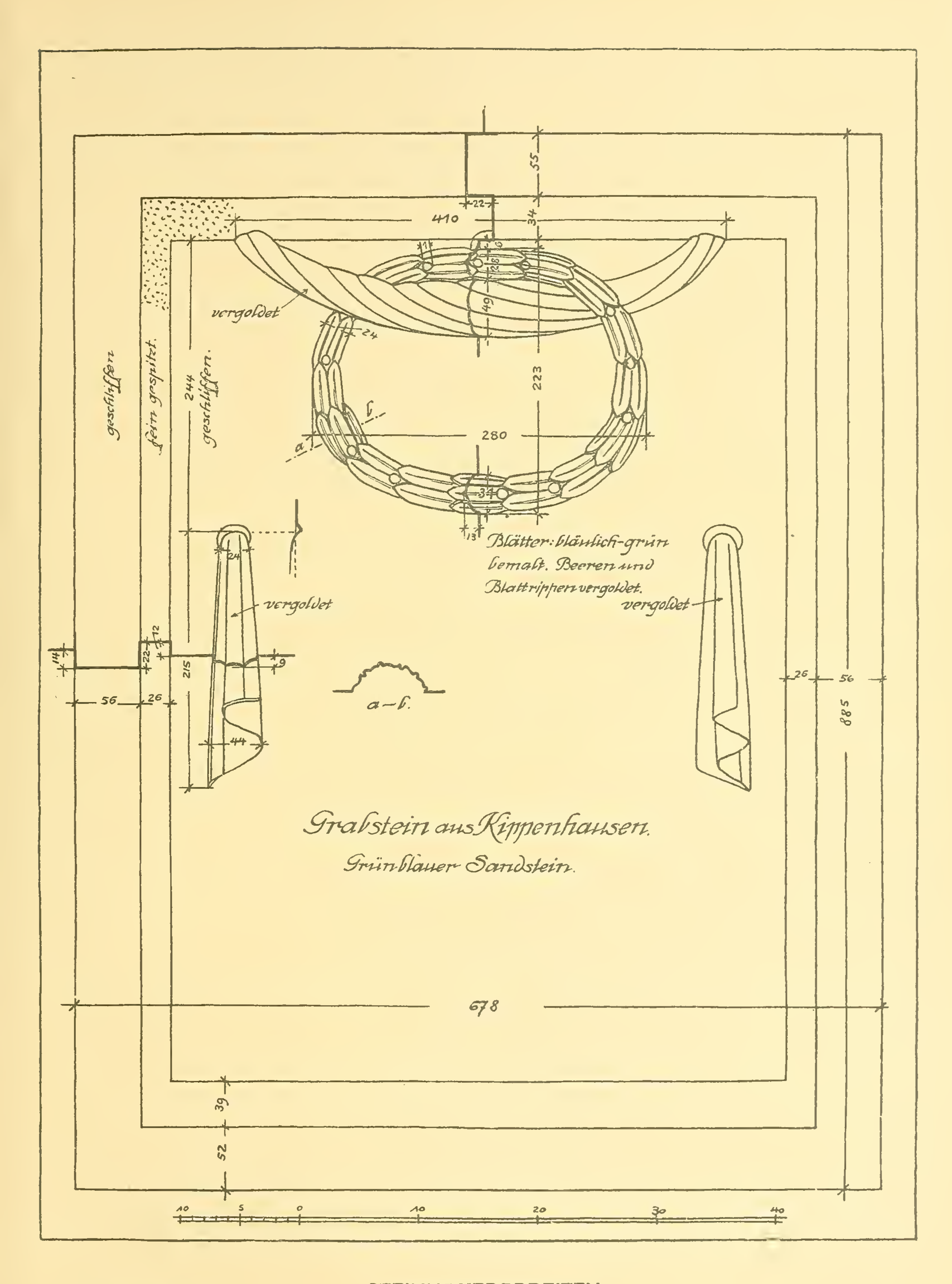
STEINHAUERARBEITEN



STEINHAUERARBEITEN



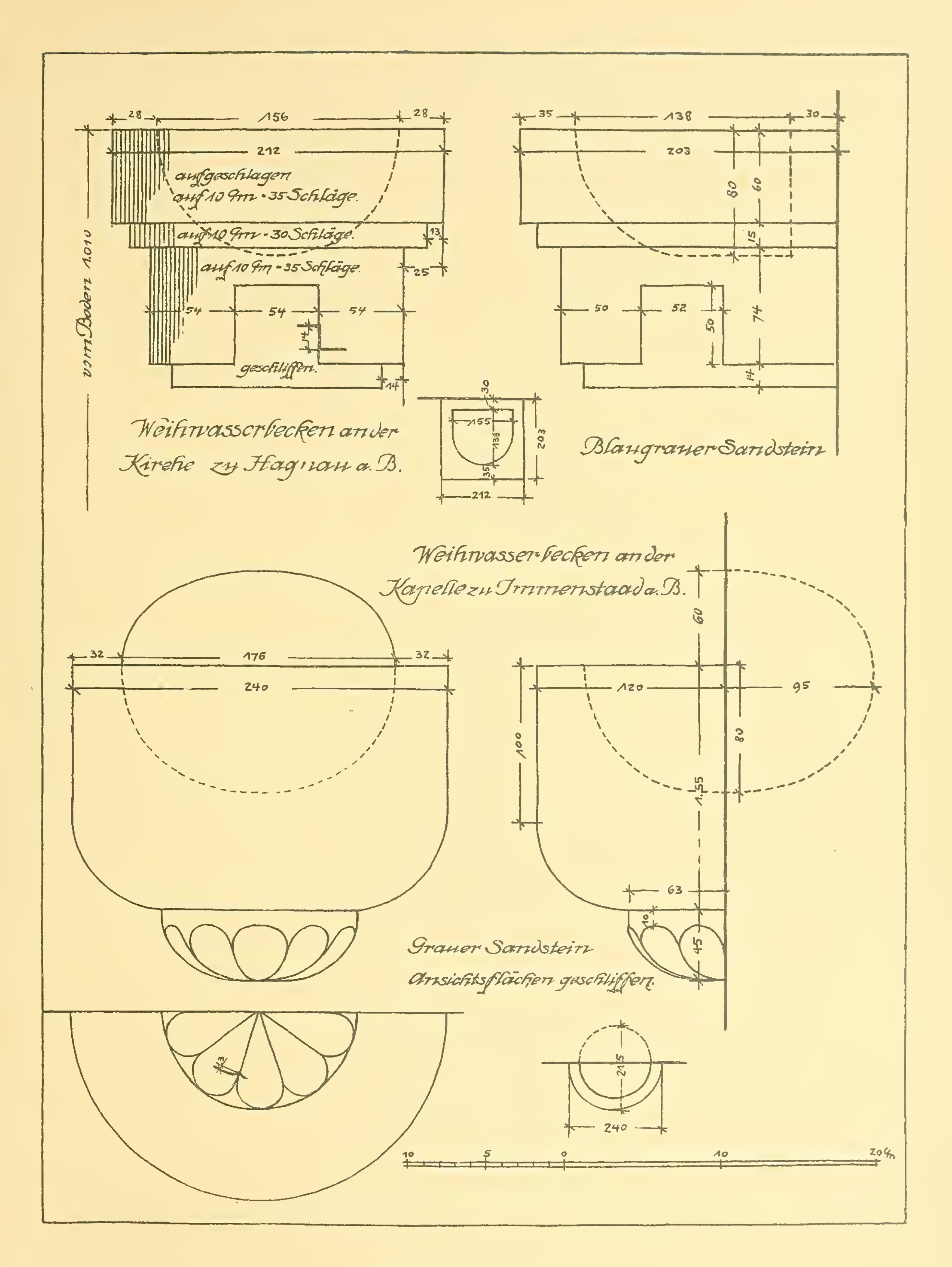
STEINHAUERARBEITEN

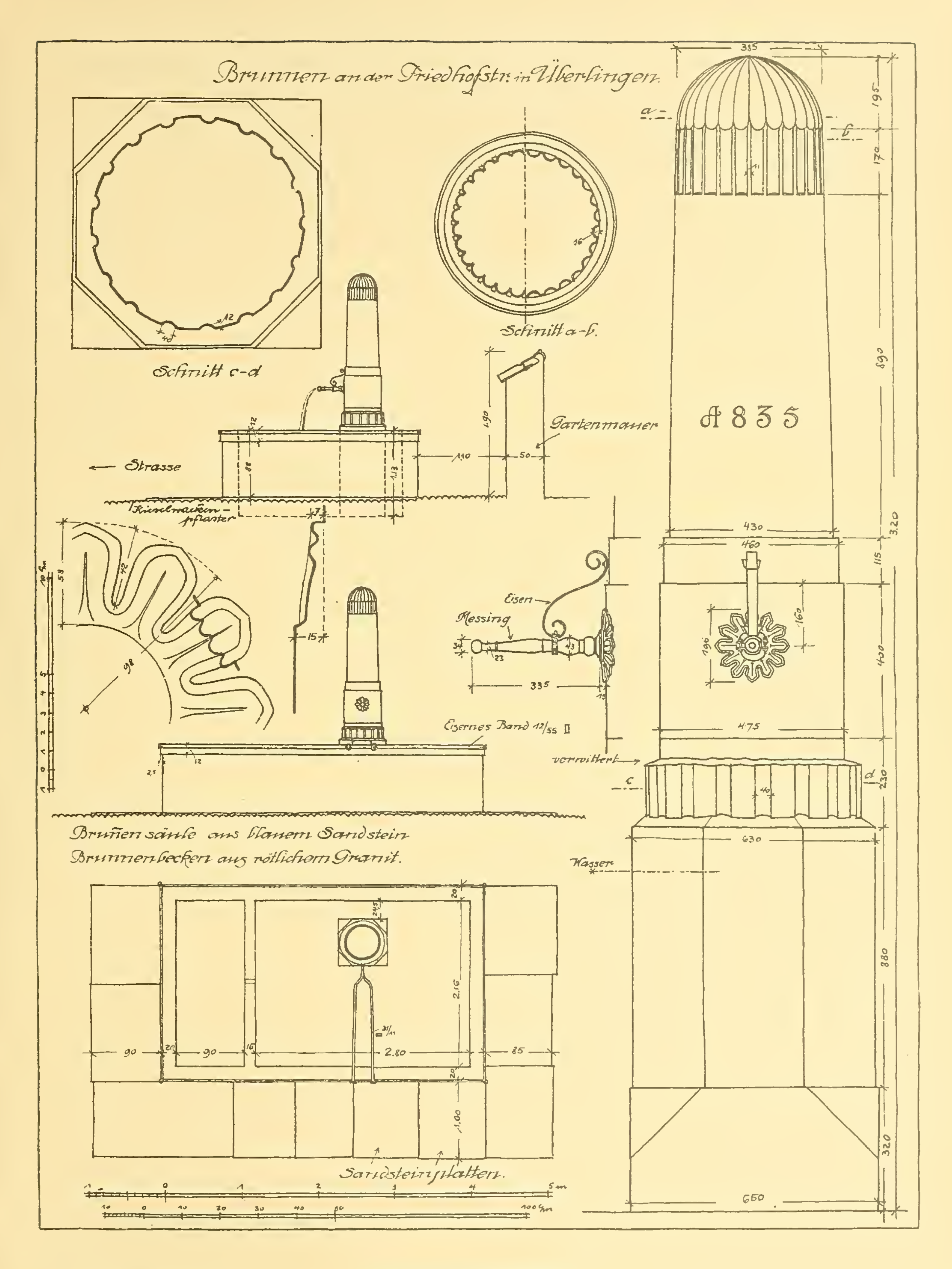


STEINHAUERARBEITEN



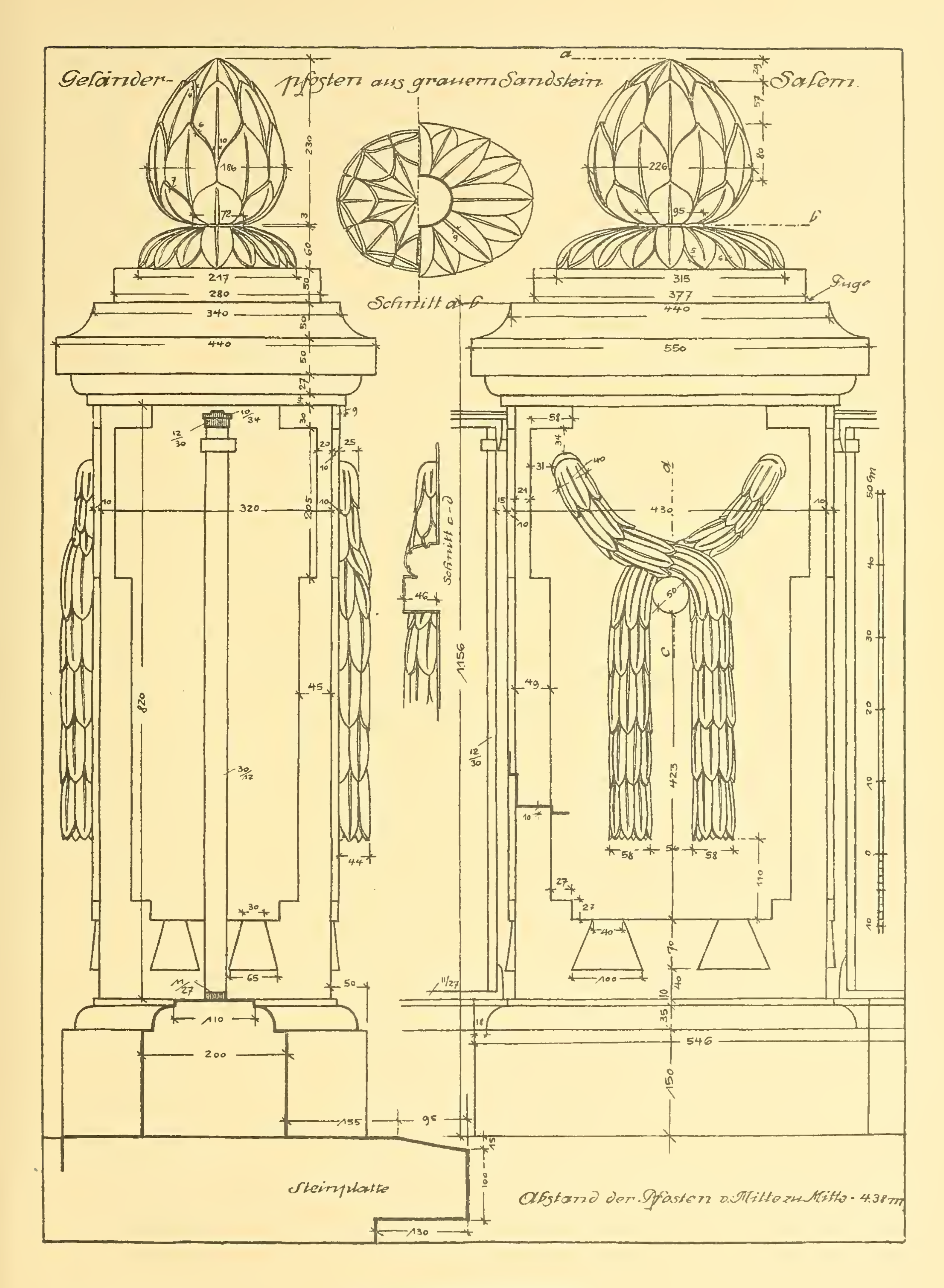
STEINHAUERARBEITEN


aufgeschlagen auf 10 qm · 35 Schläge.
auf 10 qm - 30 Schläge.
auf 10 qm - 35 Schläge.
geschliffen.
vom Boden 1.010
Weihwasserbecken an der Kirche zu Hagnau a. B.
Blaugrauer Sandstein
Weihwasserbecken an der Kapelle zu Immenstaad a. B.
Grauer Sandstein
Ansichtsflächen geschliffen.



STEINHAUERARBEITEN

STEINHAUERARBEITEN



STEINHAUERARBEITEN

Brüstungsgitter aus Schmiedeisen zwischen Steinpfosten

Schlossgarten zu Salem.

Mitte

Fuge

Terrain

Handleiste

Schnitt a–b

zusammengeschweisst

Pfosten u. Sockel aus grauem Sandstein.

STEINHAUERARBEITEN

Garteneinfriedigung Salem.

Gitter aus Schmiedeisen

Schnitt a–b

Torpfosten u. Abdeckplatte aus blaugrauem Sandstein

Backstein-mauerwerk

Putz

Stein

Fuge

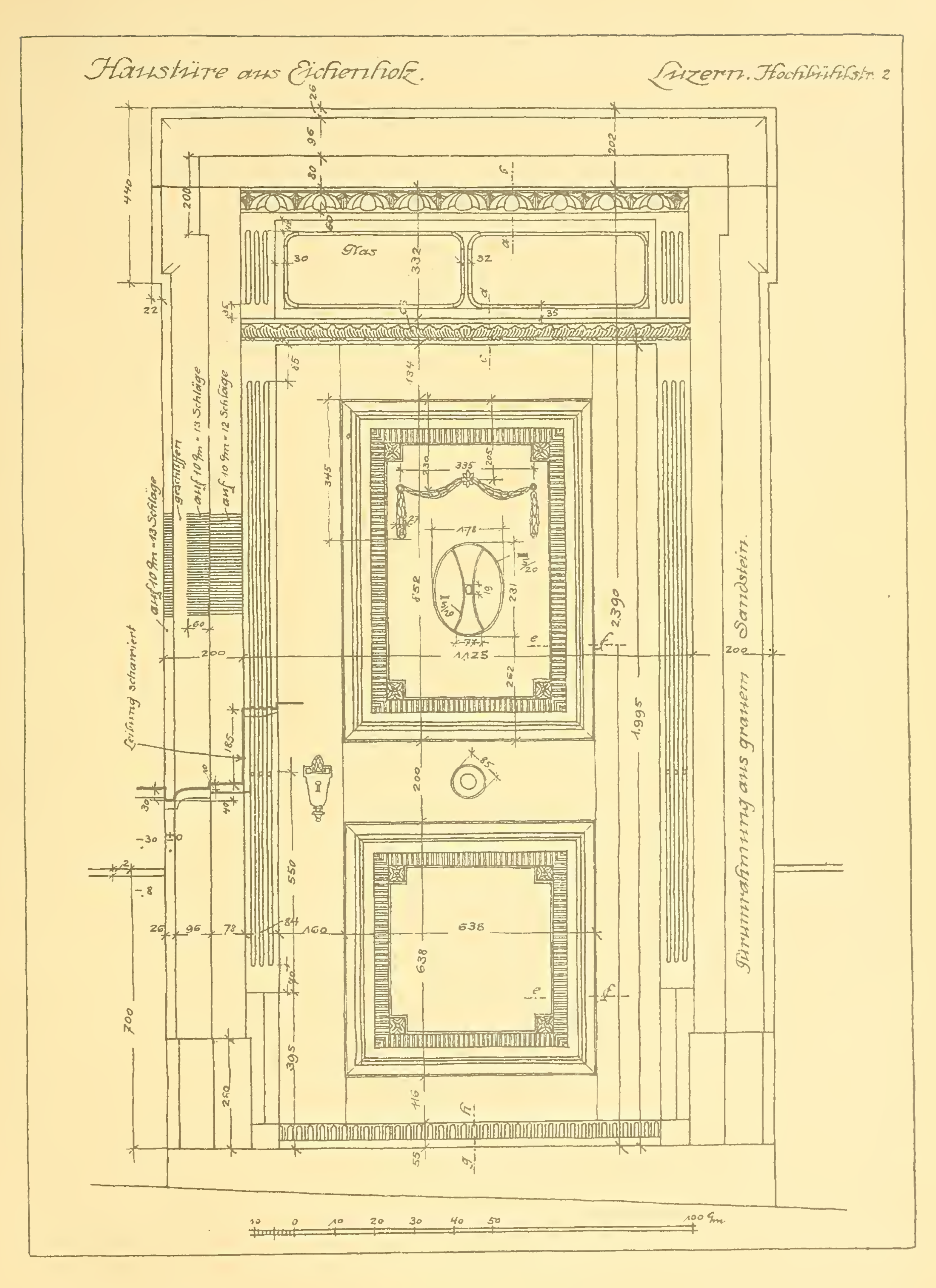
Mitte

Terrain

rund

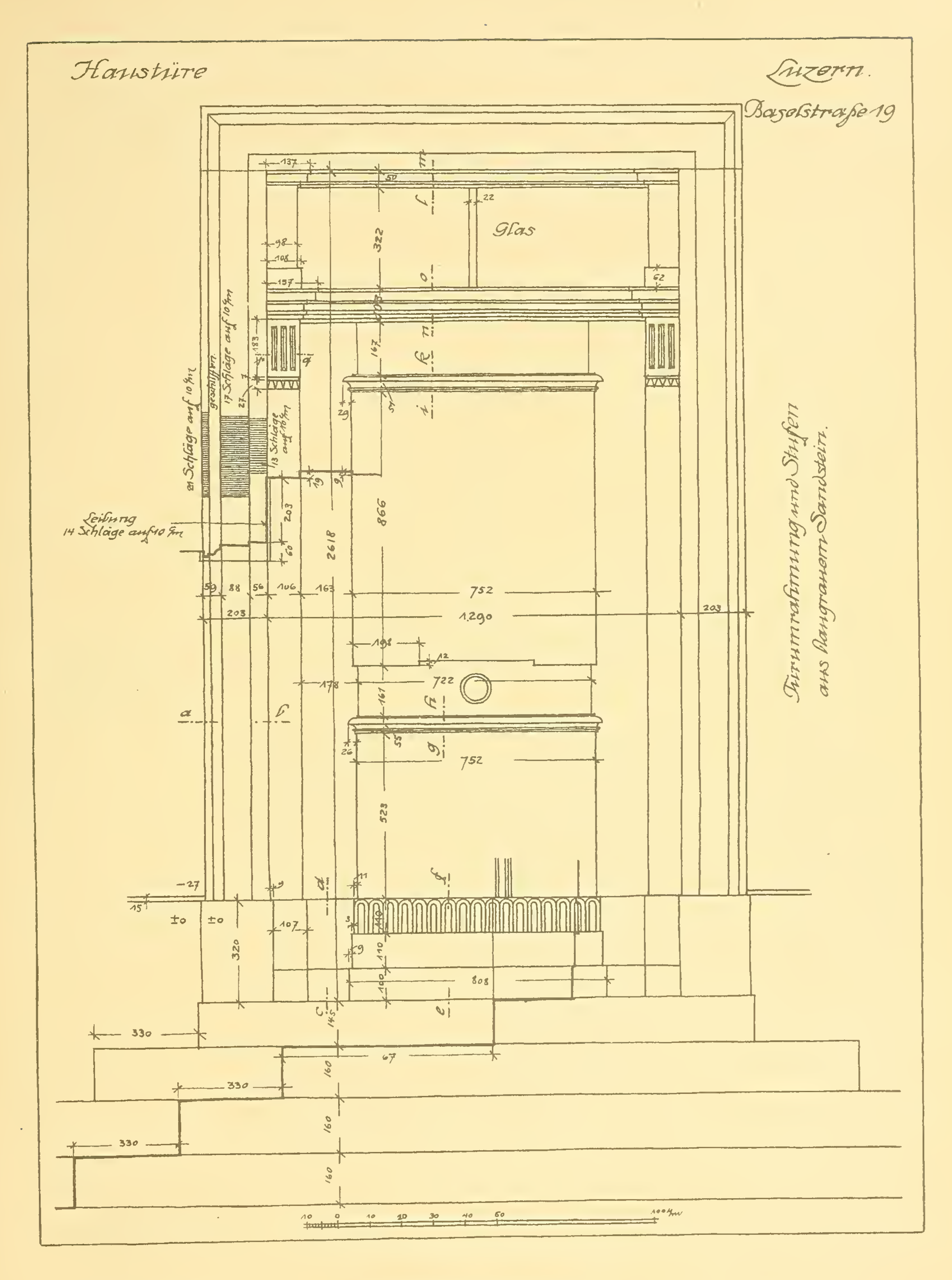
STEINHAUERARBEITEN

STEINHAUERARBEITEN

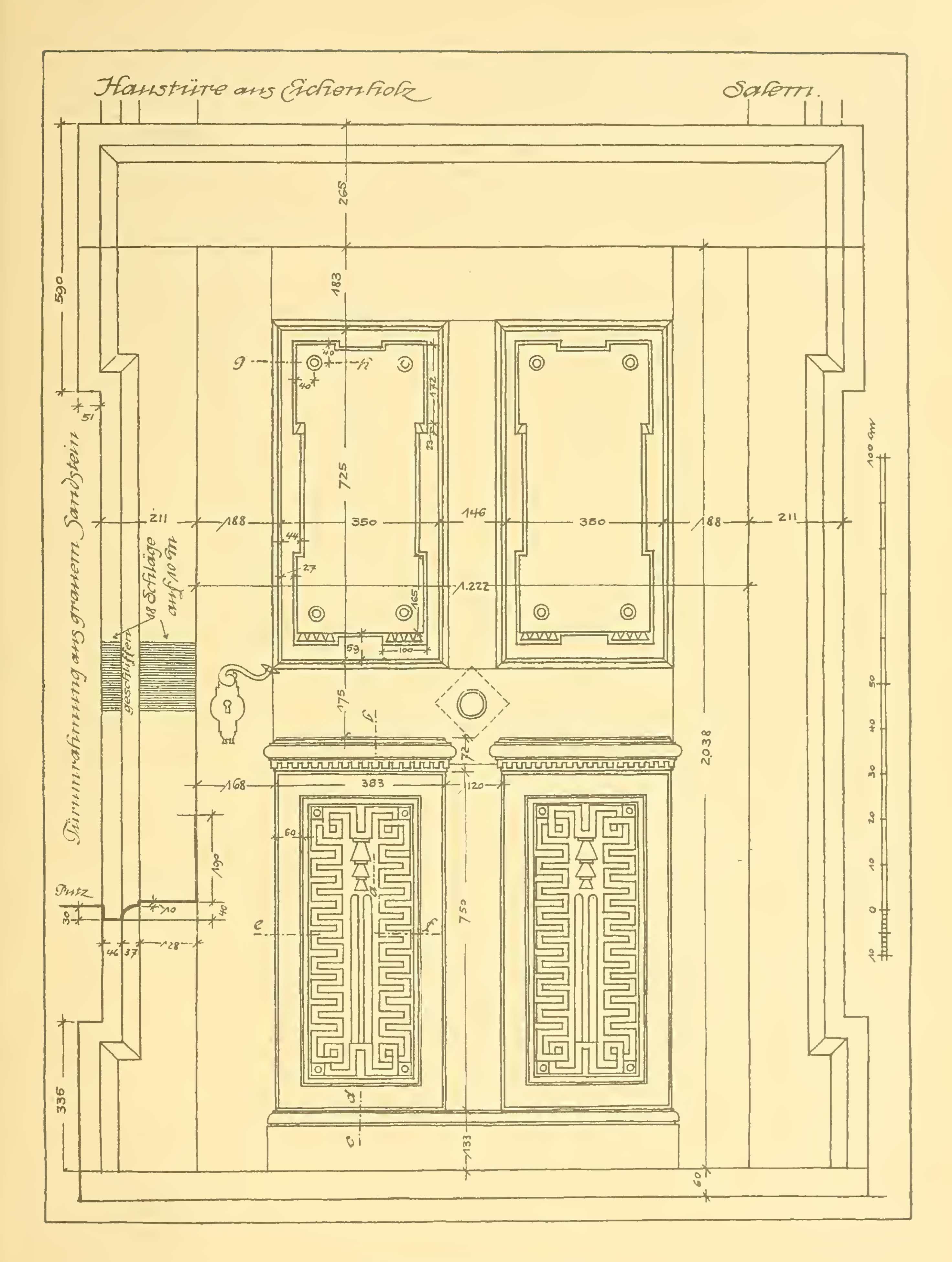


STEINHAUERARBEITEN

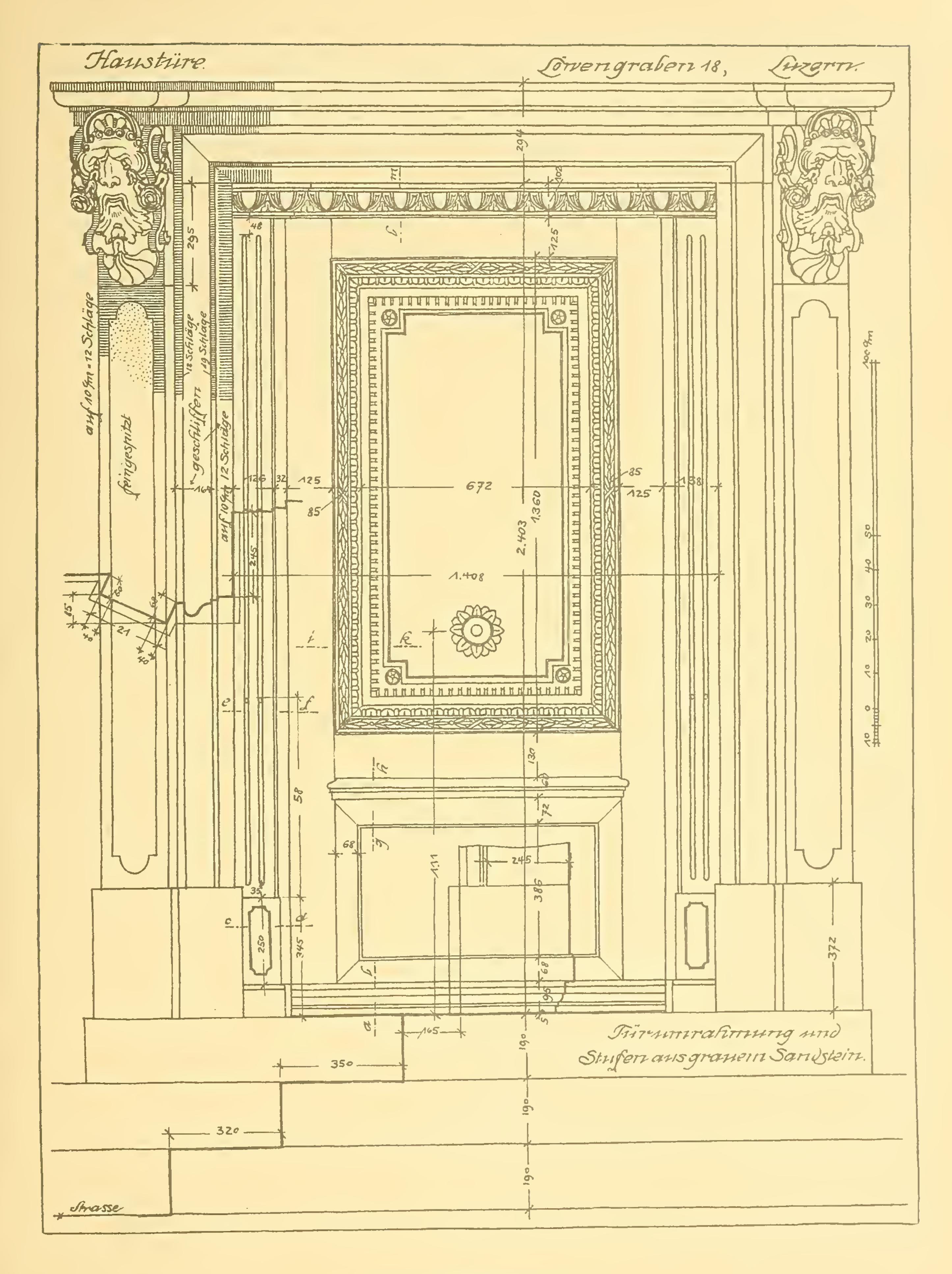
F. HUGENSCHMIDT
KUNSTHANDWERKLICHE
DETAILS III



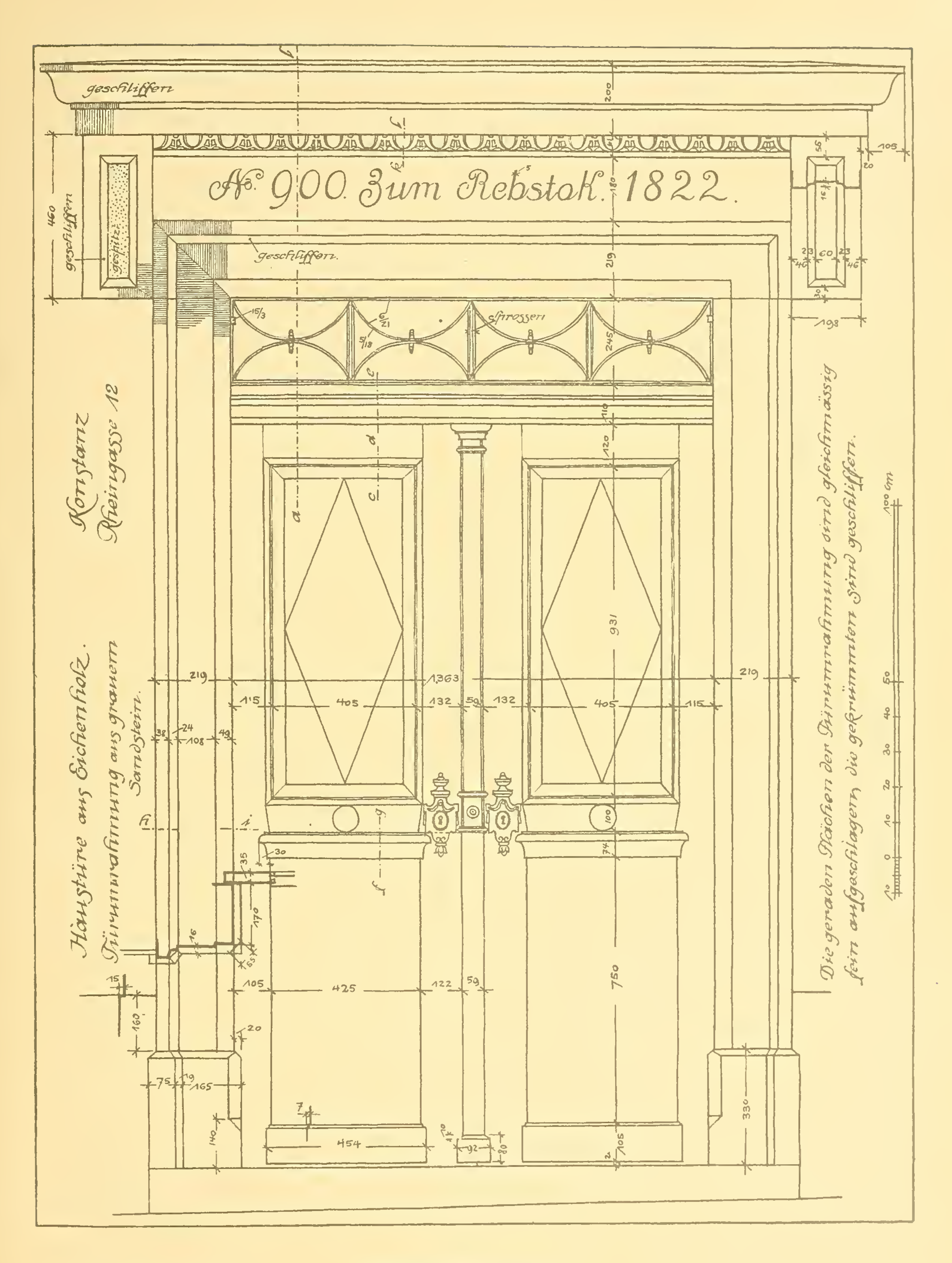
STEINHAUERARBEITEN



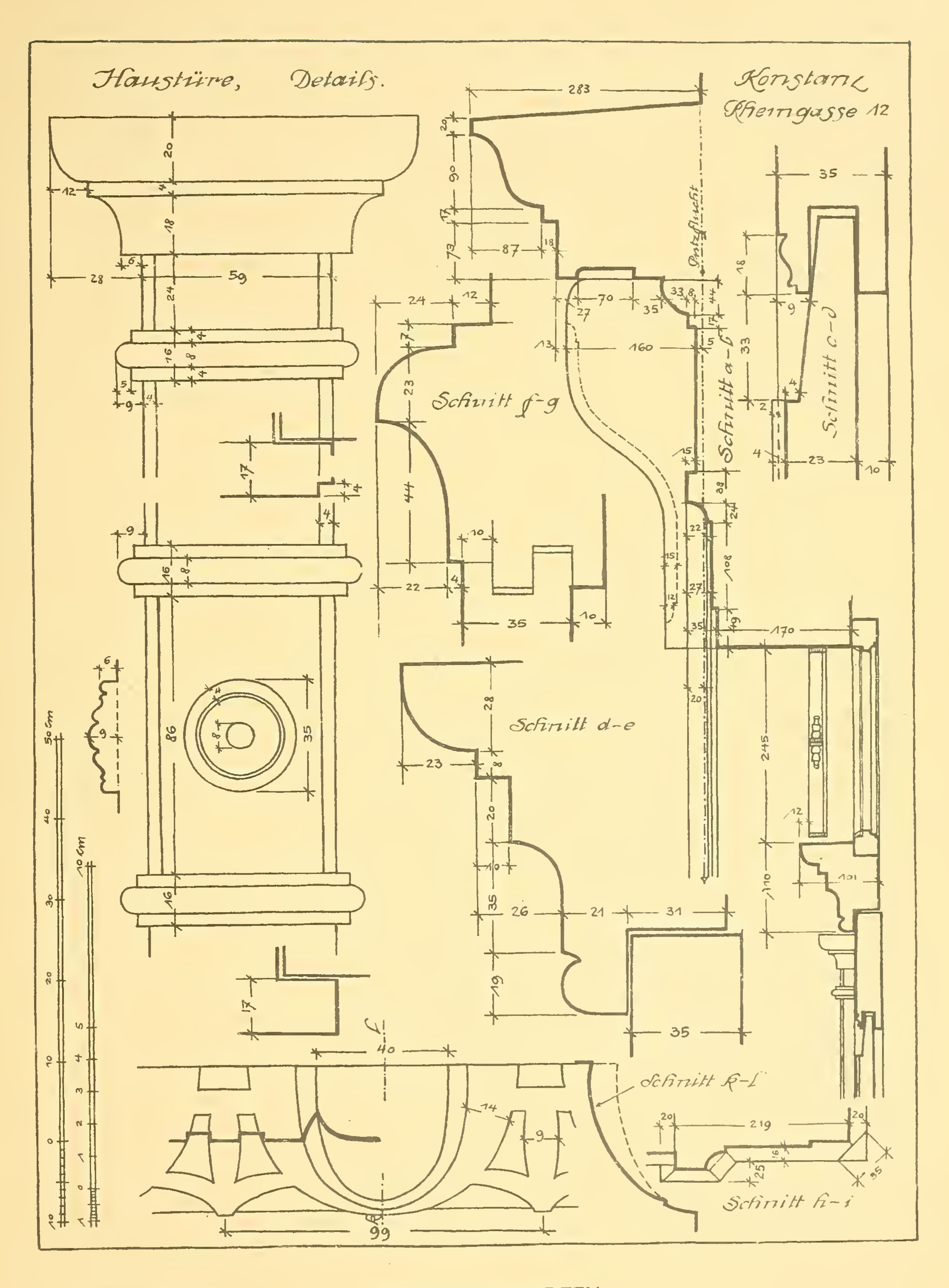
STEINHAUERARBEITEN

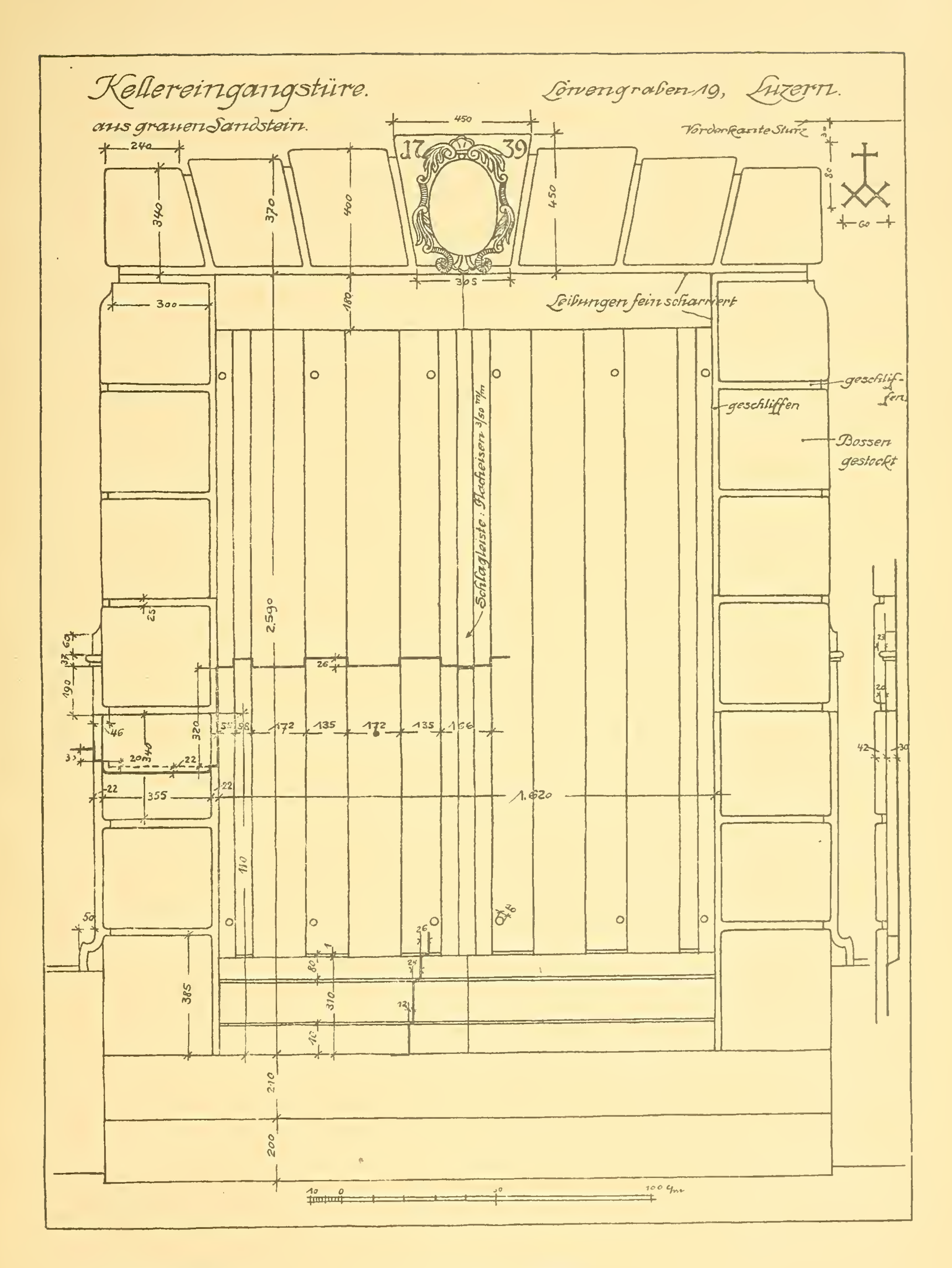


STEINHAUERARBEITEN

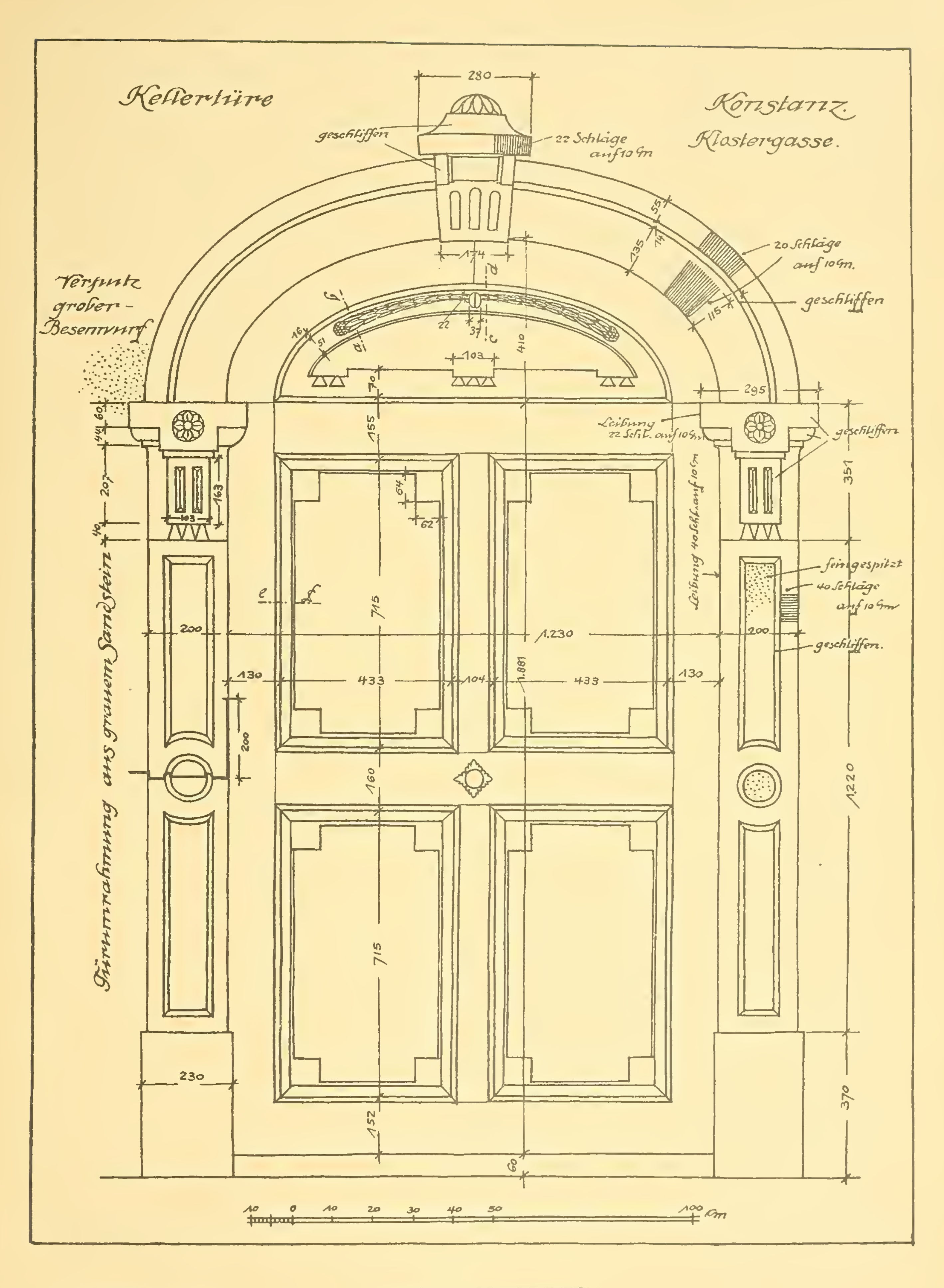


STEINHAUERARBEITEN

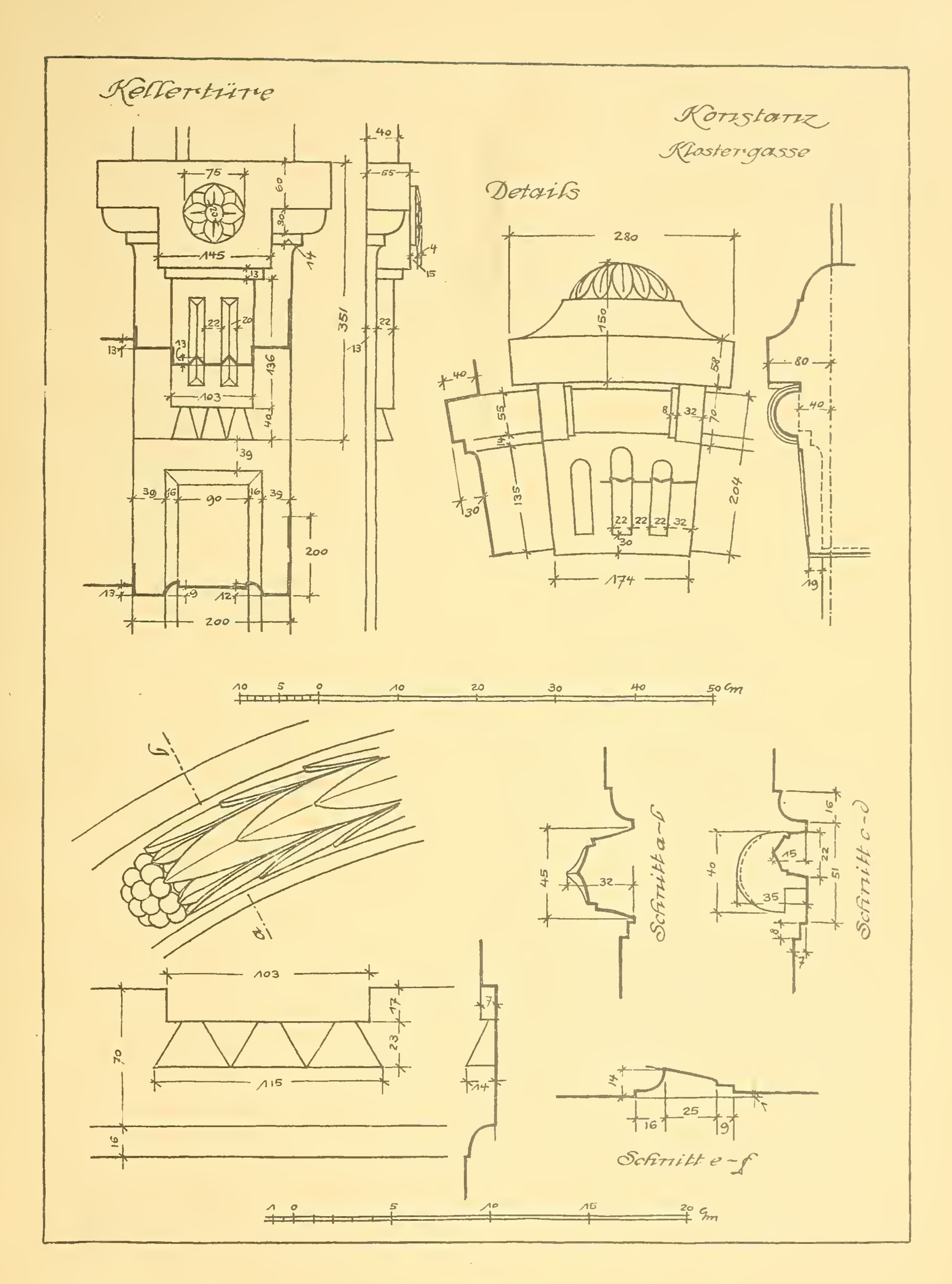

Haustüre, Details.
Konstanz
Rheingasse 12
Schnitt f-g
Schnitt d-e
Schnitt a-b
Schnitt c-d
Schnitt k-l
Schnitt h-i
Putzflucht
50 cm
10 cm

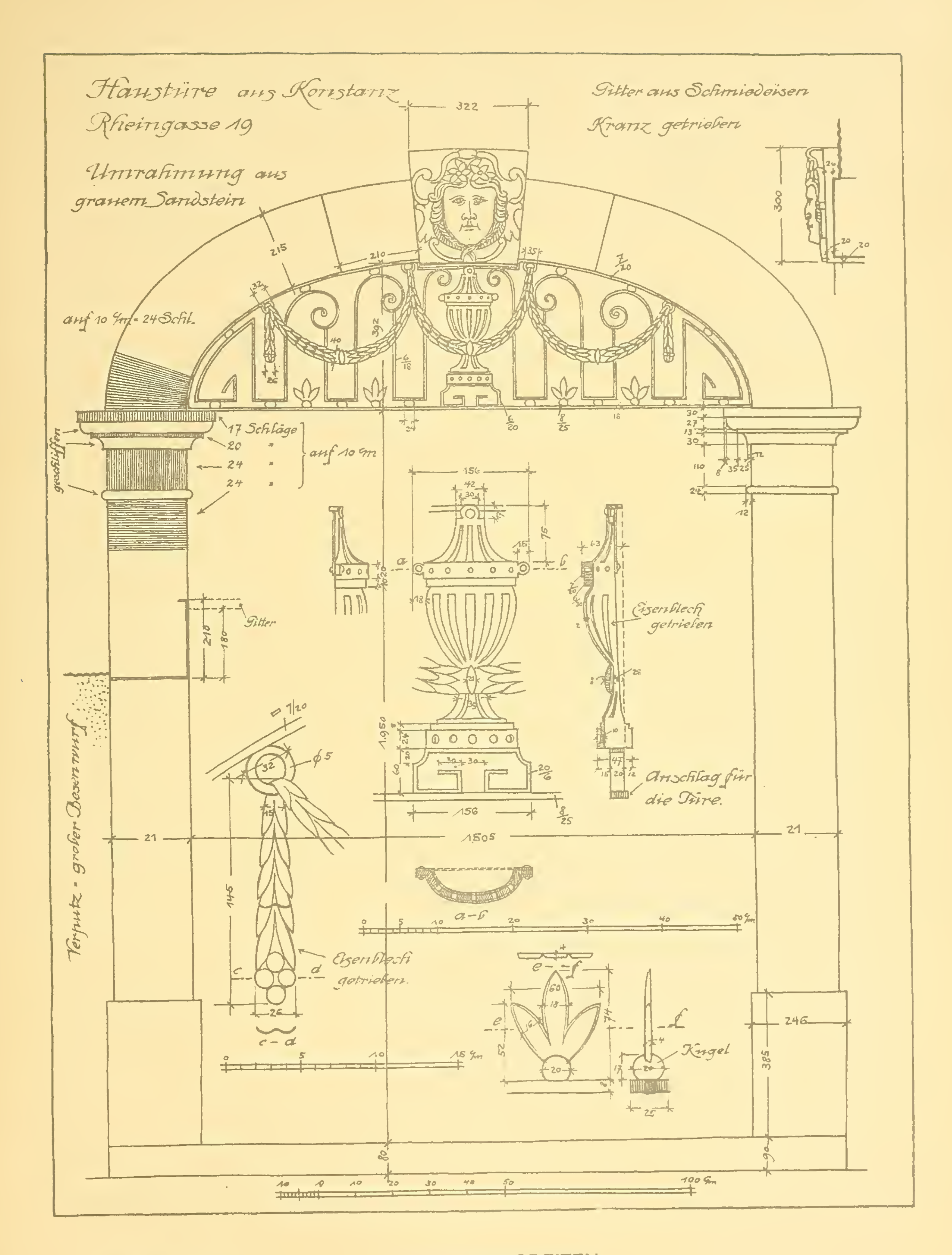


STEINHAUERARBEITEN

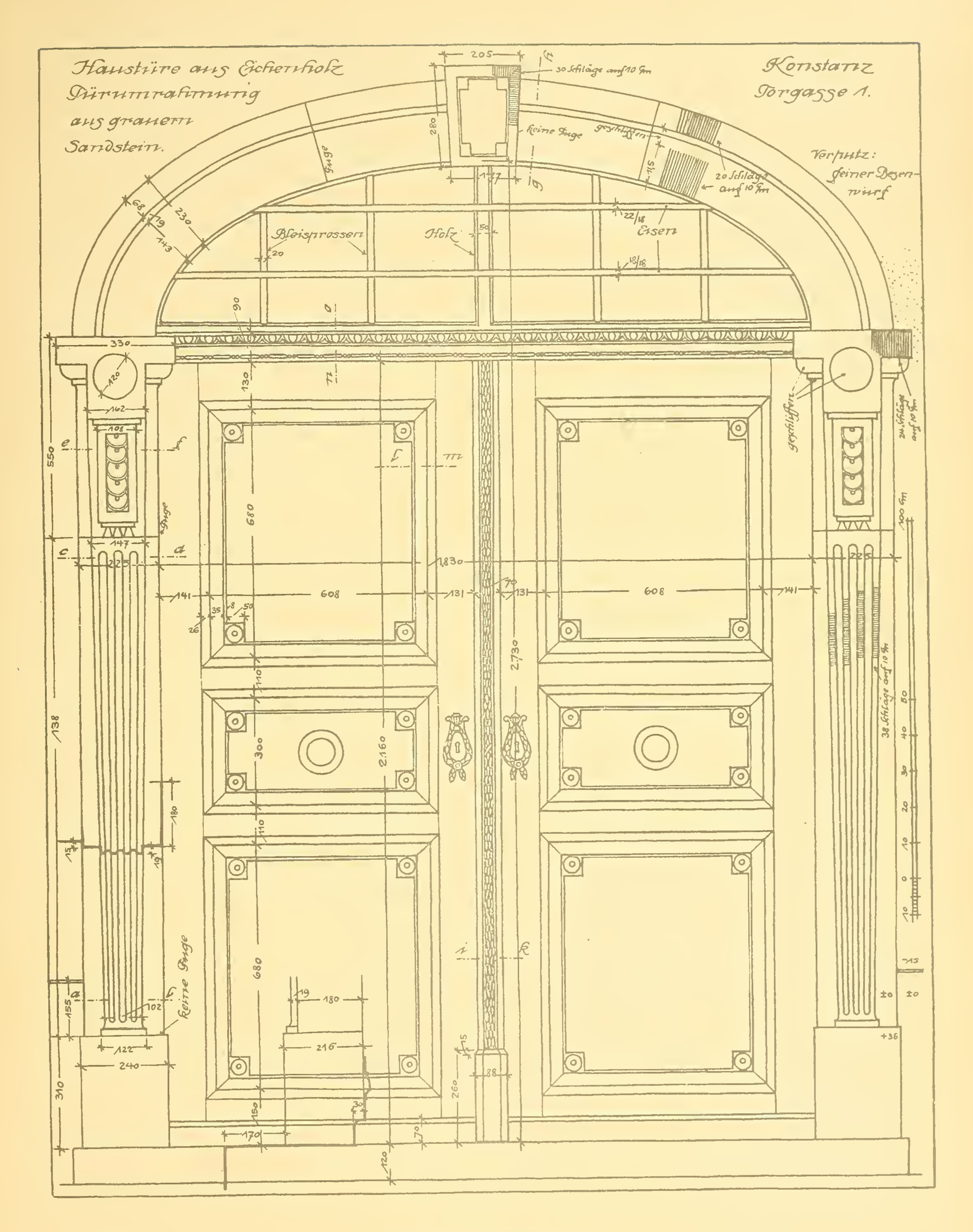


STEINHAUERARBEITEN

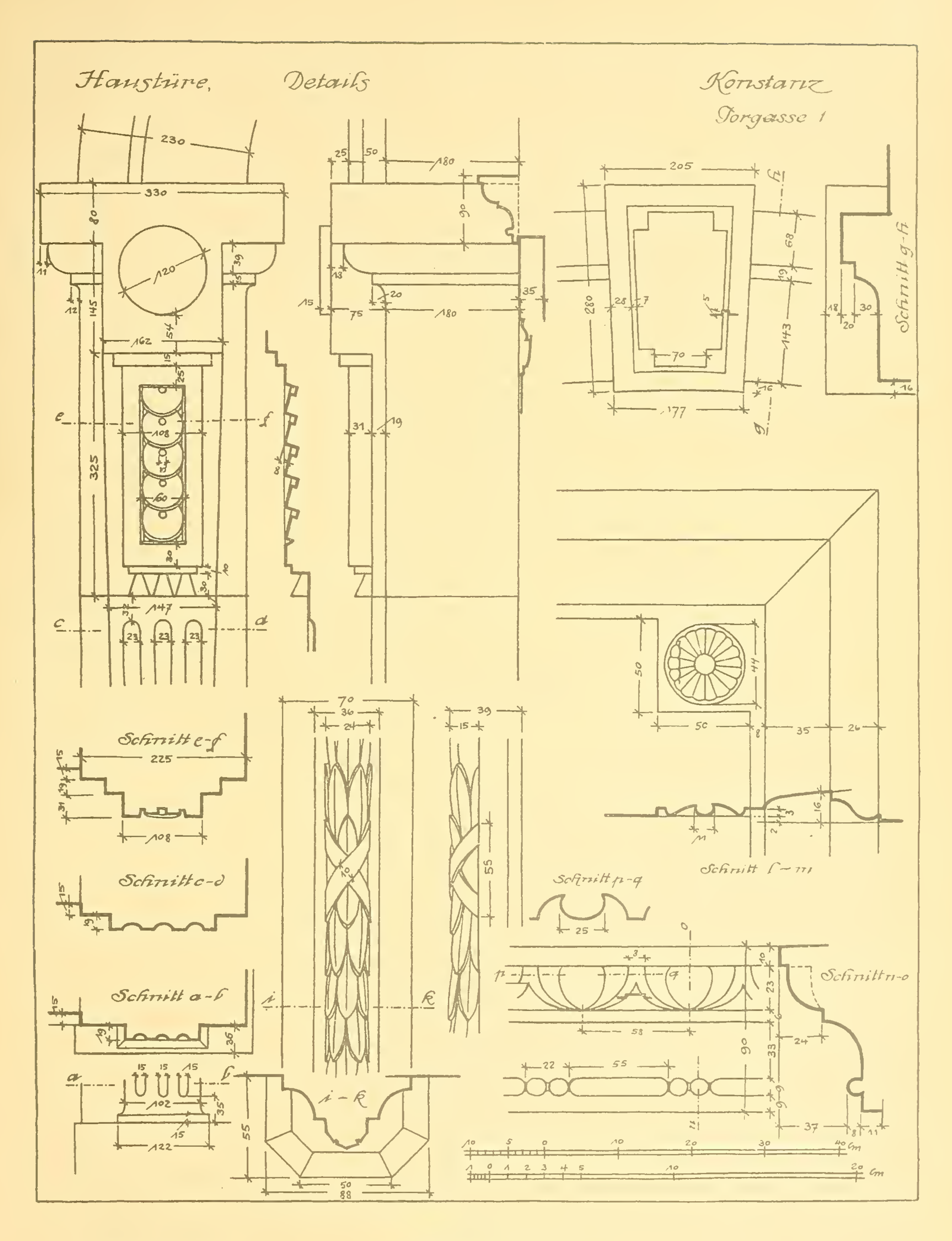

Kellertüre
Konstanz
Klostergasse
Details
Schnitt a–b
Schnitt c–d
Schnitt e–f



STEINHAUERARBEITEN



STEINHAUERARBEITEN



STEINHAUERARBEITEN

Türumrahmung
aus blaugrauem
Sandstein

Konstanz
Neugasse 27.

40 Schläge auf 10 cm

Schläge auf 10 cm.

fein gespitzt

geschliffen

Fuge

Schläge auf 10 cm

20 Schläge auf 10 cm

30 Schläge auf 10 cm

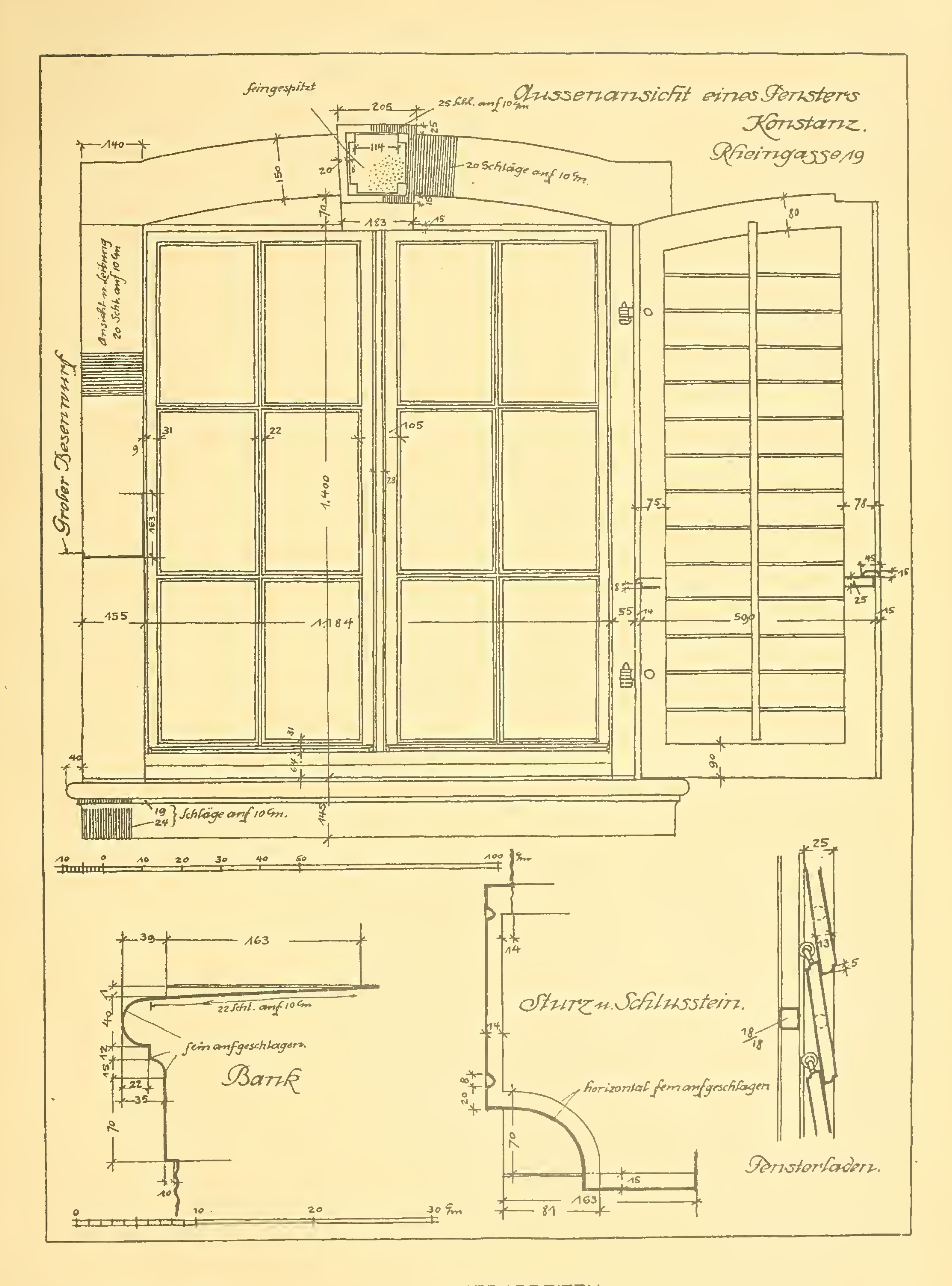
Schnitt a–b

Untersicht des Schlußsteins.

Verwittert

Neu

STEINHAUERARBEITEN



STEINHAUERARBEITEN

